MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

19 (13.1.1931) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-356294

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.90, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, No Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 68, W Cuyoner Straße 8, So Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Dienstag, 13. Januar 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 19

Phantastische Militärbündnis-Pläne

Aus Amerika wird gemeldet, daß zwischen Polen, Italien und Frankreich ein Bündnis gegen Deutschland und Rußland angebahnt werde

Amerikanische Sensationsmache

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 12. Jan.

Ueber Aufsehen erregende Bündnisbestrebungen zwischen Polen, Italien und Frankreich läßt sich die in Paris erscheinende „Chicago Tribune" aus Rom folgendes melden:

Darnach sei Polen bemüht, ein militärisches Verteidigungsbündnis zwischen Polen, Italien und Frankreich zustande zu bringen, das gegen einen eventuellen Angriff Deutschlands oder Rußlands gerichtet sein soll. In der Meldung heißt es weiter, daß Polen als Gegenleistung für eine öffentliche Bestätigung des polnischen Anspruches auf den Korridor durch Mussolini bereit wäre, im Falle eines Krieges zwischen Jugoslawien und Italien die Neutralität zu beobachten. Die Polen stellen weiter in Aussicht, Frankreich zum Nachgeben in dem französisch-italienischen Flottengegensatz und zur Gewährung von Kolonialkonzessionen zu veranlassen.

Der römische Gewährsmann der „Chicago Tribune" teilt mit, daß Pilsudski kürzlich ein aus 12 höheren polnischen Offizieren bestehendes Geheimkomitee organisiert habe, weil er durch die Fortschritte der deutsch-französischen Annäherungsbemühungen beunruhigt sei. In Polen befürchte man, daß zwischen Frankreich und Deutschland eine Verständigung nur auf Kosten Polens möglich sei.

Nach dem weiteren Bericht der „Chicago Tribune"

hat sich der Vatikan günstig zu den polnischen Bündnisbestrebungen ausgesprochen,

da er in einem starken Polen den besten Schutz gegen die Ausbreitung des bolschewistischen Unglaubens sieht. Vor einiger Zeit habe ein polnischer Offizier, der Pilsudski sehr nahesteht, und Mitglied des Geheimkomitees ist, mit hohen kirchlichen Würdeträgern, mit Beamten des Vatikans sowie mit prominenten Italienern Unterhaltungen gepflogen.

Der italienische Gewährsmann der „Chicago Tribune" spinnt den reichlich phantastischen Bündnisplan weiter aus. Wenn Mussolini das Projekt genehmigen würde, wäre Frankreich verpflichtet, aus Gründen der Selbstverteidigung sich anzuschließen. Das schwierige Problem der Flottengleichheit und andere italienisch-französische Streitfragen könnten ohne Schwierigkeit erledigt werden,

wenn einmal die Drohung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit fortfalle.

In der auswärtigen Politik Polens, Italiens und Frankreichs würde eine grundlegende Aenderung eintreten. Die „Chicago Tribune" fügt aber hinzu, daß einer der Hauptwiderstände, die sich den polnischen Bündnisplänen entgegenstellen, Mussolinis unbeirrbarer Revisionswille sei und daß Italiens strategische Position durch den Verlust des deutschen Bundesgenossen in der Frage der Vertragsrevision schwer beeinträchtigt werden würde.

Polen spricht sein Bedauern aus

Telegraphische Meldung

Berlin, 12. Jan.

Die polnische Regierung hat durch ihre hiesige Gesandtschaft wegen Ueberfliegung deutschen Gebietes durch polnische Militärflieger der Reichsregierung ihr Bedauern ausgesprochen.

Ein polnischer Flieger stark belastet

Telegraphische Meldung

— Berlin, 12. Jan.

Durch das Ergebnis der bisherigen Untersuchung über die Landung der beiden polnischen Militärflieger in Oppeln sind, dem „Lok.-Anz." zufolge, soweit bis jetzt feststeht, die Polen schwer belastet. Die Untersuchungskommission, die aus Offizieren der 2. Kavallerie-Division besteht, hat im Gegensatz zu den Angaben des polnischen Fliegerpiloten Wolf einwandfrei festgestellt, daß der Kompaß in dem Führerflugzeug vollkommen intakt war. Inzwischen sind auch Zweifel darüber aufgetaucht, ob die Angaben des polnischen Fliegers Wolf, daß er in Krakau in Garnison stehe, den Tatsachen entsprechen. Man vermutet vielmehr, daß Wolf in Kattowitz bei den dortigen Fliegern garnisoniert ist.

Weiterhin steht fest, daß Wolf unmittelbar nach seiner Festnahme durch den wachthabenden Reichswehr-Obergefreiten an diesen die Frage richtete: „Ist Reichskanzler Brüning heute in Oppeln?" Diese Frage läßt klar erkennen, daß der polnische Flieger genau wußte, daß er sich über Oppeln und nicht, wie er später angab, über Thorn befand. Die anderen Angaben, daß er die Oder verwechselt habe, werden damit auch unwahrscheinlich.

Keine Arbeitsdienstpflicht

Arbeitgeber und Arbeitnehmer lehnen ab

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 12. Januar.

Das Reichsarbeitsministerium hatte heute die Spitzenverbände der Wirtschaft und einzelne Persönlichkeiten zu einer Aussprache über die Frage der Arbeitsdienstpflicht eingeladen.

Staatssekretär Dr. Geib, der die Aussprache leitete, wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß man sich bei dieser Aussprache nur mit der speziellen Frage der Arbeitsdienstpflicht befassen wolle, nicht aber, wie ein Teil der Presse vermutet hat, auch mit den bekannten Anregungen des Finanzministers Dietrich über eine produktivere Gestaltung der Arbeitslosenfürsorge. Bei der Behandlung der Frage der Arbeitsdienstpflicht würden stets zwei Gesichtspunkte in den Vordergrund gestellt, der sozialpolitische und der wirtschaftspolitische. Die Frage der Arbeitsdienstpflicht müsse aber auch von der sozialpädagogischen und von der finanzpolitischen Seite gesehen werden.

Ministerialrat Dr. Lehfeldt wies darauf hin, daß in der Arbeitslosenversicherung zurzeit je Kopf und Monat einschließlich der Verwaltungskosten rund 80 Mark gezahlt würden. Die Arbeitsdienstpflicht würde erheblich mehr kosten. Würden in der Arbeitsdienstpflicht auch nur 50 Pfennig Lohn gezahlt, so stelle sich der Aufwand je Kopf auf rund 1580 Mark jährlich. Würde Tariflohn gezahlt, so ergäbe sich eine weitere Erhöhung um mindestens 1350 Reichsmark im Jahr. Besonders wichtig sei die Frage der Materialkosten.

Die Kosten eines Dienstpflichtigen würden sich bei günstigster Berechnung auf kaum weniger als zehn Mark je Arbeitstag stellen, also auf 3000 Mark im Jahr. Mithin kosteten 100 000 jugendliche Dienstpflichtige mindestens 300 Millionen Mark im Jahr gegenüber etwa 72 bis 80 Millionen Mark Unterstützungsaufwand.

Ein Jahrgang jugendlicher männlicher Dienstpflichtigen, der abzüglich der zu Befreienden etwa 450 000 Dienstpflichtige umfassen würde, würde daher mindestens 1,35 Milliarde Mark kosten.

In einer eingehenden mehrstündigen Aussprache lehnten die Vertreter der Wirtschaftsverbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer die Einführung der Arbeitsdienstpflicht insbesondere aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen ab. Die Ablehnung erfolgte aber auch aus dem Grunde, weil man sich erfahrungsgemäß von einer erzwungenen Arbeit keine befriedigenden Ergebnisse versprechen könne. Außerdem bezweifelte man, ob überhaupt genügend Arbeitsgelegenheiten beschafft werden könnten, ganz abgesehen von den schon erwähnten Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung. Allgemein wurde gefordert, daß das Material über die Frage veröffentlicht werde.

Im Anschluß an die Frage der Arbeitsdienstpflicht wurde die Frage erörtert, inwieweit die Bestrebungen auf Einführung eines freiwilligen Arbeitsdienstes insbesondere für jugendliche Arbeitslose gefördert werden könnten. Die meisten Vertreter hatten auch gegen diese Art des Arbeitsdienstes ähnliche Bedenken wie gegen die Arbeitsdienstpflicht.

Die Versammlung gab schließlich dem Wunsch Ausdruck, daß das Reichsarbeitsministerium auch weiterhin den jugendlichen Arbeitslosen seine besondere Fürsorge angedeihen lasse.

Regelung der Arbeitszeit bei der Reichsbahn

Telegraphische Meldung

Berlin, 12. Jan.

Die am 13. Dezember 1930 und am 10. Januar ds. Js. gefällten Schiedssprüche über die Regelung der Arbeitszeit bei der Reichsbahn enthalten u. a. folgende Bestimmungen:

Für einen Teil der etwa 400 000 Arbeiter (es handelt sich um etwa 220 000) wird die Arbeitszeit auf 48 Stunden herabgesetzt. Bisher betrug sie je nach den Arbeitergruppen bis zu 54 Stunden. Der Verwaltung steht das Recht zu, in dringenden Fällen bis zu 130 Stunden Ueberzeit im Jahre anzuordnen. Für die übrigen Arbeiter (also etwa 180 00 Köpfe) verbleibt es bei der durch die Eigenart des Eisenbahnbetriebes bedingten Arbeitszeit.

*

Wie wir erfahren, wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft diesen Schiedsspruch annehmen und vorsorglich die Verbindlichkeitserklärung beantragen, um den Eintritt eines tariflosen Zustandes zu vermeiden.

Neben dieser grundsätzlichen Regelung der Arbeitszeit bei der Reichsbahn schwebt schon seit längerer Zeit

die Frage der vorübergehenden Einführung von Feierschichten.

Die gedrückte Wirtschaftslage bringt der Reichsbahn einen außerordentlichen Ausfall von Arbeit. Die vorhandene Arbeit muß deshalb gestreckt werden, wenn nicht in großem Umfange Arbeiter entlassen werden sollen. Die Reichsbahn hat daher den Gewerkschaften die Einführung von Feierschichten in den Ausbesserungswerken und in der Bahnunterhaltung vorgeschlagen. In jeder Woche soll eine Feierschicht eingelegt werden. Die Gewerkschaften haben demgegenüber gefordert, die Feierschichten auf die Betriebs- und Verkehrsarbeiter auszudehnen mit dem Ziele, dadurch diese Arbeiter der Reichsbahn mit der gleichen Zahl von Feierschichten zu belasten. Eine solche Regelung ist jedoch der Reichsbahn nicht möglich. Sie kann solchen Anregungen für den großen Teil des Betriebs- und Verkehrsdienstes nicht nachkommen.

In der Frage der Einführung von Feierschichten ist die Verwaltung mit den Gewerkschaften nicht zu einer Einigung gelangt. Sie war deshalb genötigt, durch Vereinbarung mit den einzelnen Arbeitern Feierschichten einzulegen. Zu diesem Vorgehen ist die Reichsbahn berechtigt. Im allgemeinen hat es hierbei keine Reibungen gegeben. Nur an einigen Stellen, so z. B. aus technischen Gründen im sächsischen Bezirk, sind Schwierigkeiten entstanden. Diese Schwierigkeiten sind darauf zurückzuführen, daß die Arbeiter in einem etwaigen Prozeß Rechtsnachteile befürchten, wenn sie vorbehaltlos die Feierschichten machen. Diese Befürchtung ist grundlos. Es ist zu erwarten, daß nach Aufklärung dieses Punktes überall die Einführung der von der Reichsbahn geplanten Feierschichten sich reibungslos vollziehen wird und dadurch eine Entlassung von Arbeitern vermieden werden kann.

Ruhrschiedsspruch verbindlich

Telegraphische Meldung

Berlin, 12. Jan.

In der Lohnstreitigkeit im Ruhrkohlenbergbau hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch vom 10. Januar 1931 im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt.

Roter Bergarbeiterverband

⊡ Berlin, 12. Januar.

Der Versuch, einen wilden Streik im Ruhrgebiet zu entfachen, ist den Kommunisten fehlgeschlagen. Nun wollen sie wenigstens noch organisatorisch die über den Lohnabbau herrschende Erregung für ihre Sonderzwecke ausnutzen. Triumphierend berichtet die „Rote Fahne" über eine „Gründung von historischer Bedeutung". Am Sonntag ist nämlich an der Ruhr und in Oberschlesien ein „Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands" gegründet worden. Dieser rote Bergarbeiterverband hat die gleiche Aufgabe wie die während des Metallarbeiterstreiks in Berlin ins Leben gerufene „Revolutionäre Gewerkschaftsopposition": nämlich als Zersetzungszelle zu wirken. Man hofft dadurch die „Einheitsfront" der Bergarbeiter herzustellen, die in Wahrheit natürlich nur ein rein kommunistisches Gebilde bedeuten würde.

„Deutschland rührt sich!"

Von **Edouard Herriot**, ehemaligem französischen Ministerpräsidenten

Oft genug erdröhnt der Ruf der deutschen Oeffentlichkeit nach energischerem Auftreten den Polen gegenüber. In diesem Zusammenhang gewinnt nachstehender Artikel des bekannten französischen Politikers besondere Bedeutung.

Schriftleitung.

Von allen augenblicklich schwebenden außenpolitischen Fragen ist die der Vorbereitung der Genfer Tagung vom 19. Januar die schwierigste. Denn zweifellos werden sich dann Deutschland und Polen als Gegner gegenüber stehen. Die letzten polnischen Wahlen, die den Widerstand der verschiedenen Parteien gegen jede Veränderung bestätigten, haben den gegenseitigen Haß der beiden Nachbarvölker nur gesteigert. Die deutschen Oberschlesier haben sich in Berlin über die gewaltsamen Methoden beschwert, die Pilsudski gegen sie anwandte, und hier muß es offen gesagt werden: Ganz Deutschland erklärte sich mit den Oberschlesiern solidarisch. Die Beschwerde ist an den Völkerbund weitergeleitet worden.

Dieser Zwischenfall muß uns mit Sorge erfüllen, umso mehr da er sich in dem Augenblick zuträgt, da Ungarn Annäherung an Deutschland und an Oesterreich sucht und da die Wirtschaft Europas Störungen unterworfen ist. Deutschland rührt sich.

Die Unzufriedenheit nimmt in Deutschland immer mehr zu und der Feldzug gegen die Schuldenzahlung oder selbst gegen die Verantwortlichkeit am Kriege entwickelt sich weiter. Wir (die Franzosen, Anm. d. Schriftl.) dürfen die Augen nicht davor schließen: Die Revision des Versailler Vertrages, die Rückkehr der Kolonien und der annektierten Gebiete — außer Elsaß-Lothringen — in den Schoß des Mutterlandes sind Dinge, von denen alle Deutschen sprechen. Hierbei stoßen wir auf eine merkwürdige Tatsache: Diese geschlossene Einstellung scheint eine gewisse Sympathie Frankreich gegenüber nicht auszuschließen. Man wünscht mit dem Nachbarn auf gutem Fuße zu stehen. Alle Parteien hegen diesen Wunsch mit Ausnahme der Nationalsozialisten. Die Jugend mag vielleicht über die eine oder andere Einzelheit des nationalen Programms geteilter Ansicht sein. Vollkommen einer Meinung ist sie aber, wenn es sich um den berüchtigten polnischen Korridor handelt.

Die Demonstranten weisen laut auf die polnischen Schikanen hin; durch das Elend aufgepeitscht, durch die Arbeitslosigkeit gequält, ja manchmal sogar unter richtigem Hunger leidend, machen alle diese Deutschen die Kriegsschulden und die Verkleinerung ihres Vaterlandes für eine Krise verantwortlich, deren Gründe anderweitig zu suchen sind (Unserer Ansicht nach nicht. Anm. d. Schriftl.) Diese Lage erscheint um so ernster, als Rußland seinerseits wacht und droht und Polen, wenn es einmal angegriffen werden sollte, sicher die Hilfe Frankreichs anrufen würde. Die Haltung Italiens ist, wie man weiß, für Frankreich nicht gerade beruhigend. Was Großbritannien anbetrifft, das oft mäßigend auf Europa einwirken konnte, so sieht man ja, mit welchen außerordentlichen Schwierigkeiten es selbst zu kämpfen hat.

Zu Beginn des Jahres 1931 erscheint demnach die außenpolitische Lage recht trübe. Niemals kam es in Frankreich mehr als heute auf die Wachsamkeit und kluge Aktivität der Politik und Diplomatie an. Ich glaube nicht, daß die Mehrheit im deutschen Volke es irgendwie auf uns abgesehen hat. Aber 1914 zeigte uns der Krieg, wie allgemein ein Konflikt werden konnte, der in Serbien oder besser gesagt in Bosnien entstand. Man muß diejenigen bedauern, die die Gefahren nicht erkennen. Ein Sturm aus dem Osten könnte alle unsere noch unvollendeten Bauten hinwegfegen. Fügen wir zu den verschiedenen Veranlassungen für unsere Bedenken noch die Tatsache hinzu, daß Frankreich augenblicklich der Gegenstand großen, wenn nicht gar allgemeinen Neides ist. Man hält es für zu reich und — trotz der Krise, die es selbst durchmachen muß — für zu glücklich.

Die Reisen deutscher Minister nach Deutsch-Oberschlesien beweisen die Leidenschaft, mit der die Angelegenheit behandelt wird, über die der Völkerbund zu entscheiden haben wird. Wieder einmal werden wir eines jener Minderheiten-Probleme aufgeworfen sehen, deren Rückwirkungen oft so tiefgehend sein können.

MARCHIVUM

In Polen selbst scheinen die Schwierigkeiten äußerst ernster Natur zu sein. Ich erhielt die Kopie eines Schreibens, das 45 Professoren der Universität Krakau an ihren Kollegen, den Sejmabgeordneten Kruczanowski, richteten. Es handelt sich hier um die schlechte Behandlung, die ehemaligen Abgeordneten und Senatoren im Gefängnis zu Brest-Litowsk widerfahren sein soll. Angeblich hat der Block der Linksparteien eine Interpellation über diese Frage vorgelegt. Der letzte Wahlfeldzug in Polen zeichnete sich durch ungewöhnliche Heftigkeit aus.

Der Völkerbundsrat wird sich also einer außerordentlich schwierigen Frage gegenüber finden, während er sich zu gleicher Zeit über die Einberufung der Abrüstungskonferenz aussprechen muß. Briands ganze Geschicklichkeit im Manövrieren wird erforderlich sein, um diesen Knoten zu lösen und um die Gefahr zu beschwören, die von dem heute schärfer denn je zum Ausbruch kommenden Konflikt zwischen Deutschland und Polen droht. Im Osten kann es leicht etwas Neues geben.

Das Golassowitzer Urteil

Meldung des Wolffbüros

— Ratibor, 13. Januar.

Der Prozeß gegen die des Raufhandels angeklagten acht Golassowitzer Bauern fand gestern mit der Urteilsbegründung seinen Abschluß. Der Staatsanwalt hatte in seinem Plaidoyer dem Umschwung im Prozesse Rechnung getragen und den politischen Teil der Anklage vollkommen fallen gelassen, indem er sich nur auf den Raufhandel als solchen beschränkte.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Baj, hob seinerseits in geschickter, wirkungsvoller Rede hervor, daß es im Gegensatz zur Motivierung der Anklageschrift nicht gelungen sei, dem Prozeß den beabsichtigten politischen Charakter zu verleihen. In keinem einzelnen Falle könnten den deutschgesinnten Einwohnern von Golassowitz staatsfeindliche Umtriebe nachgewiesen werden. Mit ganz besonderem Nachdruck bezeichnete Dr. Baj die Aufständischen als die moralischen Urheber der unheilvollen Schlägerei, weil sie durch ihr terroristisches Vorgehen die Einwohner in Angst und Schrecken versetzt hätten.

Der Staatsanwalt verzichtete bezeichnenderweise auf jede Entgegnung.

Alsdann wurde das Urteil verkündet.

Das Gericht verurteilte die beiden Hauptangeklagten, die geständig waren, wegen Raufhandels zu je 1½ Jahren Gefängnis, einen dritten schwerbelasteten Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis und vier Nebenangeklagte zu sechs Monaten Gefängnis. Der achte angeklagte, dessen Alibi durch Zeugenaussagen erwiesen worden war, wurde freigesprochen. Berufung wird von keiner Seite eingelegt.

Wahlen in der Sowjetunion

Telegraphische Meldung

Moskau, 13. Januar.

In der gesamten Sowjetunion ist gegenwärtig die Wahlkampagne für die Sowjets im Gange, die sich laut Mitteilung der Telegraphenagentur der Sowjetunion in diesem Jahre durch besonders regre Beteiligung der Bevölkerung auszeichnet.

Der Wahlfeldzug steht unter der Losung der Umgestaltung der gesamten Arbeit der Sowjets und der Steigerung ihrer Bedeutung bei der Durchführung der Generallinie der Partei auf dem Gebiete der Industrialisierung des Landes, der Kollektivierung der Landwirtschaft und der Verwirklichung des Volkswirtschaftsplanes im Jahre 1931.

Nach den ersten Angaben über die Wahlen der Dorf-Sowjets beträgt die Wahlbeteiligung durchschnittlich 70% gegenüber 60% bei den letzten Wahlen im Jahre 1929. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten beläuft sich auf 80 Millionen gegenüber 74 Millionen im Jahre 1929. Unter großer Begeisterung gehen die Wahlen in Leningrad vor sich, wo die Wahlbeteiligung 90% erreicht.

* **Keine Vergnügungssteuer für die Reichsgründungsfeiern.** Das Reichsfinanzministerium hat dem Reichsrat einen Entwurf zugeleitet, wonach Veranstaltungen zu Ehren der 60. Wiederkehr der Reichsgründung am 18. Januar von der Vergnügungssteuer befreit sein sollen. Der Reichsrat wird sich am Donnerstag mit diesem Entwurf beschäftigen.

Rechtsstreit um das Notopfer

Die Klage des Berliner Senatspräsidenten Dr. Grützner gegen den Fiskus

Berlin, 12. Januar.

Die Reichshilfe der Beamten, das sog. Notopfer, das durch die Notverordnung vom 26. Juni v. J. in Gestalt eines bestimmten Gehaltsabzuges auferlegt wurde, bildet den Gegenstand einer Klage, die der Senatspräsident am Oberverwaltungsgericht, Dr. Grützner, gegen den preußischen Fiskus angestrengt hat.

Diese Klage, die heute vor der IV. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts I zur Verhandlung anstand, ist an sich eine Bagatellsache. Der Wert des Streitgegenstandes beträgt nur etwa 50 ℳ, welchen Betrag Dr. Grützner als Gehaltsempfänger mit der Begründung einklagt, daß er ihm widerrechtlich von seinem Monatsgehalt abgezogen worden sei. Der Klage kommt eine prinzipielle Bedeutung zu, da Dr. Grützner das Widerrechtliche darin sieht, daß dieser Abzug auf Grund der Notverordnung erfolgte, die er für gesetzlich unzulässig hält. Art. 48 der Reichsverfassung, mit dessen Hilfe das Notopfer erlassen wurde, zähle nur, meint Dr. Grützner, ganz bestimmte Grundsätze auf, die im Wege der Notverordnung außer Kraft gesetzt wurden. Die Reichshilfe stelle sich in Form des Gehaltsabzugs als eine Verletzung der Beamtenrechte im Sinne des Art. 129 der Reichsverfassung dar, der in Art. 48 nicht erwähnt werde. Selbst wenn man die Reichshilfe als reine Steuer betrachte, würde sie wegen Verstoßes gegen Art. 134 nichtig sein. Auch dieser Artikel sei in Art. 48 nicht erwähnt.

Der Fiskus steht demgegenüber auf dem Standpunkt, daß der Rechtsweg unzulässig sei, weil es sich bei der Reichshilfe um eine reine Steuer handle, auf die lediglich die Bestimmungen der Reichsabgabeordnung Anwendung zu finden hätten. Art. 129 der Reichsverfassung regele auch nur die Beziehungen zwischen Staat und Beamten, soweit das beamtenrechtliche Verhältnis in Frage stehe. Er regele jedoch nicht das allgemeine Verhältnis des Staatsbürgers zum Staate, dem ein Beamter wie jeder Steuerzahler gegenüberstehe. Auch Art. 134 sei nicht verletzt, weil die Belastung eines Standes mit einer Steuer nicht gegen die Reichsverfassung verstoße. Selbst wenn aber die Reichshilfe keine Steuer darstellen sollte, könne eine Verletzung des Art. 129 nicht vorliegen, weil im Besoldungsgesetz die Aenderung der Bezüge durch Reichsgesetz vorbehalten sei.

Pariser Parteinahme für Polen

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 12. Jan.

In dem neuesten, durch die Landung der beiden polnischen Flieger auf deutschem Gebiet hervorgerufenen Zwischenfall ergreift die französische Oeffentlichkeit wie nicht anders zu erwarten war, die Partei der Polen. Geflissentlich übersieht man hier, daß die Notlandung der Flieger nicht ein Einzelfall, sondern nur ein weiteres Glied in der Kette der polnischen Grenzverletzungen darstellt. Aus den berechtigten Protesten der deutschen Zeitungen gegen das Verhalten der Polen machen die Pariser Blätter eine „haßerfüllte, polenfeindliche Kampagne."

Andererseits hat man in Paris für die außenpolitischen Erklärungen Zaleskis nur Worte der größten Anerkennung und lobt seine Vorsicht und Kaltblütigkeit. Insbesondere finden die Ausführungen des polnischen Außenministers über die Rüstungs- und Abrüstungsfrage die Zustimmung Frankreichs.

Der „Temps" legt entscheidenden Wert darauf, den immer stärker zu Tage tretenden deutsch-polnischen Gegensatz zu beschwichtigen, indem er beiden Ländern in väterlichem Tone den Rat erteilt, die gegenseitigen Handelsbeziehungen auszubauen. Das politische Vertrauen würde sich dann aus der großen Interessengemeinschaft schon von allein ergeben. Leider, so klagt das Blatt, lasse die deutsche Regierung bei den Handelsvertragsverhandlungen den erwünschten guten Willen vermissen.

Die „Liberté" erinnert in wenig geschmackvoller Weise an die Zwischenfälle in Ostpreußen und Oberschlesien anläßlich der Reise des deutschen Reichskanzlers, die eine Folge der innerpolitischen Verhetzung seien.

Dem deutschen Außenminister müsse man für die bevorstehende Ratstagung die größte Mäßigung empfehlen. Immer, wenn die deutsche Diplomatie, so phantasiert das Blatt, in außenpolitischen Fragen in aggressiver Haltung auftrete, sei es gelegentlich des Tangerstreits, sei es wegen der Revision der europäischen Grenzen, führe es zu Krieg und Verderben.

Die „Liberté" hofft, der Reichskanzler Brüning werde aus den schlesischen Zwischenfällen eine Lehre ziehen und an der Festigung des europäischen Gleichgewichts im Rahmen der bestehenden Verträge mitzuarbeiten.

*

Wir verstehen die Sorge, die die deutsch-polnische Spannung der französischen Oeffentlichkeit bereitet, durchaus. Deutschland wird sich jedoch niemals mit der von der „Liberté" vorgeschlagenen Methode des ewigen Nachgebens abfinden können. Die letzten Jahre haben zu oft gezeigt, wieweit Polen von der Erfüllung des Minderheitenschutzes entfernt ist. Pflicht des Völkerbundsrates wird es sein, hier mit harter Hand einzugreifen.

Ein Unglückstag für die englische Luftmarine

Drahtung unl. Londoner Vertreters

§ London, 13. Januar.

Die englische Luftmarine hatte gestern einen schwarzen Tag. Insgesamt ereigneten sich fünf Unglücksfälle, wobei vier Tote und ein Schwerverletzter zu beklagen waren: Drei Bombenflugzeuge hatten Befehl, von Northampton nach Digg zu fliegen. Bei der Landung am Bestimmungsort stieß eins der drei Flugzeuge gegen eine in dieser Gegend ziemlich häufigen Bodenwelle und überschlug sich. Alle drei Insassen waren auf der Stelle tot. Die Leichen waren derart eingeklemmt, daß ihre Bergung erst zu später Nachtstunde gelang.

Das zweite Flugzeug des Geschwaders, das etwa einen Kilometer von der Unglücksstelle entfernt niederging, stieß gegen einen Telegraphenpfahl, riß diesen um und überschlug sich endlich auf einem nahe gelegenen Feld. Der eine der aus zwei Insassen bestehenden Besatzung zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er ins nächste Krankenhaus gebracht werden mußte. Sein Zustand ist außerordentlich ernst.

Am Vormittag hatte sich bereits über dem Flugplatz von Northwald bei Formationsflugübungen ein Zusammenstoß ereignet. Dabei stürzte ein Einsitzer ab. Obwohl die den tragischen Vorgang beobachtenden Flugplatzangestellten sofort zur Hilfe eilten, fanden sie den Insassen bereits tot vor. Die andere, erheblich größere Maschine war kaum beschädigt.

Ein Wasserflugzeug mit einem Fliegeroffizier und einem Passanten bemannt, stürzte in der Nähe von Felixstowe ins Meer. Die Insassen wurden von Fischern aufgefischt, während die Maschine ins Meer versank.

Letzte Meldungen

Mord und Selbstmord eines Amtsgerichtsrats

— Reichenbach (Vogtland), 12. Jan. Amtsgerichtsrat Schubert wurde heute in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Seine Ehefrau lag mit eingeschlagenem Schädel tot im Bette. Wie die polizeilichen und gerichtlichen Ermittlungen ergeben haben, liegt zweifellos Mord und Selbstmord vor. Durch das Bellen eines Hundes, das aus der Schubertschen Wohnung drang, waren Hausbewohner alarmiert worden und hatten daraufhin die Polizei benachrichtigt.

Verkehrsunglück — Vier Verletzte

— Dortmund, 13. Jan. Montag abend stieß ein Straßenbahnzug der Linie 3 mit einem Lastkraftwagen mit Anhänger zusammen. Der Führer des mit großer Geschwindigkeit fahrenden Lastkraftwagens ließ das Vorfahrtsrecht der Straßenbahn außer Acht und wollte noch vor der Straßenbahn die Hohe Straße kreuzen. Dies gelang ihm jedoch nicht, und mit voller Wucht sauste der Lastkraftwagen gegen die vordere Plattform der Straßenbahn. Der Führer der Straßenbahn erlitt schwere Fußverletzungen und wurde dem Krankenhaus zugeführt; drei Fahrgäste, die auf der Plattform standen, erlitten gleichfalls Fußverletzungen und durch Glassplitter Schnittwunden im Gesicht.

Doppelmord?

— Berlin, 13. Jan. In einem Hotel in der Invalidenstraße im Norden Berlins wurden gestern abend ein Mann und eine Frau mit Schußwunden im Genick aufgefunden. Ob sie sich selbst die Schüsse beigebracht haben oder ermordet worden sind, steht noch nicht fest. Das Paar bewohnt das Hotel seit einer Woche. Der Mann nannte sich Kaufmann Harlaß aus Hannover.

Ein Waffenlager ausgehoben

— Berlin, 13. Jan. Im Hause Georgen-Kirchstraße 64 ist gestern durch die Abteilung IA des Polizeipräsidiums ein Munitions- und Waffenlager ausgehoben worden. Der Wohnungsinhaber, in dessen Räumen der Fund gemacht wurde, wurde festgenommen.

Es handelt sich um mehrere Kisten Infanteriemunition und eine Anzahl Maschinengewehrteile. Wem das Munitions- und Waffenlager gehört, steht bisher noch nicht einwandfrei fest. Die Ermittlungen der politischen Polizei sind im Gange.

Liebesdrama in St. Moritz

St. Moritz, 12. Jan.

Der in den 50er Jahren stehende Schriftsteller Kuno Hofer weilte seit den Festtagen mit seiner Frau und einem Sohne in St. Moritz. Ein zweiter Sohn hielt sich zu Studienzwecken in Zuoz auf. Bald nach der Ankunft der Familie Hofer stieg auch Frau Boulton aus London im gleichen Hotel ab. Hofer und Frau Boulton kannten sich von früher her. Zwischen den Eheleuten Hofer bestand das beste Einvernehmen. Frau Hofer war vor einigen Tagen abgereist. Es scheint nun, daß Hofer die Beziehungen, die zwischen ihm und Frau Boulton bestanden, abbrechen wollte. Am Freitag abend suchte die Engländerin eine Aussprache herbeizuführen. Hofer hatte sich jedoch in seinem Zimmer eingeschlossen. Da sich Frau Boulton keinen Einlaß verschaffen konnte, wartete sie im Vorraum vor der Türe. Als ein Page des Hotels Hofer etwas überbringen wollte und Hofer auf sein Klopfen öffnen wollte, drängte sich Frau Boulton mit dem Boten in das Zimmer, wo es sofort zu einem heftigen Wortwechsel kam. Kurz nachdem der Page das Zimmer verlassen hatte, krachten fünf Schüsse. Als Leute ins Zimmer stürzten, lag Hofer tot am Boden, während Frau Boulton schwer verletzt war. Hofer war von vier Schüssen getroffen; die fünfte Kugel hatte sich die Engländerin in die Brust gejagt. Ihre Verletzung ist schwer aber nicht lebensgefährlich.

Schwere Schneestürme in Japan

— Tokio, 12. Jan. Ganz Japan wird von heftigen Schneestürmen heimgesucht, die bereits ungeheuren Schaden angerichtet haben. Der Verkehr ist an vielen Stellen unterbrochen. Zahlreiche Personen wurden geistet und verletzt. In der Hauptstadt herrscht strenge Kälte. Man befürchtet, daß viele Schiffe auf See untergegangen sind.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Die Jahresbilanz des Kunstmarktes.** Der Abschluß der Bilanz des Jahres 1930 ist für den Kunstmarkt im allgemeinen betrachtet nicht so ungünstig, wie zu Anfang der Saison gefürchtet worden ist. Gegenüber den zahlreichen Versteigerungen in Paris und London, die keine großen internationalen Bewegungen hervorriefen, konnte sich der deutsche Kunstmarkt behaupten, obwohl auch hier die Angebote nicht sehr lebhaft waren und ein allgemeiner Preisrückgang zu verzeichnen ist. In letzter Zeit hat sich auch ein Zurückhalten Amerikas als Käufer auf den europäischen Kunstmärkten bemerkbar gemacht. Die vollkommene innere Verschiebung und Umschichtung der Kunstwerte und die Umgruppierung der Interessentenschichten zeitigt jedoch eine allmählich immer stärker werdende Vertretung des Kunsthandels.

⊙ **Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung in Amerika.** Die American Federation of Arts eröffnete unlängst im Newyorker Metropolitan-Museum die dritte Jahresausstellung, auf der neun Nationen Proben ihrer künstlerischen Leistungen auf dem Gebiete der Textilindustrie und Metallarbeiten zur Schau stellten. Die Ausstellung wurde bereits vorher in Boston, Chicago und Cleveland gezeigt. Neben der deutschen Abteilung, die sowohl in Textilien wie in Metallarbeiten eine hervorragende Stellung einnimmt, waren England, Frankreich, Schweden, Dänemark, Holland, die Schweiz, die Tschechoslowakei und die Vereinigten Staaten vertreten.

⊙ **Jubiläum der Vogelwarte Rossitten.** Dieser Tage konnte die Vogelwarte Rossitten auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken. Mit Unterstützung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft ist sie im Januar 1901 von J. Thienemann gegründet worden. Seit dem Herbst 1929 werden vom Beobachtungshaus der Vogelwarte täglich genaue Schätzungen des Durchzuges aller Vögel nach ihren verschiedenen Arten vorgenommen. Nach dieser Zählung beträgt die annähernde Tagessumme der Vögel, die im Herbst die Vogelwarte Rossitten passieren über eine halbe Million. Neben der Vogelzugforschung werden auch die Begleiterscheinungen des Vogelzugs, Wetterkurven und Geschwindigkeits- und Höhenmessungen untersucht. Eine der wichtigsten Errungenschaften ist die Vogelberingung, an der sich jetzt allein in Europa 25 Stationen mit hunderten von Mitarbeitern beteiligen. Bis zum Jahre 1927 sind etwa eine Million Vögel beringt worden. Die Vogelwarte Rossitten ist der Mittelpunkt internationaler Vogelschutz-Bestrebungen und ihre Forschungen über Land- und Forstwirtschaft, über Biologie und Tierpsychologie spielen in der Intern. Wissenschaft eine große Rolle. Für die Zukunft hat sie sich das Ziel gesetzt, die Schausammlungen der Vogelwarte und die Ergebnisse ihrer Forschungen zusammenfassend in einer Ausstellungshalle unterbringen zu können.

⊙ **Das Land ohne Bakterien.** Ein russischer Forscher stellte unlängst fest, daß die Insel Novaja Semlja im nördlichen Eismeer völlig frei von Krankheitskeimen ist. Untersuchungen der Luft, des Wassers und der Erde konnten keinerlei Nachweis von Bakterien erbringen. Auf mit Nährboden aufgestellten Gefäßen, die mehrere Stunden an ungeschützten Plätzen aufgestellt wurden, konnte bei späterer Behandlung keine Entwicklung von Krankheitskeimen beobachtet werden. Auch frisches Fleisch, das in einem offenen Gefäß acht Monate lang gehalten wurde, zeigte keinerlei Spuren einer Fäulnisbezersetzung.

* **Alte Zeitungs-Katalog 1931.** Das prächtigen ausgestattete, sachkundig bearbeitete und trotz des reichen Inhalts handliche Werk wird, nach die äußeren Ausgaben, jedem Interessenten bei seinen Werbemaßnahmen gute Dienste leisten. Nach wie vor steht im Mittelpunkte aller Werbeplanungen und -Maßnahmen die Anzeigenwerbung. Die unbeengte Reichweite dieses Werbemittels, seine Kaufkraftfähigkeit, die Mannigfaltigkeit seiner individuellen Gestaltung und die außerordentliche Intensität der von ihm ausgehenden Willensbeeinflussung sichert der Anzeige überragende Bedeutung unter den übrigen Werbemitteln.

Der Konflikt in der Dichterakademie

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 13. Jan.

In der Sektion für Dichtkunst der Akademie der Künste sind, wie schon berichtet, ernsthafte Konflikte entstanden. Die Mitglieder aus dem Reich sind unzufrieden, weil sie nicht zu den wenigen belangreichen Entschließungen zu Rate gezogen werden. Ferner wird die Aufstellung einer Geschäftsordnung in der letzten Hauptversammlung mißbilligt, die nur der einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung Beschlüsse gestattete. Nachdem E. G. Kolbenheyer als erster seinen Austritt aus der Dichterakademie erklärt hat, sind nunmehr die beiden Dichter Wilhelm Schäfer und Emil Strauß gefolgt. Die Akademiemitglieder haben jetzt die Absicht, ihre Institution ganz neu zu organisieren und ihre Statuten zu korrigieren.

E. G. Kolbenheyer

der Dichter des Dramas „Gaspiha — ein Mensch!", das am 31. Januar im Mannheimer Nationaltheater aufgeführt wird. Kolbenheyer ist, wie bereits gemeldet, soeben aus der Dichterakademie ausgetreten.

⊙ **Mussolini schafft eine Erneuerungskommission für italienische Musik.** Im italienischen Unterrichtsministerium ist eine besondere Kommission ernannt worden, deren Aufgabe es ist, für eine durchgreifende Erneuerung der italienischen Musik zu sorgen. Man ist der Ansicht, daß sich in der modernen italienischen Musikbewegung zu stark Einflüsse bemerkbar machen, unter denen in erster Linie Anlehnungen an die deutschen Klassiker und Romantiker hervortreten. (Ist das so schädlich? Schriftl.) Die faszistische Regierung hat jetzt eine neue Musikgesetzgebung erlassen, um der wirtschaftlichen Erneuerung Italiens auch eine künstlerisch-musikalische Erneuerung anzugleichen.

⊙ **Schiffriermaschinen für Liebende.** In den amerikanischen Tageszeitungen macht eine führende Schreibmaschinenfabrik der Vereinigten Staaten Reklame für eine Schiffriermaschine für Liebende. Es wird auf das starke Interesse hingewiesen, das bei Liebenden besteht, die ihre Briefe vor Unberufenen schützen wollen. Bei Gebrauch der Patentschiffriermaschine wird es selbst den strengsten Eltern nicht möglich sein, einen solchen Brief zu entziffern, und selbst Briefe, die in unberufene Hände fallen, sind vor jeder Indiskretion oder auch vor Versuchen, sie zu Erpressungen zu benutzen, gesichert.

MARCHIVUM

Folgenschwerer Zusammenstoß

Ein Lieferauto rennt gegen die Straßenbahn — Zwei Personen lebensgefährlich verletzt

Ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferauto des Pferdemetzgers Stephan und einem nach Neuostheim fahrenden Wagen der Linie 25 der Straßenbahn rief gestern abend große Aufregung hervor. Der Zusammenprall, der sich gegen 8 Uhr an der Kreuzung der Kleinfeld- und Seckenheimerstraße ereignete, war derart wuchtig, daß der Lieferwagen vollständig zertrümmert wurde. Der Fahrer der 27 Jahre alte, verheiratete, in der Draisstraße (Neckarstadt) wohnhafte Pferdemetzger Jakob Jakobs, und sein Begleiter, der 20 Jahre alte ledige Metzger Hermann Hartmann von Altrip, wurden auf die Straße geschleudert und blieben lebensgefährlich verletzt liegen. Beide wurden ins städtische Krankenhaus transportiert. Während der Führer des Straßenbahnwagens unverletzt blieb, trug der auf dem Hinterperron stehende Schaffner, der gegen die Scheiben geworfen wurde, Verletzungen an der rechten Hand und Prellungen davon. Auch der einzige Fahrgast, der in dem Straßenbahnwagen saß, blieb unverletzt.

*

Der Führer des Straßenbahnwagens machte über die Ursache des Unglücks folgende Angaben: Das Lieferauto ist ihm zunächst vorschriftsmäßig auf der rechten Seite entgegengekommen. Plötzlich wandte es sich einige Meter vor der Elektrischen nach links. Der Straßenbahnführer bremste, aber es war zu spät. Der Anprall, der bei beiden Wagen mit der Stirnseite erfolgte, war so stark, daß der Unterbau des Lieferautos abriß und sich unter den Straßenbahnwagen schob. Das völlig zertrümmerte Auto bot ein erschreckendes Bild der Zerstörung. Die beiden Fahrer mußten aus dem Gewirr von Metall- und Holzteilen herausgeholt werden. Nach den Berichten zahlreicher Augenzeugen soll der Chauffeur schon auf der Fahrt nach dem Schlachthof — das Auto war mit Pferdefleisch beladen — aufgefallen sein. Die Aufräumungsarbeiten, die durch die Berufsfeuerwehr erfolgten, dauerten bis nach 10 Uhr. Nur unter großer Mühe gelang es, den Straßenbahnwagen von den Trümmern des Autos zu befreien. Der Betrieb der Straßenbahn wurde nach kurzer Unterbrechung eingleisig aufrecht erhalten.

Immer noch Frost

Die Wetterpropheten haben wieder einmal nicht recht behalten. Bis jetzt haben wir immer noch Frost und dem Eissport kann weiter gehuldigt werden. Leute mit besonders feinen Nasen haben zwar gestern beim Anblick des bedeckten Himmels behauptet, es würde nach Schnee riechen. Diese „Witterung" war aber durchaus falsch. Es fegte ein eisiger Wind durch die Straßen, die Sonne ließ sich nicht ein einziges Mal blicken und die Quecksilbersäule kletterte in den Nachmittagsstunden an den Gefrierpunkt heran. Doch die Niederschläge blieben aus und in der Nacht trat sogar wieder Aufheiterung ein. Der Frost ist milder geworden, aber da nach den neuesten Wetterberichten die Warmluftzufuhr offenbar abgeschnitten ist, dürfte wohl das Tauwetter nicht in Erscheinung treten. Die Jugend wird sich weiter auf dem Eis tummeln können und die Erwachsenen werden in den Abendstunden das gleiche Recht für sich in Anspruch nehmen.

Der Hochbetrieb auf Eis- und Rodelbahnen

hielt auch während des ganzen gestrigen Tages unvermindert an. Das Gedränge auf der Rodelbahn hinter der Feuerwache war am späten Abend direkt lebensgefährlich. Inzwischen ist auch im Stadion eine Eisbahn eröffnet worden, die sich guten Zuspruchs, hauptsächlich durch die Jugend, erfreut. Auch in den Vororten wurde allenthalben Vorsorge getroffen, daß Eisbahnen in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. Wie in der Stadt, ist hier ebenfalls starke Benützung festzustellen. ×

Gegen die erhöhte Gebäudesondersteuer

Protestversammlung der Hausbesitzer

Im Friedrichspark fand gestern abend eine stark besuchte Protestversammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V. statt, in der zur erhöhten Gebäudesondersteuer und zur Umlegungsfrage Stellung genommen wurde.

Der Vorsitzende, Stadtrat von Au,

M.d.L., wies in seinen einleitenden Worten die gegen die Hausbesitzer-Organisation erhobenen Vorwürfe zurück. Man könne den Vorstand für die Dinge, die Grund zur Unzufriedenheit geben, nicht verantwortlich machen. Er bedauerte, daß die sozialistischen Gedankengänge so weit ins bürgerliche Lager vorgedrungen sind, um die den Hausbesitz so schwer treffenden Gesetzesbestimmungen entstehen zu lassen. Der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal beweise die berechtigte Unzufriedenheit in den Kreisen der

Hausbesitzer. Nun gelte es zu zeigen, daß der gesamte Hausbesitz hinter seinen Führern steht.

Herr R. Willer, Architekt und Stadtrat in Karlsruhe,

ergriff hierauf das Wort zu einem überaus temperamentvollen Referat, das leider einiger Kraftstellen nicht ermangelte, sodaß der Versammlungsleiter zur Mäßigung ermahnen mußte. Der Redner bezeichnete die erhöhte Gebäudesondersteuer als kalte Sozialisierung des Althausbesitzes. Diese ruinöse Politik gipfle in der rigorosen Auslegung des Begriffs Friedensmiete. Der badische Hausbesitz sei nicht mehr gewillt, derart ungerechte und untragbare Lasten zu tragen. Die als befristete Notmaßnahme durch die Steuernotverordnung vom Jahre 1924 eingeführte Gebäudesondersteuer sei nicht als Dauerlast angesehen und als ungerechte Steuer stets abgelehnt worden; sie stelle ohne Zweifel die unsozialste Besteuerung des Hausbesitzes dar, die damals zu Stabilisierungszwecken geschaffen wurde. Man empfinde sie als Hemmschuh für Handwerk und Gewerbe. Am 17. April beschloß der badische Landtag die Besteuerung der Objekte mit einer Rentabilität von über 6 v. H.: Zentrum und Sozialdemokratie haben dafür gestimmt, die Volkspartei, die Demokraten und der Evang. Volksdienst enthielten sich der Stimme, während Wirtschaftliche Vereinigung, Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationale dagegen waren. Dabei lag die Berechnung zugrunde, daß die Steuer in ganz Baden 800 000 ℳ bringen sollte. Die Ausführungsbestimmungen haben ihre Wirkung bereits in der Landeshauptstadt gezeigt und helle Entrüstung unter den Hausbesitzern ausgelöst.

Von 1700 Steuerbescheiden wurden in Karlsruhe 1500 mit Zahlungsverweigerung zurückgeschickt.

Der Redner machte darauf aufmerksam, daß die Karlsruher Steuerbehörde die betreffenden Amtsstellen der anderen badischen Städte aufgefordert habe, bei der Festsetzung der Steuer nach ihrem Vorbild zu verfahren. Selbst der Finanzminister habe diese Art der Besteuerung als gesetzwidrig bezeichnet. Die Hausbesitzer müßten verlangen, daß lediglich die Friedensmiete von 1914 zugrunde gelegt wird und das müsse durch eine klare, eindeutige Anordnung geschehen.

Heftige Vorwürfe richtete Stadtrat Willer gegen das Zentrum. In Karlsruhe habe man durchgesetzt, daß die Gebäudesondersteuer für leerstehende Wohnungen in Abzug gebracht werden könne, in Mannheim sei dies nur zum Teil der Fall. Wohnungen über 600 Mark Friedensmiete sollten überhaupt aus der Zwangswirtschaft herausgenommen werden.

Eine Wohnungsnot sei nicht mehr vorhanden

und deshalb sollten keine Neubauten mehr unternommen werden. Mindestens ein Drittel bis die Hälfte der Gebäudesondersteuer müßten die Hausbesitzer zur Instandsetzung und Instandhaltung ihrer Häuser zur Verfügung haben. Damit werde auch dem Baugewerbe geholfen, das ja das Schlüsselgewerbe für die meisten anderen Unternehmungen ist. Abzulehnen sei, daß das Mieteinigungsamt über die Verwendung der Mittel zu wachen habe.

Zu Beginn seines ausführlichen Korreferats gab Stadtrat von Au Kenntnis von einem Antrag der kommunistischen Rathausfraktion, der verlangt, daß der Stadtrat dem Antrag von Au im Landtag auf Umlegung der Besteuerung auf die Mieter die Zustimmung versagt. Der Redner bekundete sein Verständnis für die Stellungnahme der Kommunisten und Sozialdemokraten, aber nicht für die Haltung der bürgerlichen Parteien, die diese Gesetze mitgeschaffen haben. Die Frage der Wohnungszwangswirtschaft sei immer eine politische Frage gewesen. Der Redner verlas schließlich die nachstehende

Entschließung,

die einstimmig angenommen wurde und in der Kabinettssitzung am Freitag vorgelegt wird. Von einer Diskussion wurde auf Wunsch des Vorsitzenden abgesehen.

Die am 12. Januar 1931 im „Friedrichspark" in Mannheim in überaus großer Zahl versammelten Hausbesitzer aus Mannheim und Umgebung erheben schärfsten Protest gegen die unerhörte Belastung des Hausbesitzes durch Staat und Gemeinde im letzten Jahre. In einer Zeit, in der von allen Seiten der Abbau der Realsteuern im Interesse der Wirtschaft gefordert wird, haben Regierung und Regierungsparteien in Baden es fertig gebracht, durch die erhöhte Gebäudesondersteuer dem Hausbesitz die letzten Reserven wegzusteuern. Die Versammlung verlangt vom Landtag und der Regierung die Beseitigung des § 7a des Gebäudesondersteuergesetzes. Sie erwartet weiter, daß Landtag und Regierung sich dafür einsetzen, daß die Gebäudesondersteuer überhaupt im Interesse der deutschen Wirtschaft rasch abgebaut und möglichst bald aufgehoben wird.

Ferner fordert die Versammlung die Umlegungsmöglichkeit zum mindesten der seit 1. April 1930 neu eingeführten oder erhöhten Gebühren und Steuern. Die Versammlung lehnt die Festlegung eines Durchschnittssatzes für Betriebskosten ab. Eine solche Maßnahme war auch bisher trotz der großen Unterschiede nicht getroffen. Auch in Preußen, wo die Umlegung im Sinne der Forderungen des badischen Hausbesitzes seit Jahren eingeführt ist, kennt man eine derartige Regelung nicht. Was in Preußen unter der Führung eines sozialistischen Ministerpräsidenten möglich war, sollte auch in Baden, dessen Staatspräsident der größten bürgerlichen Partei angehört, möglich sein.

Erhöhte Gebäudesondersteuer, neue Belastung durch Gebühren und Steuern sind Marksteine auf dem Wege zur Sozialisierung des Hausbesitzes. Dem Mannheimer Hausbesitz sind im Verlauf eines Jahres auf diese Weise über 2 Millionen Mark weitere Lasten auferlegt worden. Durch Zeitungsartikel und Reden allein kann dem Hausbesitz nicht geholfen werden. Wer es ehrlich mit ihm meint, muß durch die Tat helfen. Unter den obwaltenden Umständen muß auch in die Reihen des Hausbesitzes mehr und mehr Unzufriedenheit und Verzweiflung einkehren. Wer nicht wünscht, daß auch diese bodenständigen Teile unseres Volkes, die zuverlässigsten Pfeiler für Recht und Ordnung im Staat, sich extremen Parteien zuwenden, muß dafür sorgen, daß das Eigentum gemäß der Verfassung gewährleistet und dem Hausbesitz Gerechtigkeit zuteil wird.

Landesverband reisender Gewerbetreibender Badens

Am 6. Jan. fand im Verbandslokale die 12. Landes-Generalversammlung statt. Delegierte waren aus Karlsruhe, Heidelberg, Pforzheim, Freiburg, Offenburg, Ladenburg und Mannheim erschienen. Der Ortsgruppenvorsitzende Kühnel eröffnete die Versammlung und übergab nach Begrüßung der Erschienenen die Leitung der Verhandlungen dem Verbandsvorsitzenden Günther. Die Tagesordnung umfaßte 14 Punkte. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß das Jahr 1930 auch für das Wandergewerbe, sowohl Schausteller wie Messereisende, eine schwere Katastrophe war, die viele ins Elend stürzte, nicht allein durch den schlechten Geschäftsgang, vielmehr vielfach durch Sturm und Regen. Zur Verhandlung standen 16 Anträge, meist Gewerbesachen. Gewünscht wird im allgemeinen Abbau der hohen Platzmieten, Sportel, Lustbarkeitssteuern, Stromgebühren usw. auf den badischen Messen. Besonders geklagt wird wieder über die hohen Stromgebühren beim Elektrizitätswerk Mannheim, das auf Messen oder Kirchweihen für die Kilowattstunde 8 ₰ Abnahmegebühr und 8 ₰ Kabelnetzerweiterungsgebühr berechnet und so eine richtige Beleuchtung der Messe unterdrückt. Beschlossen wurde, die Beleuchtung durch eigene Maschinen durchzuführen und das städt. Werk auszuschalten, wenn es keinen Großabnehmerpreis berechnet. Gegen die Erhöhung der Sportel wurde auch Protest erhoben, da, ob großes oder kleines Geschäft, die Taxe die gleiche ist. Bei der Vorstandswahl wurde die alte Vorstandschaft wieder gewählt. Zur Tagung der Reichs-Union reisender Schausteller und Berufsgenossen am 12. und 13. Jan. in Saarbrücken wurden 4 Delegierte entsandt. Als nächster Tagungsort wurde Karlsruhe gewählt. G.

*

* **Der Zuschlag zu den Brandentschädigungen.** Der gemäß Artikel 4 des Gesetzes vom 4. August 1929 über die Aenderung des Gebäudeversicherungsgesetzes zu gewährende Zuschlag zur gesetzlichen Brandentschädigung wird bis auf weiteres in der Weise festgesetzt, daß für Schadensfälle, in denen die Wiederherstellung der Gebäude in der Zeit vom 1. Januar 1931 an erfolgt, eine Gesamtentschädigung (Grundentschädigung samt Zuschlag) in RM. gewährt wird, die sich auf das 1,50fache der nach Baupreisen vom 1. August 1914 festgesetzten Entschädigung beläuft.

* **Gesellenprüfung bei der Handwerkskammer.** Die diesjährige Frühjahrs-Gesellenprüfung findet in der Zeit vom 16. Februar bis 31. März statt. Zugelassen sind nur die Lehrlinge, die von ihrem Handwerksmeister ordnungsgemäß zur Lehrlingsrolle der Handwerkskammer angemeldet sind und deren Lehrzeit vor dem 30. Juni 1931 beendet ist. Am Sonntag, 12. April, werden die gut bestandenen Gesellenstücke ausgestellt. Mit dieser Ausstellung ist wieder eine Prämiierung verbunden.

* **Auf der Wanderschaft in den Tod.** Ein aus Mannheim-Waldhof stammender Handwerksbursche, ließ sich zwischen der Station Eberbach—Pleutersbach und dem Feuerbergtunnel von einem Zug überfahren. Man fand bei dem Unglücklichen unter seinen Papieren sehr gute Zeugnisse und zwei Abschiedsbriefe, aus denen hervorging, daß ihn seine Arbeitslosigkeit zu dieser Verzweiflungstat getrieben hat.

* **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der gestrigen Vormittagsziehung wurden von größeren Gewinnen ausgelost: 4 Gewinne zu je 5000 ℳ auf die Nummern 200 975, 210 029, zehn Gewinne zu je 3000 ℳ auf die Nummern 99 296, 116 219, 301 980, 377 087, 397 988; in der Nachmittagsziehung: zwei Gewinne zu je 50 000 ℳ auf die Nummern 377 580, zwei Gewinne zu je 10 000 ℳ auf die Nummern 327 827, zwei Gewinne zu je 5000 ℳ auf die Nummern 137 378. (Ohne Gewähr.)

Zum Schutz gegen Grippe Pantavin-Pastillen

Aus Liebe

Skizze von Alexander v. Gleichen-Rußwurm

Im ungarischen Banat besteht noch manche alte Sitte. So ist es Brauch, einen festlichen Hochzeitswagen, mit reich geschirrten Pferden bespannt, für den Brautzug zu schmücken. Hochbeladen mit Hausrat und dem Wäschevorrat, den die Braut gesammelt, Federkissen und Betten, trägt er ganz oben froh bekrempelt eine bunt bemalte Wiege. Es wird angenommen, daß in Jahresfrist die Wiege ihren kleinen Insassen erhält, und Trauer, allgemeine Familienunruhe, ja Beschämung herrscht, wenn dies nicht der Fall ist.

Aber das prächtige Paar, Stefan und Zora aus dem Dorf Upöl, gingen gesenkten Hauptes einher, als in Jahresfrist die Wiege leer blieb. Und als sich im zweiten Jahre keine Hoffnung auf Nachkommenschaft zeigte, hatte die junge Frau schlimme Tage. Die Schwiegermutter schmähte sie, die Gevatterinnen verhöhnten das arme Weib, Stefans betrogene Hoffnung machte ihn unwirsch. Als das dritte Jahr verging, fiel die Unfruchtbare gänzlich in Ungnade. Verdeckt von der Familie, behandelte Stefan, der geliebte, anfangs so zärtliche Gatte sie mit Verachtung, ja mit Haß. Er wurde kalt und kälter, fremd und fremder, war häufig abwesend, und Zora mußte, daß er bei keinem Feste fehlte und mit fremden Frauen umging.

Da kniete Zora stundenlang verzweifelt an der leeren Wiege. Die schwarzen Strähnen ihrer langen Haare fielen tief über die schmalen, bleichen Wangen, sie pflegte sie nicht mehr, sie knüpfte das bunte Fürtuch nicht mehr über das Mieder, so groß war die Verzweiflung der Unfruchtbaren. Natürlich machte sie die mühsamsten Wallfahrten zum gepriesenen Marienbild. Maria mit dem Kinde im Arm hätte sich des Jammers annehmen müssen. Die Jungfrau erbarmte sich ihrer nicht. Zora unternahm nachts wandernd heimlich den Weg zu mancher verrufenen Hexe, erkaufte um schweres Geld deren Beschwörung, Zauberpulver und Zauberfalbe. Der Teufel erbarmte sich ihrer nicht. Vor der Wiege knieend, die Wange an das Holz gepreßt, sann und sann sie, was sie noch irgend tun könne, Stefans Liebe wieder zu gewinnen, ihm endlich, endlich das ersehnte Kind in die Wiege zu legen . . . sann und sann . . .

Im Dorf Wedingröd, das etwa eine Tagereise von Upöl entfernt lag, hatte im vierten Jahre von Zoras Ehe das junge Paar Andreas und Marie große Freude. Die bunte Wiege, die auf dem Hochzeitswagen gethront, bekam pünktlich ihren Insassen, ein kräftiges Büblein. Im Ehebett, hochaufgerichtet, in den schönsten Kissen mit handgemachten Spitzen, die Zöpfe vielfach geflochten und mit bunten Bändern geschmückt, empfing die gefeierte Wöchnerin die glückwünschende Sippe. Nur ihre Mutter, die unpäßlich war und ziemlich weit wohnte, konnte nicht kommen und sandte eine Botschaft mit den Patenlöffeln. So erschien es nicht unwahrscheinlich, als einige Tage nach der Geburt des Knaben abends spät ein Weib an der Türe klopfte und als Botin eilig Einlaß begehrte. Das Weib nannte sich Daniela und erzählte, es sei die neu hinzugezogene Nachbarin der alten Mutter und leider beauftragt, der Familie mitzuteilen, die Greisin liege schwerkrank darnieder und verlange dringend, die ganze Familie bei sich zu sehen, besonders wegen gewisser Geldangelegenheiten, die sie noch vor ihrem Tode ordnen müsse. Sie, Daniela, habe sich im Auftrage der Sterbenden eilig aufgemacht und den größten Teil des Weges zu Fuß zurückgelegt, denn der Ernte wegen seien Wagen und Pferde nirgends frei gewesen. So sei es höchste Zeit, und die Familie — sie stand außer dem jungen Paar nur aus Bruder und Schwester, die einer Hypothek wegen auch beteiligt waren — möge sich sofort auf den Weg machen, den letzten Willen der Alten zu vernehmen und ihren Segen zu empfangen.

Die Wöchnerin meinte, es werde schwer halten, eine Nachbarin zum Warten des Kindes zu gewinnen, denn der Hof lag ziemlich einsam; Weiber wie Männer waren in der Ernte beschäftigt und abends todmüde. Daniela erbot sich aber, das Kind indes zu warten und das Vieh zu versorgen. Sie behauptete, den Kleinen mit der Flasche stillen zu können, und legte eine Probe davon ab. So wurde das Knäblein der Botin anvertraut, der Wagen angespannt, und die ganze Familie folgte dem Rufe der Sterbenden mit traurigster Eile. —

Im Dorf Upöl ging die Nachricht wie ein Lauffeuer durch die Häuser, daß Zora, die schon lange behauptet hatte, schwanger zu sein, was ihr trotz zunehmendem Leibesumfang niemand recht glaubte, nun endlich im vierten Jahre ihrer Ehe einen Stammhalter geboren habe, ganz unerwartet auf dem Felde beim Garbenbinden. So nahm es nicht weiter wunder, daß keine weise Frau berufen wurde, denn es ist kein seltener Fall, daß eine Bäuerin draußen bei der Arbeit von Wehen überfallen das Kind allein zur Welt bringen muß. Stefan war eines Prozesses wegen in die Stadt gefahren, und bei seiner Rückkehr überraschte ihn die freudige Kunde, daß die leere Wiege nun endlich ihren Zweck erfülle. Zora lag hochaufgerichtet, triumphierend im Hochzeitsbett.

Doch die Elternfreude, die Geschäftigkeit der glückwünschenden Sippe und Nachbarschaft wurden schrecklich unterbrochen. Landjäger erschienen und ermittelten das Haus, die Spur war richtig — das Kind mußte unterschoben sein. Was half alles Wimmern, aller Zorn? Der Beweis war rasch erbracht. Zora konnte nicht mehr leugnen.

Die Familie des Andreas hatte nämlich nach beschwerlicher Nachtfahrt die angeblich sterbende Mutter der Marie in festem Schlaf und bei gutem Wohlsein angetroffen. Man erkannte, daß die Botschaft ein Schwindel gewesen, und fuhr, so rasch der Zustand des Gespannes es gestattete, voll Angst nach Hause. Die bange Erwartung bestätigte sich. Von weitem hörte man das unruhige Brüllen des nicht gefütterten und getränkten Viehs. Als man das verschlossene Tor aufriß und ins Haus eilte, fand man die Stube leer. Daniela war mit dem Kinde verschwunden. Andreas alarmierte die Landjäger, Telephon und Telegraph wurden in Bewegung gesetzt. Früher als sie gehofft, erhielten die jammernden Eltern die Kunde von ihrem wiedergefundenen Kinde. —

Als das Gericht nach dramatischer Sitzung Zoras Urteil verkündete, rutschte das junge Weib auf den Knien zu dem finster blickenden Stefan und warf die Arme beschwörend zu ihm empor. „Ich habe das getan, Stefan. Ich litt aus großer Liebe zu Dir!"

Da blickte der Mann trotzig umher, beugte sich zu der Knienden, zog sie empor . . . und erlaubte ihr, sich an seiner Brust auszuweinen . . .

⊙ **Mannheim und das Mozartjubiläum.** Den 175. Geburtstag Mozarts (27. Januar) beabsichtigte die Leitung des Nationaltheaters mit der Erstaufführung der von Richard Strauß vor kurzem vollendeten Neubearbeitung der Mozartoper „Idomeneo" festlich zu begehen. Die Vergebung der Aufführungsrechte an diese Bearbeitung hat sich jedoch verzögert, so daß die Wiener Uraufführung voraussichtlich erst Ende Februar oder Anfang März stattfinden kann. Der Mozartgedenktag wird daher im Mannheimer Nationaltheater durch eine Aufführung der „Zauberflöte" begangen werden. Außerdem ist für Ende der Spielzeit die Veranstaltung einer Mozartwoche unter Zuziehung prominenter Gäste in Aussicht genommen.

⊙ **Im heutigen 5. Akademiekonzert** im Musensaal des Rosengartens wird der treffliche Konzertmeister des Nationaltheater-Orchesters, Max Kergl, zwischen den beiden Sinfonien von Haydn und Mozart das Violinkonzert von Dvorak zum Vortrag bringen. Wieder wird man einmal Gelegenheit haben, die vollendete Technik und die vollkommene künstlerische Beherrschung und Gestaltung des Werkes bei diesem sympathischen Künstler bewundern zu können. Das Konzert steht unter Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock, der durch die Umstellung des Programms (Mozarts große C dur Sinfonie Jupitersinfonie, statt Bruckner's 4. Sinfonie) dem Andenken des großen deutschen Komponisten seinen Tribut gezollt hat.

MARCHIVUM

Ein Gang durch den Herzogenriedpark

Ein kleiner Spaziergang durch den werdenden Herzogenriedpark lohnt sich jetzt schon. Rauhreifbedeckte Rasenflächen haben einen stillen Reiz. Ueber dem ganzen Gelände liegt eine geruhsame Stimmung. Auf Umwegen gelangt man dorthin. An der Kirche der Neuapostolischen Gemeinde biegen wir von der Langerötterstraße ab. Schon von der hohen Sandböschung, die auch einmal eine Straße werden soll, haben wir einen weiten Ueberblick beinahe über den gesamten Park. Die Rasenflächen fallen sofort auf.

Da ist vor allem die

etwa 4 Hektar große Festwiese,

die in der Mitte des Parks etwas schräg zu der Pappelallee (auch Seufzerallee genannt) liegt; sie ist jetzt vollkommen fertiggestellt. Der breite Umgangsweg ist mit Kies bestreut und mit drei Reihen Kastanienbäumen bepflanzt. Man hat weißgefüllt blühende Kastanien gewählt, weil sie keine Früchte tragen, denn unsere Buben sind so auf die stacheligen Dinger versessen, daß sie dem Abfallen der reifen Früchte gern mit Stock und Stein nachhelfen, und das wollte die Stadt vermeiden. Es wurden auch ziemlich starke Bäume gewählt, damit die Parkbesucher bald im Schatten wandeln und sitzen können. Die Bänke sind allerdings noch nicht da. Das Allerschönste aber ist, daß die große Wiese wie auch alle anderen Rasenflächen des Parkes richtig benutzt werden dürfen. Man kann sich ins Gras setzen und auch längelang hinlegen, ohne von einer Verbotstafel mit greulichen Paragraphen bedroht zu werden.

Das weite Parkgebiet liegt noch einsam. Nur eine Schafherde zieht hindurch und labt sich an dem Gras, damit es nicht zu lang werde. Am Kopf- und Fußende dieser großen Wiese und auch an der rechten Seite sind kleine Schulspielplätze angelegt; zwei von ihnen sind schon in Benutzung. Seitlich eingeschobene Rechtecke tragen bereits Anpflanzungen und Ziersträucher; Blumenschmuck folgt erst im Frühling. Mit den Randpflanzungen des Parks wird noch gewartet, da man noch nicht weiß, ob die Hochuferstraße, die das Gelände an der einen Seite begrenzt, ihre jetzige Lage behält, oder ob sie um einige Meter verlegt wird.

Die große Festwiese und die drei Schulspielplätze bilden die Bauabschnitte 1 und 2,

die durchweg von Notstandsarbeitern erstellt und für die Reichs- und Staatszuschüsse gezahlt wurden. Der dritte Bauabschnitt liegt hinter diesen Parkflächen und reicht bis zu der Planstraße, die parallel vor der Herzogenriedstraße erstellt wird. Das Parkgelände erstreckt sich also nicht bis zur Herzogenriedstraße, wie vielfach angenommen wird. Dieser Abschnitt wird nur von Wohlfahrtserwerbslosen errichtet, für die keine Reichszuschüsse gezahlt werden. Gegenwärtig sind die Arbeiter mit Planierungs- und Wegearbeiten beschäftigt. Das Erdreich wird stellenweise etwa 20—25 Zentimeter abgetragen und an anderen, tiefer liegenden Stellen aufgeschüttet. Die Kälte beeinträchtigt diese Arbeiten natürlich sehr. Inmitten einer großen Rasenfläche soll hier entweder ein Planschbecken oder ein Kinderfreibad erstehen, das mit einer Reihe Pappeln und dann noch mit Lindenbäumen umgeben wird. Für die Randbepflanzungen werden Akazien, Birken und Kiefern genommen, da die Bodenverhältnisse für diese Bäume besonders günstig sind. Mit den Akazien ist dem Wunsche des in der Neckarstadt sehr rührigen Bienenzuchtvereins Rechnung getragen, dem die Stadt damit gern entgegengekommen ist. Akazienblüten geben den Bienen eine beliebte Nahrung und dieser Honig ist einer der besten.

Nicht minder erfreulich als das Werden einer großen Grünanlage bei einem dicht bevölkerten Wohngebiet ist die Tatsache, daß zahlreiche Erwerbslose damit zu Verdienst kommen konnten. Für den ersten Bauabschnitt brauchte man 8000, für den zweiten 5800 und für den dritten etwa 5000 Tagwerke. In einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Not führt die Stadt Mannheim ein doppelt verdienstvolles Werk zu Ende.

—el.

Schiedssprüche

Für die mittelbadische Metallindustrie

Der Schiedsspruch, der gestern für die mittelbadische Metallindustrie gefällt wurde, sieht folgendes vor: Der Ecklohn wird um 6 Prozent herabgesetzt. Die Löhne der übrigen Gruppen und Altersstufen errechnen sich nach dem bisherigen Tarifschlüssel. Bei Bruch-Pfennigen wird bis einschließlich 0,5 Pfg. nach unten, darüber nach oben abgerundet. Die Akkordgrundlöhne ermäßigen sich um 6 Prozent. Diese Regelung tritt mit der am 12. Januar 1931 beginnenden Lohnwoche in Kraft und läuft bis 30. Dezember 1931. Sie kann mit Frist von vier Wochen erstmals auf diesen Zeitpunkt gekündigt werden. Wird sie nicht gekündigt, so läuft sie mit der gleichen Kündigungsfrist jeweils um einen Monat weiter. Erklärungsfrist ist bis 16. Januar 1931, mittags 12 Uhr.

Für die badische Papierindustrie

Nach dem gestern in Freiburg gefällten Schiedsspruch in der Papierindustrie wird der Ecklohn um 5 Pfg. gesenkt. Der neue Tarif läuft bis 31. Juli ds. Jahres. Erklärungsfrist der Parteien bis 16. Januar.

Veranstaltungen

Eine fröhliche Nacht mit der Micky Maus!

Unter diesem Titel veranstaltet Herr Hoffmeister, der Inhaber der Mannheimer Konzertdirektion, am Samstag, 31. Januar, in sämtlichen Räumen des Rosengartens „Mannheims großen Maskenball". Herr Hoffmeister, der für seine Faschingsfeste immer eine zugkräftige Idee ausfindig machte — wir erinnern nur an „Kopf hoch Charlie" und „Eine Nacht im Zirkus Krone" — wählte diesmal als Symbol des Frohsinns und der Lebensfreude einen der populärsten Kinostars, der sicherlich in vielen Kopien das Maskenfest beleben wird. Als Ersatz für die beiden südlichen Bälle wird es sicherlich eine große Zugkraft ausüben.

*

ξ **Volkshochschule.** Am Mittwoch, den 14. Jan., spricht im Musensaal des Rosengartens der Direktor des Instituts für Psychologie und Pädagogik an der Handelshochschule Mannheim, Professor Dr. Otto Selz in der Reihe „Menschenkenntnis XIII" über „Der schöpferische Mensch". Das Thema berührt das Hauptforschungsgebiet des Vortragenden, der in seinen Ausführungen bis jetzt noch unveröffentlichte Ergebnisse seiner Untersuchungen verwerten und das für die Entstehung eines künstlerischen oder wissenschaftlichen Werkes besonders wichtige Problem der Eingebung, der Inspiration, behandeln wird.

* **Verstand und Technik im Haushalt.** Die heutigen schweren Zeiten fordern gebieterisch von jeder Frau eine auch geistige Durchdringung ihrer hauswirtschaftlichen Aufgaben. Zur Besprechung der so außerordentlich wichtigen Frage, wie Verstand und Technik die Haushaltführung erleichtern können, wird eine der berufensten Vertreterinnen der deutschen Frauen, Frau Dr. Marie Elisabeth Lüders, am 16. Januar einen Vortrag über „Verstand und Technik im Haushalt" halten. Der Vortrag findet in der Harmonie statt. Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium, der in Verbindung mit dem Mannheimer Hausfrauenbund Veranstalter dieses Vortrages ist, glaubt damit den Mannheimer Frauen einen Dienst zu leisten. Frau Dr. Lüders, die auch durch zahlreiche Schriften bekannt ist, war jahrelang Mitglied des Deutschen Reichstags und hat sich besonders durch ihre Mitarbeit in der sozialpolitischen Kommission des Reichstages ausgezeichnet.

* **Sensationsgastspiel der „Afra" in Mannheim.** Die bekannte Gedankenkünstlerin „Afra" wird nach mehrjähriger Pause wieder ein Gastspiel in Mannheim im Gloria-Palast veranstalten. „Afra" gilt auf jenem Teilgebiet der Geheimwissenschaften, das man gemeinhin als „Telepathie" bezeichnet, als bedeutende Künstlerin.

Die Gemeinderatwahl in Eberbach ungültig

* **Heidelberg,** 11. Jan. Der Bezirksrat, beschäftigte sich mit der Einsprache gegen die Gemeinderatswahl in Eberbach, die wegen der Verletzung einer wesentlichen Formvorschrift (Nichteinhaltung der dreitägigen Frist des § 40 Abs. 2 der Gemeindewahlordnung) für ungültig erklärt wurde.

Film-Rundschau

Roxy: „Ein Walzer im Schlafcoupé".

Eine gute Besetzung einer kleinen Sache kommt ja heute öfter vor. Wenn man diese Flimmerchen des zwanzigsten Jahrhunderts schließlich noch passieren lassen kann, dann meistens nur um der Besetzung willen. Warum immer nur Lustspiele mit antiquierten Sentiments, deren Lebensnerven so flimmerweit von dem entfernt ist, in dem wohl alle Pindebesucher leben, leben müssen.

In Kürze: ein junger Grafenerbe soll die finanzielle Situation zweier sonst sehr lebensklubiger Onkels durch eine Vernünftigung mit einer goldschweren Baronesse retten. Er will nicht, sie will nicht, beide kennen sich nicht und lernen sich demnach kennen und lieben — Ausgangspunkt im Schlafcoupé — ehe sie wissen, wer sie sind.

Nun muß man eben sehen und hören, wie die sympathische Lucie English die ganze Skala ihrer Schalksnatur samt ihrer klaubtönenden Stimme spielen läßt, um darüber das Unwirkliche der Handlung zu vergessen. Das gelingt umso eher, als Fritz Schulz als Träger der Hauptrolle wieder einmal Beweis seiner lockeren Beherrschung heiterer Situation liefert und wiederum als theater Partner der Lucie English auftritt. Wenn wir dann noch Adele Sandrock, Trude Berliner, Albert Bassermann und Jul. Falkenstein aus der Schar der Rollen herausgreifen, dann wird die Verschwendung an einen auch sonst den Längen und Dehnungen nicht armen Stoff recht deutlich.

Merkwürdig, daß das wirkliche Leben, das gerade heute manch bittere Groteske neben den alkmäßigen Tragödien abspielen läßt, so ganz ohne Anreiz für die Filmautoren zu sein scheint. Auch Lustspiele ließen sich aus den Grotesken des Alltags fabrizieren, die dann aber den Vorzug haben müßten, lebensnahe zu sein, was von den Motiven der bisherigen Lustspielproduktion mit tönenden Streifen noch in keinem einzigen Falle gesagt werden kann.

Kommunale Chronik

Der Schwetzinger Nachtragsetat

* **Schwetzingen,** 11. Jan. Der Bezirksrat hat beschlossen, den Nachtragsetat der Stadtgemeinde Schwetzingen zur nochmaligen Beratung und Beschlußfassung an die Stadtverwaltung zurückzuverweisen, desgleichen den Antrag auf Einführung der Gemeindebiersteuer mit den Sätzen der Notverordnung vom 26. Juli 1930. Das Gesuch um Kapitalaufnahme für Notstandsarbeiten in Höhe von 11 500 Mark wurde vom Bezirksrat genehmigt.

Die Notlage der Gemeinden

× **Retsch** (bei Schwetzingen), 12. Jan. Die Gemeinde Retsch befindet sich in einer außerordentlichen Notlage. Die Zahl der Erwerbslosen ist unverhältnismäßig hoch, sodaß der Voranschlag für 1930 um rund 60 000 Mark überschritten wurde. Zur Deckung dieses Fehlbetrages hatte die Gemeindeverwaltung einen Nachtragsetat aufgestellt, der eine Umlageerhöhung um rund ein Drittel vorsah. Außerdem beantragte die Gemeindeverwaltung die Einführung der Bürgersteuer, der Biersteuer und einer 10prozentigen Gemeindegetränkesteuer. Die Staffelung der letzteren wurde vom Bezirksrat abgelehnt, dagegen der ganze Nachtragsetat angenommen.

Rücktritt des Schopfheimer Bürgermeisters

× **Schopfheim,** 12. Jan. Nach 22jähriger Dienstzeit als Bürgermeister von Schopfheim hat Bürgermeister Heeg um Entbindung vom Dienst wegen leidender Gesundheit gebeten. Sechs Jahre war Bürgermeister Heeg Bürgermeister von Neckargemünd, als er in Schopfheim zum Bürgermeister gewählt wurde, wo er eine verdienstvolle Tätigkeit, insbesondere während der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit, ausübte.

Arbeitsgericht Mannheim

Die Auswirkungen der ungünstigen Wirtschaftslage im Mannheimer Industriegebiet im vergangenen Jahre äußerten sich in einer verstärkten Inanspruchnahme des Mannheimer Arbeitsgerichts. Gegenüber 1929 ist die Zahl der behandelten Fälle um 1290 auf 4241 gestiegen. Davon entfällt der größte Teil auf die Arbeiterkammern mit 2876, die Angestelltenkammer hatte sich mit 1506, die Handwerkskammer mit 209 Fällen zu befassen. Im Güteverfahren wurden die meisten arbeitsgerichtlich reifen Fälle erledigt, denn folgen ziffernmäßig die Endurteile und die Vergleiche.

SPORT DER NMZ

Tisch-Tennis-Turnier des Mannheimer Tennisklubs

Unzählige Menschen, jung und alt, strömten vorgestern und gestern zum Tennisplatz, der sich in eine herrliche Schlittschuhbahn verwandelt hatte. Die wenigsten von ihnen aber wußten, daß in dem schönen Klubhaus zu der Zeit, wo sie sich auf dem Eise tummelten, heftige Kämpfe stattfanden. Etwa 40 Mitglieder des Tennisklubs kämpften um die Klubmeisterschaft im Tisch-Tennis. Viele von ihnen, besonders auch ein paar Junioren, zeigten ganz außergewöhnliche Leistungen. Wir nennen neben Kirchgäßer vor allem Scherg, Marktshofer, Weil, Pudel, Altstadt und Herrmann-Trotz II. In der Vorschlußrunde hatten sich durchgespielt: Dr. Servos durch Siege über Goldschmidt, Metzinger und Mann, gegen den er 6 Sätze benötigte; Marktshofer durch Siege über Ruff und Weil; Scherg durch Siege über Kolmar, W. Cahn und Altstadt; Kirchgäßer, der W. Lerch, Herrmann-Trotz und Pudel, der sich sehr tapfer hielt, ausgeschaltet hatte. Kirchgäßer konnte sich dann durch einen 21:6, 21:22, 21:18 Erfolg über Scherg, der Mitglied der Blau-Gold-Klubs Berlin, zur Zeit an erster Stelle der DSM.-Ping-Pong-Mannschaft spielt, ins Finale vorspielen, wo er auf Dr. Servos, der Marktshofer 22:20, 21:13, 21:9 ausgeschaltet hatte, trifft.

Die **Damenmeisterschaft,** um die nur 10 Damen kämpften, holte sich Frl. Hertha Huck, die Junioren-Tennismeisterin des Klubs, in raschem Spiel gegen Frl. Hilbrand Steffe, die schon sehr viel dazu gelernt hat (21:19, 21:15, 21:23, 21:11).

Das **Herrendoppel** brachte gleich in der ersten Runde eine Ueberraschung, da die Junioren Ruff-Breitheimer über das starke Paar Ofan-Goldschmidt einen 4-Satz-Sieg davontragen konnten. In der nächsten Runde besiegten sie auch nach hartem Kampf Bahn-Mann II, die vorher Pudel-Kolmar ausgeschaltet hatten; sie scheiterten jedoch in der Schlußrunde an W. Cahn-Kirchgäßer, die nach technisch und taktisch von allen Spielern durchgeführtem Kampf die Junioren Altstadt-Hermann-Trotz II. aus den Rennen geworfen hatten. Das Resultat der Schlußrunde: 21:14, 21:18, 21:12 für Cahn-Kirchgäßer.

Das **gemischte Doppel** sah Frl. Huck-Dr. Servos als Endrundensieger über Frl. Steffe-Kirchgäßer (21:6, 21:17, 20:24).

Die Turnierleitung lag bei H. Marktshofer in guten Händen, wie man überhaupt das ganze Turnier als recht gelungen aussprechen kann. Am Abend schloß die Preisverteilung die Veranstaltung ab. Die Sieger werden am nächsten Sonntag Gelegenheit haben gegen den Frankfurter Tennisklub ein Ping-Pong-Spiel auszutragen.

—ar.

Handball im Turngau Mannheim

Unserem Bericht in der Montag-Morgenausgabe tragen wir noch die Ergebnisse der Aufstiegsklasse im einzelnen, sowie den Ausgang der Spiele in den übrigen Klassen nach. Die Spiele endeten:

Aufstiegsklasse: TSG. Viernheim — Tgde. Käfertal 1:1; TSG. Germania — TV. Hockenheim 2:10.

A- und B-Klasse: Germania Reilingen — TSG. Hockenheim 1:1; TV. Sandhofen — TV. Blankstadt 16:3; TV. Altlußheim — TSG. Neulußheim 0:2.

Jugend- und untere Mannschaften: TV. Sandhofen 2. Jugend — TV. Waldhof 1. Jugend 1:3; TSG. Viernheim 2 — Tgde. Käfertal 2 2:5; TSG. Viernheim Jugend — Tgde. Käfertal Jugend 2:4; TV. Schwetzingen 1. Jugend — TV. 46 Mannheim 1. Jugend 0:5; TV. 46 2. Jugend — Jahn Neckarau 1. Jugend 3:5; Germania Friedrichsfeld 2 — TV. Seckenheim 2 1:3.

Gr.

Internationale Boxkämpfe im Stuttgarter „Ständigen Ring"

Steinmüller und Lutz, VfL. 98 Mannheim, siegreich

Am Samstag abend war den TASV.-Vereinen, VfL. Germania und Sportwerg, Prag Stuttgart, als Veranstalter eines außergewöhnlichen zugkräftigen Programms im Saalbau Wulle Stuttgart wiederum ein voller Erfolg beschieden. Die Vorbereitungen waren durch die Verpflichtung einer Reihe erstklassiger Kämpfer des In- und Auslandes gepackt und so verdiente die Veranstaltung mit vollem Recht die Bezeichnung Großkampfabend. Die annähernd 1000 Zuschauer erlebten dann auch Kämpfe von solcher Wucht und Erbitterung, aber auch technisch so vollendet, daß immer wieder tosender Beifall losbrach. Nicht einer dieser Kämpfe fiel aus dem Rahmen und ebenso wenig konnte man den einen oder anderen als den besten bezeichnen, da durchweg alle hinsichtlich ihres sportlichen Wertes auf gleichhoher Stufe standen. Trotzdem gab es einige Ueberraschungen, die nicht unerwähnt bleiben dürfen. Der Deutsche Schwergewichtsmeister Steinmüller vom VfL. 98 Mannheim hatte sich in ganz außergewöhnlicher Verfassung vor und konnte schon über Lutz-Krailtschen, den man als den kommenden Mann für den Weltertitel bezeichnet und in diesem Kampfe von den Stuttgartern als Sieger erwartet hatte. Auch der Deutsche Federgewichtsmeister Lutz vom VfL. 98 Mannheim lieferte mit dem 3. deutschen Meister im Leichtgewicht, Theurer-Stuttgart einen großen Kampf und wurde einstimmiger Punktsieger. Als eine ganz große Hoffnung im Mittelgewicht entpuppte sich der Neuling Lotz vom Polizei-Sportverein Heilbronn.

Elsässische Boxer in Stuttgart geschlagen

Polizei SV. Stuttgart — Olympique Straßburg 10:3

Der Polizei-Sport-Verein Stuttgart veranstaltete am Samstag in der Stuttgarter Halle seinen zweiten internationalen Boxkampfabend. Die von ihm verpflichtete Mannschaft, die Box-Abteilung von Olympique Straßburg, zeigte technisch und körperlich beachtliches Können, wenngleich sie an die Form der Stuttgarter Polizisten nicht heranreichte, die mit 10:3 überlegen Sieger blieben. Der Hauptkampf des Abends brachte den bekannten Stuttgarter Mittelgewichtler Bernlöhr gegen den Straßburger Eigen in den Ring. Der Elsässer, ein ausgelernter Fighter, hielt dem harten Schlagen Bernlöhrs große Geschwindigkeit entgegen, sodaß der Stuttgarter nur einen Punktsieg herausholen konnte. Bei diesem Kampfabend gab der bekannte Weltergewichtler Hans (früher TASV) sein Debüt als Mitglied des Reichsverbandes.

Hallensportfest der Turner in Berlin

Beim Berliner Turner-Hallensportfest am Sonntag siegte Dr. Peltzer über 1000 Meter in überlegener Weise in 2:34 Minuten vor Kähler-BSC. und Tanz-SCC. Den 75 Meter-Lauf für Frauen gewann nach spannendem Kampfe die Sportlerin Gericke in 9,0 Sek.

Im Hochsprung für Frauen gelang es Frl. Noite-Düsseldorf mit 1,54 Meter einen neuen Hallenrekord aufzustellen.

Eine große Enttäuschung war der 75 Meter-Lauf für Männer, da der erwartete Kampf zwischen Lammers und Borchmeyer ausblieb. Der nervöse Lammers blieb am Start sitzen und schied daher aus. Ueberraschungssieger wurde Aberch vom TSC. in 8,4 vor Franke Gut-Heil-Berlin und Borchmeyer-Hannover.

Die 4 mal 200 Meter sich sich die Rekordhaffel der Hamburger Turnerschaft von 1840 in 1:35,8 nicht nehmen.

Im Hochsprung der Männer erreichte Berg-TSC. 1,61 Meter.

Enthüllungen über Hertha-BSC.

Von Spielerspesen und Siegprämien

Nachdem der deutsche Meister Hertha-BSC. erst kürzlich im Mittelpunkt einer leidigen Angelegenheit stand, veröffentlicht jetzt ein Berliner Abendblatt neue sensationelle Enthüllungen über die Spesen der Hertha-Spieler. Danach sollen für jedes Verbandsspiel durchschnittlich 20 Mark und bei großen Spielen entsprechend höhere Sätze gezahlt worden sein. Bei den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft sollen die einzelnen Spieler 120 bis 150 Mark pro Spiel erhalten haben. Beim Endkampf gegen Holstein Kiel sollen noch 200 Mark Siegesprämie für jeden Spieler hinzugekommen sein, so daß sich der Spesensatz auf ungefähr 400 Mark erhöht hatte. Um nun die Höhe dieser Ausgabe zu verschleiern, hatte Hertha-BSC. doppelte Eintrittskarten verkauft.

Hierzu erklärt nun die Leitung von Hertha-BSC., daß diese Enthüllungen von dem früheren Mittelstürmer Fritze Sammen würden, der in expressivster Weise von seinem früheren Club 4000 Mark verlangt und bei Nichtbewilligung dieser Summe mit der Veröffentlichung der Enthüllungen in der Presse gedroht habe.

Der Deutsche Meister gibt weiterhin bekannt, daß er es also in der Hand gehabt hätte, die Veröffentlichung dieser Enthüllungen zu unterbinden, indem er sich mit der Zahlung der verlangten 4000 Mark einverstanden erklärt hätte. Doch habe er daran gar kein Interesse besessen. Denn die Unregelmäßigkeiten beim Karteienverkauf seien nie vorgekommen und ebenso stimme die Höhe der Spesen nicht. Es wird selbstverständlich nicht bestritten, daß auch an die Hertha-Spieler Spesen gezahlt worden sind, doch seien diese Beträge durch die Annahme des Deutschen Fußball-Bundes erledigt. Hertha-BSC. will jetzt auf gerichtlichem Wege gegen seinen ehemaligen Spieler vorgehen.

Ein Sammelsurium erübrigt sich. Ein Spieler als Erpresser, Hunderte von Mark als Spesen für ein Spiel und auf der anderen Seite der DFB., der die Prestigage und das Preisamt nicht für akut hält und aus diesem Grunde seine für Januar anberaumte Sitzung vertagte. Der deutsche Fußballsport geht wirklich herrlichen Zeiten entgegen.

Das Dortmunder Sechstagerennen nach 66 Stunden

Schön/Pijnenburg behaupten sich

Der große Erfolg des Sechstagerennens in der Dortmunder Westfalenhalle hält an. Die Nacht zum Montag brachte wiederum ein ausverkauftes Haus. Glänzend besucht ist aber die Halle auch an den Nachmittagen. Selbst am Montagnachmittag kamen immerhin 3000 Zuschauer, und zur gleichen Stunde wiesen die Kassenschalter der Riesenhalle für die Nacht zum Dienstag wiederum das Schild „ausverkauft" vor. Dem finanziellen Erfolg entspricht aber auch der sportliche. Die Jagden sind nicht so zahlreich, wie bei den „Rundenspielereien", die man in Köln und Berlin sah, dafür aber sind sie äußerst hart. Erbittert kämpften in der Nacht zum Montag in einer langen Jagd die Fahrer wieder um die Runde und als endlich das „Halali" kam, waren fast alle Fahrer vollkommen erschöpft. Aber schon nach zwei Stunden, bei der 2 Uhr-Nachtwertung, gab es wieder eine mit vollem Kräfteeinsatz geführte Jagd. In den späten Abendstunden hatte die deutsch-holländische Mannschaft vorübergehend ihre Alleinführung verloren, die famose Mannschaft Göbel/Tinale war zu Schön/Pijnenburg aufgerückt und auch die starken Paare Rausch/Hürtgen, Guerra/Vinari und van Kempen/Stubbecke hatten Terrain aufgeholt. Aber bei der Nachtjagd erkämpften sich Schön/Pijnenburg mit zähem Energieaufwand ihren Vorsprung wieder zurück und behaupteten ihn auch gegen neue Vorstöße des unermüdlich angreifenden Paares Tinale/Göbel. Das übrige Feld zog sich wieder stark auseinander.

Am Montagnachmittag verlief das Rennen zunächst ziemlich ruhig. Die fünf Sprints des ersten Teils der Nachmittagswertung wurden von Göbel, Tinale, Tietz, Guerra und Krüger gewonnen. Der zweite Abschnitt der Wertung brachte einige ernstgemeinte Vorstöße der Mannschaft Guerra/Vinari. Die Italiener konnten denn auch zusammen mit den Spitzenpaaren eine Runde gewinnen und sich damit an die dritte Stelle des Klassements vorschieben. Die fünf weiteren Sprints wurden von Manthey, Göbel, Guerra, Pijnenburg und Göbel gewonnen.

Nach 67 Stunden, Montagnachmittag 5 Uhr, waren 1565,800 Km. zurückgelegt. Der Stand des Rennens: 1. Schön/Pijnenburg 155 Punkte. — Zwei Runden zurück: 2. Göbel/Tinale 190 P. — Drei Runden zurück: 3. Vinari/Guerra 114 P. — Vier Runden zurück: 4. Rausch/Hürtgen 47 Punkte. — Fünf Runden zurück: 5. Krüger/Janda 77 P. 6. van Kempen/Stubbecke 38 P. — Sieben Runden zurück: 7. Manthey/Marzinsky 70 P. — Acht Runden zurück: 8. Tonani/Schenk 45 P. — Neun Runden zurück: 9. Preuß/Reiger 60 P. 10. Broccardo/Marcillac 41 P. — Zehn Runden zurück 11. Ehmer/Tietz 40 P. — Zwölf Runden zurück: 12. Kilian/Pützfeld 35 P. — 16 Runden zurück: 13. Bremer/Demerow 30 Punkte.

Tageskalender

Dienstag, 13. Januar

Nationaltheater: „Sturm im Wasserglas", Komödie von Bruno Frank, Miete D 19, Anfang 20 Uhr.

Apollo-Theater: Gastspiel Irene von Palasty in „Fim und Fil", Anfang 20 Uhr.

Planetarium: 15 und 19 Uhr Besichtigung.

Musikalische Akademie: Fünftes Akademie-Konzert des Nationaltheater-Orchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock, im Musensaal des Rosengartens, 20 Uhr.

Volkshochschule: Arbeitsgemeinschaft über Fragen der Schule (Professor Kuthinzeff und Dr. Brauch), in der Bernhard Nahn-Gedächtnis, Anfang 20,15 Uhr.

Lichtspiele: Alhambra: „Stürme über dem Mondblauer". — Universum: „Einbrecher". — Schauburg: „Stürme über dem Mondblauer". — Gloria-Palast: „Afra". — Scala-Theater: „Das Geheimnis von Jermalt". — Roxy-Theater: „Walzer im Schlafcoupé". — Capitol: „Skandal um Eva". — Palast: „Spaßkabinett".

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—12 Uhr und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr. Dienstag 15—17 Uhr, Mittwoch 15—17 Uhr, Freitag 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 14—16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—13 Uhr durchgehend.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Pegelstation	8	9	10	11	12	Pegelstation	8	9	10	11	12
Konstanz	0.84	0.80	0.84	[illegible]	[illegible]						
Schaffhausen	1.31	0.06	1.04	0.09	0.07	Mannheim	4.45	4.12	3.96	3.86	
Basel	2.07	2.04	2.75	2.45	2.34	Caub/Rhein	1.34	1.46	1.31	1.27	
Maxau	5.06	4.83	4.69	4.31	4.11	Mainz/Mainz	0.74	0.8[illegible]	0.84	0.84	
Mannheim	4.06	[illegible]	4.00	3.47	3.3[illegible]	Kaub/Rhein	1.74	1.66	1.56	1.50	
Maxau	4.19	3.92	3.52	2.95	2.62						
Köln	5.42	5.07	4.81	3.40	3.12						

Chefredakteur: [illegible]
Verantwortlich für Politik: [illegible] — Feuilleton: Dr. Grieben — Kommunalpolitik u. Lokales: [illegible] — Sport u. Vorschau: [illegible] — Handel: [illegible] — Technik und allg. Wissenschaft: [illegible] — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: [illegible] — Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rückversendung erfolgt nur bei Rückporto

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 13. Januar 1931 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nummer 19

Aus Baden

Chronik aus Schwetzingen

L. **Schwetzingen**, 12. Januar.

Nachdem der Schloßgartenweiher zugefroren ist, besitzt auch Schwetzingen eine Eisbahn, die sich bereits in früheren Jahren einen Namen machte. — Die lokale Ausstellung des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins wies mit 124 Tieren eine recht gute Beschickung auf und zeigte den hier erreichten Stand in Aufzucht und Rassenverbesserung. — Der unlängst mit dem Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft ausgezeichnete Oberturnwart Fritz Roth wurde durch den Turnverein in einer schönen Feier geehrt. Prof. Delphendahl, der Vorsitzende des Turnvereins, übermittelte die besten Glückwünsche unter Würdigung des Werdeganges von Roth. Ferner sprachen noch Ehrenvorsitzender Phil. Hartung und Gauvorsitzender Stalf im Namen des Mannheimer Gaues. — Einen schönen Verlauf nahm der „Bunte Abend" der Wanderchor „Sonne." — In der Generalversammlung des Vereins für Gesundheitspflege wurden gewählt: Hacker zum 1. Vorsitzenden, Schriftführer und Kassier, Hauptlehrer Kille zum 2. Vorsitzenden, Kiebes, Schwad, Merkel, Althoff, Dr. Bertsche und die Frauen Gruß, Menges und Engels zu Beisitzern. Anschließend hielt Hauptlehrer Kiebes einen Vortrag über Bad Wörishofen und die dortigen Einrichtungen. — Mit großem Erfolg wiederholte am Sonntag der Evang. Kirchenchor die Aufführung der Schauspieloper „Preziosa" von Carl Maria von Weber. Leitung und Besuch waren sehr gut.

Vom Pferde geschlagen

* **Durlach**, 12. Jan. Ein Fuhrknecht erhielt im Stall von einem Pferd einen Hufschlag ins Gesicht. Der Knecht erlitt eine Gehirnerschütterung sowie einen schweren Oberkieferbruch und wurde in eine Spezialklinik in Karlsruhe eingeliefert.

Händelsucht — Verunglückt

* **Karlsruhe**, 12. Jan. Ein Mann aus Pforzheim belästigte am Sonntag morgen in der Bahnhofrestauration 3. Klasse die Fahrgäste. Auf der Bahnhofswache wurde er gegen die Beamten wiederholt tätlich. Er benahm sich derartig rabiat, daß man ihn hinter Schloß und Riegel setzte. — Auf dem Rangierbahnhof verunglückte ein verheirateter 43jähriger Rangierer aus Rüppurr dadurch, daß ihm beim Rangieren die Schiebetür eines Güterwagens an den Kopf schlug. Mit einem Schädelbruch mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Der mißhandelte Schiedsrichter

* **Karlsruhe**, 12. Jan. Am Sonntag nachmittag wurde das Notrufkommando nach dem Sportplatz des Fußballvereins „Südstern" an der Ettlinger-Allee gerufen, wo der Schiedsrichter von Anhängern des Spielgegners nach Beendigung des Spieles tätlich angegriffen worden war. Ein Zimmermann aus Teutsch-Neureut, der den Schiedsrichter durch Fußtritte auf Magen und Oberschenkel mißhandelt hatte, wurde samt den Zeugen mit zur Polizeiwache genommen.

Verhaftung eines Kurpfuschers

* **Villingen**, 12. Jan. Von der Gendarmerie verhaftet wurde der hier wohnhafte Naturheilkundige Hermann Meyer, der angeblich für einen Dr. Schäfer in Soest in Westfalen Medikamente vertreibt. Meyer hatte einer Bauersfrau in Hinterzillingen Jodtabletten gegen Kropf verordnet. Als Folge stellte sich eine schwere Jodvergiftung mit teilweiser Lähmung ein, so daß die Frau gefährlich erkrankt darniederliegt. Meyer hat sich seine Behandlung gut bezahlen lassen.

*

* **Furtwangen**, 13. Jan. In noch nicht vollendetem 50. Lebensjahre starb nach längerem Leiden der Direktor Armin Rombach von der Badischen Uhrenfabrik A.-G. in Furtwangen. Er war der Sohn des Mitbegründers des Unternehmens und war zunächst für sein Unternehmen in Mailand, London und Manchester tätig. Ueber 35 Jahre lang hat Rombach im Dienste der Badischen Uhrenfabrik gestanden.

Der Mord in Ortenberg aufgeklärt

sw. **Darmstadt**, 12. Januar.

Nach umfangreichen Ermittlungen ist es gelungen, am Samstag die Untersuchung über den Mord in Ortenberg zu Ende zu führen und den seit Dienstag in Haft befindlichen 41jährigen Landwirt Wilhelm Lehr aus Altenstadt zu einem Geständnis zu bewegen.

Er gibt jetzt zu, das Mädchen am Sonntag, dem 4. Januar, also am Tage des Verschwindens, abends 8 Uhr besucht zu haben. Den Weg von Altenstadt bis Ortenberg legte er von Lindheim ab mit der Bahn zurück. Für die Rückfahrt nahm er ein geliehenes Fahrrad mit, das er bei der Bahn aufgegeben hatte. In Ortenberg erwartete er das Mädchen vor der Wohnung ihrer Dienstherrschaft. Dann gingen beide etwa 300 Meter vor den Ort, wo sie sich an ein Transformatorenhäuschen stellten, um sich angeblich vor Regen zu schützen. Bei einer Aussprache über die Anerkennung der Vaterschaft sei ihm der Gedanke gekommen, sich ihrer zu entledigen, indem er das Mädchen in die in allernächster Nähe vorbeifließende Nieder warf. Diesen Gedanken verwirklichte er auch sofort, schleifte das Mädchen zu dem Bach, warf es hinein, worauf der Tod durch Ertrinken alsbald eintrat. Das Motiv zur Tat ist darin zu erblicken, daß er sich des Mädchens entledigen wollte, um sich den Verpflichtungen als Vater zu entziehen.

*

sw. **Darmstadt**, 13. Jan. In der Wohnung eines Professors in der Gutenbergstraße 56 geriet gestern abend ein Christbaum in Brand. Im Nu hatten sämtliche Gegenstände des Zimmers Feuer gefangen und die Decke nach der Parterrewohnung wurde stark beschädigt. Die Feuerwehr mußte mit einer Schlauchleitung den Zimmerbrand löschen.

Eigenartiger Unglücksfall

O.Sch. **Frankfurt a. M.**, 12. Jan. Ein Unglücksfall, der ein Menschenleben kostete, ereignete sich hier unter recht seltsamen Begleitumständen. In einem guten Hause in der Bleichstraße wurde am Sonntag abend der Belgier René Vlamig tot und der Metzger Wolf bewußtlos aufgefunden. — Es kommt eine Gasvergiftung in Frage. Vlamig war der Wohnungsinhaber. Er war früher Sekretär, Diener und Vertrauter eines Herrn, der vor seinem Tode Vlamig die Wohnung vermacht hatte. V. ist gebürtiger Belgier und hatte am Sonntag nachmittag Besuch seines Freundes Wolf. Eine Anwohnerin des Hauses bemerkte am Sonntag abend durch das Badezimmerfenster ein leises Stöhnen, dem sie aber keine große Bedeutung beimaß. Erst ein starker Gasgeruch erweckte ihren Verdacht. Ein Hausbewohner schlug die Fensterscheibe ein und nun erblickte man ein beängstigendes Bild. Der 38 Jahre alte Vlamig lag leblos auf dem Boden des Badezimmers. In der Wanne selbst ein anderer Mann, der später als der Metzger Wolf identifiziert wurde. Wolf hat sich wieder einigermaßen erholt und wird wohl dieser Tage in der Sache vernommen werden können. Bei Vlamig kam jede Hilfe zu spät; er ist der Leuchtgasvergiftung erlegen. — Wie sich das Unglück ereignet hat, wird erst nach der Vernehmung des Wolf geklärt werden können.

*

Erfroren aufgefunden

* **Mainz**, 12. Jan. Am Sonntag vormittag wurde von Passanten im Gößlerweg der 55jährige Invalide Ernst James von hier erfroren aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Tote am Samstag abend in etwas angetrunkenem Zustande in diese Gegend geriet, vom Schlafe übermannt wurde und so den Tod durch Erfrieren fand.

Brief aus dem pfälzischen Obstland

Aufgaben und Sorgen in Weisenheim am Sand

pp. **Weisenheim** a. Sd., 12. Jan.

Wie überall, so ist auch die Arbeitslosigkeit in Weisenheim am Sand sehr groß. Neben den 90 Arbeitslosen, die noch in der Erwerbslosenfürsorge stehen, hat die Gemeinde 36 ausgesteuerte Erwerbslose. Man hoffte bis in die jüngsten Wochen, daß diese Zahl sich bald wesentlich verringere durch den Bau der großen Straße nach Laumersheim, ein Projekt, zu dem die Pläne vom Bezirksbauamt in Dürkheim schon lange fertiggestellt sind. Leider ist die große Wirtschaftskrise immer schlimmer geworden, so daß es auch Weisenheim nicht möglich war, das Geld für die drei Kilometer lange Strecke, mit denen es am Projekt beteiligt ist, aufzubringen, obwohl diese Straße für das ganze Obstgebiet um Weisenheim von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Sie bildet den großen Verkehrsstrang von

Speyer bis Alzey.

Um die Arbeitslosennot teilweise zu verringern, hat man einen Ausweg gefunden, den Ausgesteuerten Arbeit zu geben. 32 verheiratete Ausgesteuerte arbeiten im Gemeindewald. Sie schlagen Brennholz. So hat die Gemeinde die Not wenigstens zum Teil verringert.

Die Weisenheimer Landwirte sind immer noch auf den Feldern tätig. In den Wingerten, Erdbeerplantagen, hauptsächlich aber in den Obstwäldern gibt es fortgesetzt Arbeit. Was man jetzt tut, ist im Frühjahr schon getan. Dort winkt dann dem Bauer wieder andere Arbeit in Hülle und Fülle. Reges Leben herrscht auch noch in der Obstmarktvereinigung, die am kommenden Samstag ihre zweite Generalversammlung abhält. Die Mitgliederzahl ist wieder gestiegen. Obwohl erst im vergangenen Jahre neue Hallen am Obstmarkt entstanden sind — es sind jetzt

18 große Packhallen

— ist es nicht ausgeschlossen, daß in den nächsten Monaten noch weitere Hallen gebaut werden. Die Mengenanlieferungen wurden immer größer und die Nachfrage nach allen Obstarten, die in dieser größten deutschen Obstgemeinde gedeihen, war sehr groß. Es wurden im abgelaufenen Jahre auf allen Weisenheimer Obstmärkten etwas über 82500 Zentner, davon allein fast 22000 Zentner Zwetschgen, umgesetzt. Auch der Obstbaumbestand, der in der Gemeinde jetzt etwa 125000 Stück, davon allein 60000 Zwetschgenbäume, beträgt, soll durch neuen Nachwuchs erweitert und ergänzt werden.

Eine große Sorge der Weisenheimer ist die schlechte

Zugverbindung nach Bad Dürkheim,

mit dem es nicht nur politisch (es gehört zum Amtsbezirk), sondern auch wirtschaftlich eng verbunden ist. Deshalb wurden in den letzten Tagen, in denen soviel von der Auflösung des Bezirksamtes in Bad Dürkheim (Siehe Nachrichten aus der Pfalz. Die Schriftl.) erzählt worden ist, zahlreiche Stimmen laut, Weisenheim dem Bezirksamt Frankenthal anzugliedern. Ob das für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde günstig wäre, ist eine andere Frage, da Frankenthal doch fast ausschließlich Fabrik- und Industriegebiet ist, während Weisenheim und Dürkheim doch durch eine ausgeprägte landwirtschaftliche Kultur miteinander verbunden sind. Auch Klima und Bodenverhältnisse beider Orte sind die gleichen. Wichtiger ist das Problem der Verkehrsverbesserung für Weisenheim.

Die Bautätigkeit,

die noch in den Jahren 1928/29 sehr rege war (es wurden beinahe 100 gemeindeeigene Wohnungen gebaut) hat im vergangenen Jahre etwas nachgelassen. Man hofft, daß sie in diesem Jahre wieder etwas zunimmt. Der Gemeinderat wird in seinen nächsten Sitzungen sich hauptsächlich mit Straßenverbesserungen befassen. Vor allem die Zufahrtsstraße zum Bahnhof ist ein Sorgenkind. Zu einer Verbesserung fehlen vorläufig noch die Mittel.

Aber die Weisenheimer, dieses arbeitsame und bewegliche Volk, lassen den Mut nicht sinken. Mit großem Mut sind sie in das neue Jahr hineingegangen. Sie hoffen, daß sie von den der Lösung harrenden Aufgaben in diesem Jahre viele erledigen werden können.

Aus der Pfalz

Auflösung des Bezirksamts Dürkheim

* **Bad Dürkheim**, 12. Jan. Ueber die schwebende Frage der Auflösung des Bezirksamts Bad Dürkheim brachte am Sonntag ein bei dem Amt eingetroffenes Schreiben der bayerischen Staatsregierung Gewißheit, wonach das Bezirksamt bereits zum 1. Februar aufgelöst werden soll. Die jetzigen Dürkheimer Bezirksgemeinden sollen dem Bezirksamt Neustadt a. H. angegliedert werden. Die Staatsregierung erklärte sich jedoch bereit, etwaige Sonderwünsche einzelner Gemeinden zu berücksichtigen. Die Bezirkstage Dürkheim und Neustadt werden um ihre Stellungnahme zu dem Schritt der Regierung bis 25. Januar ersucht.

Zwei Versammlungsverbote

* **Neustadt a. H.**, 12. Jan. Die von der hiesigen Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei auf kommenden Mittwoch in den großen Saal des Saalbaues einberufene öffentliche Versammlung, zu der bereits von auswärts Sonderverkehrseinrichtungen getroffen worden waren und in der, wie gemeldet, Pfarrer Eckert-Mannheim sprechen sollte, wurde durch das Bezirksamt verboten. Auch die für den gleichen Tag in der Turnhalle geplante Versammlung der Nationalsozialisten wurde verboten.

Wie man uns mitteilt, hat der Stadtkommissär für Neustadt, Oberregierungsrat Wenner der Sozialdemokratischen Partei jedoch eine Versammlung im Saalbau am Mittwoch, 21. Januar, in der Pfarrer Eckert sprechen wird, genehmigt. An diesem Abend wird eine Kundgebung von irgend welchen anderen politischen Parteien nicht genehmigt. Die Nationalsozialisten haben nun die Möglichkeit, ihre Gegenkundgebung gegen Pfarrer Eckert entweder vor oder nach der sozialdemokratischen Versammlung am übernächsten Mittwoch abzuhalten.

Ein Auto verbrannt

* **Neustadt a. H.**, 12. Jan. In der Nacht zum Sonntag entstand in einer Autogarage in der Körnerstraße ein Brand. Ein Personenauto, das nicht versichert war, fiel den Flammen zum Opfer.

Kleine Mitteilungen

Ein ungetreuer Beigeordneter

* **Gau-Odernheim** (Kreis Alzey), 11. Jan. Die Geschäfte der hiesigen Bürgermeisterei werden zur Zeit von dem Beigeordneten Peter Herd verwaltet, da der kürzlich gewählte nationalsozialistische Bürgermeister bisher noch nicht bestätigt worden ist. Für die Tätigkeit des Beigeordneten interessierte sich jetzt unerwartet die Mainzer Staatsanwaltschaft aufgrund von Anzeigen, daß in der Gemeindekasse etwa 10000 Mark fehlten. Herd hat sich, um einer Verhaftung im Ort zu entgehen, freiwillig der Staatsanwaltschaft in Mainz gestellt. Der vorführende Richter erließ Haftbefehl wegen Verdachts der Unterschlagung in Tateinheit mit Urkundenfälschung. Der Beigeordnete ist dem Landgerichtsgefängnis in Mainz zugeführt worden.

Der Raubmordversuch in Stuttgart aufgeklärt

* **Stuttgart**, 12. Jan. Der am 8. Januar abends kurz nach 11 Uhr im Hause Rötestr. 40 auf die Bardame Ventele verübte Raubmordversuch ist aufgeklärt. Als Täter wurde der ledige Kaufmann und frühere Studierende der Handelshochschule in Frankfurt a. M., Karl Dehner, geboren am 4. September 1907 zu Rottenburg und wohnhaft in Tübingen, ermittelt und festgenommen. Er war schon vorher mit einer anderen Bardame der Residenz-Tanzdiele in Stuttgart in Beziehungen getreten und hatte auch auf diese in ihrer Wohnung den Versuch einer räuberischen Erpressung verübt. Am Tage des Raubmordversuchs war Dehner von einer Tübinger Firma wegen Unterschlagung in Höhe von 400 Mk. fristlos entlassen worden. Er hat den Ueberfall auf die Ventele nach kurzem Leugnen zugegeben.

Von der Reise zurück!
Dr. Georg Wertheimer
Facharzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
Licht- und Röntgenbehandlung v2
O 7, 8 Tel. 318 82

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Morgen früh auf der Freibank Rahfleisch.
Anfang Nr. 1350. 37

Direkt ab Fabrik ohne jeden Zwischenhandel
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen
in all. Holzarten, aus best. Material geschmackvoll ausgeführt: äußerst preisw., ständig Lager
Wilh. Lechner jr. Aglasterhausen :: Tel. 33
Ratenabkommen mit der Bad. Beamtenbank

Strickwolle weit unter Preis!
Strang — 10 Lot jetzt nur 75 ₰
nur U 1, 12, Laden

Schicksals deutung
Handdeutung allein, Schriftdeutung allein, Stellung des Herzkopf allein gibt kein klares Bild, aber alles zusammengenommen u. wissenschaftlich verwertet, läßt Deutungen in hohem Maße zu. schreibt eine 3142
süddeutsche Tagesz.
Ein in Süddeutschland nicht unbekannter Charakterkopf J. R. G. Jakob — berichtet verich. Bezirksblätter — auf Grund seiner vielseitigen Kenntnisse. — Beratung in wichtigen Lebensfragen, — Berufseignung, — Familie, Existenz, Partnerschaft, körperliche, seelische, geistige Veranlagung.
Sprechstunde nur diese Woche
täglich von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr. Minderbemittelte Unkostenbeitrag R.M 2.—
Mannheim, Bahnhof-Hotel National, 1. Etage, Zimmer Nr. 2.

Zwangsversteigerung
Mittwoch 14. Januar 1931, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 5, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Personen-Auto Marke Opel, 1 Herrenrad und Möbel aller Art. 365
Mannheim, 13. 1. 31
Gavele, Gerichtsvoll.

Zwangsversteigerung
Mittwoch, 14. Januar 1931, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 5, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Herrenfahrräder „Adricke", „Nero".
Klipfel, Gerichtsvollzieher. 363

Extra-Angebot!
frisch eingetroffen
1 Waggon Orangen
aus dem besten Garten Valencias
darunter meine Spezialität gestempelte Orangen
In 2-3 Tagen vollsaftige Valenc'a und Paderno 436
Blutorangen
Orangen und Mandarinen schon von **50 Pfg. per 3 Pfd.** an
Großer Preisabschlag
in feinst. italienischen Tomaten-Pürree
Preise im Schaufenster
Feigen, Datteln, und alle anderen Südfrüchte in bekannter Güte u. Auswahl
Pedro A. Oliver, C 2, 11
Tel. 30185 Keine Filialen

Fichtennadel-Franzbranntwein
das bewährte Einreibungsmittel. Fl. 1.00 u. 1.50
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

UNSER
TOTAL-AUSVERKAUF
ist bald beendet.
Um restlos zu räumen haben wir trotz anerkannt außergewöhnlich niederen Preisen nochmals
rücksichtslos reduziert
Ganz besonders preiswert
Einzelbestecke: wie Fischbestecke
Dessertbestecke / Salatbestecke etc.
ebenso Ringe / Zig.-Etuis / Platten etc.
Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit
SILBERWAREN Vertriebs G. m. b. H. **D 3, 10** PLANKEN

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 13. Januar 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 19

Immer noch anhaltende Wirtschaftsstagnation

Aus dem Lagebericht der Dresdner Bank

Die letzten Wochen des alten Jahres haben, wie die Dresdner Bank in ihrem neuesten Monatsbericht ausführt, eine wesentliche Aenderung in der allgemeinen Wirtschaftslage in Deutschland nicht gebracht. Die deutsche Wirtschaft bietet am Beginn des neuen Jahres das Bild der immer noch anhaltenden Stagnation. Die geringfügigen Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftslage dürften auch in den kommenden Wochen im wesentlichen auf saisonmäßigen oder außerwirtschaftlichen Einflüssen, insbesondere den letzteren beruhen. Zu beachten ist, daß die Einschränkung der Produktion nach und nach einen derartigen Grad erreicht hat, daß das Auftreten eines stärkeren Bedarfs an irgendeiner Stelle zu einer raschen Wiederausdehnung der Produktion führen könnte, zumal auch die Lagervorräte eine erhebliche Einschränkung erfahren haben. Auch die weltwirtschaftliche Lage bietet zur Zeit noch keine günstigen Aspekte. In den Vereinigten Staaten scheinen die Aussichten doch noch recht ungeklärt zu sein, und auch in Frankreich hat der Konjunkturrückgang weitere Fortschritte gemacht. Der Weltkapitalmarkt ist immer noch sehr eingeengt. Ebenso sind begründete Aussichten für eine baldige Wiederbelebung der Rohstoffmärkte noch immer nicht festzustellen. Alles dies wirkt naturgemäß auch auf das deutsche Außenhandelsgeschäft zurück. Doch wird erst die weitere Entwicklung des Exportgeschäfts zeigen müssen, ob dieser Rückgang auf die weltwirtschaftlichen Rückwirkungen oder vielleicht nur auf irgendwelche Zufallseinflüsse zurückzuführen ist.

Der Geld- und Kapitalmarkt stand im Dezember unter dem Einfluß zweier einander widerstrebender Faktoren. Die Beruhigung der politischen Verhältnisse führte auch zu einem Nachlassen der Spannungen auf dem Gebiete der Kreditversorgung der Wirtschaft. Andererseits stand der Geldmarkt völlig im Zeichen des herannahenden Jahresultimos mit seinem gegenüber dem Normalstand stark erhöhten Kredit- und Barbedarf. Die Geldsätze liegen durchweg um 2—2½ v. H. unter dem Vorjahrsstand, und man kann hiernach ermessen, welcher Schaden der Wirtschaft durch die politischen Ereignisse der letzten Monate zugefügt worden ist. Aehnlich liegen die Verhältnisse auch auf dem Kapitalmarkt. Erst im Monat November kam eine leichte Beruhigung auf, die im Dezember weitere Fortschritte machen konnte, wenn auch die Emissionstätigkeit noch ziemlich eingeschränkt blieb. Die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit den auf dem Emissionswege beschafften Kapitalien war im Durchschnitt des abgelaufenen Jahres um rd. 50 v. H. besser als im Jahre 1929, woran das politisch noch beruhigte erste Halbjahr den Hauptanteil hat. Zu der erhöhten Emissionstätigkeit hat insbesondere der Pfandbriefabsatz, der in den letzten Wochen wieder im Zunehmen begriffen war, beigetragen. Dieser Umstand berechtigt zweifellos auch zu einer zuversichtlicheren Beurteilung der gegenwärtigen Lage der Wirtschaft sowie der Perspektiven ihrer Entwicklung für das kommende Jahr, vorausgesetzt, daß es gelingt, der politischen Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich nicht nur auf die Innenpolitik beschränken.

Die Entwicklung, die in den letzten Wochen die Börse genommen hat, kann nur als Ergebnis des überaus scharfen Abgabendrucks aus dem Auslande verstanden werden, der eine durchschnittliche Absenkung des Aktienkursniveaus um nicht weniger als 15 v. H. zur Folge hatte. Der gegenwärtige Kursstand der Aktien kann jedoch wohl unter keinen Umständen als in der wirtschaftlichen Lage begründet angesehen werden. Ergibt sich doch selbst unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Dividendenreduktionen für die Aktienwerte eine Durchschnittsrendite, die das Zinserträgnis der festverzinslichen Papiere zum mindesten erreicht, wenn nicht überschreitet.

Flüssige Rheinboden-Bilanz

Die Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank konnte dem Realkredit 36 Mill. ℳ erneut zur Verfügung stellen, obwohl ihr Bestand an Liquidationspfandbriefen durch Auslosung und Rückzahlung in Darlehnssachen sich um 2,8 Mill. ℳ verringerte und die sämtlichen 10proz. Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen (rund 21 Mill. ℳ) gekündigt wurden. Durch diese Kündigung war die Bank in der Lage, die betreffenden Hypotheken im Zinsfuß recht erheblich zu senken und damit manchem Darlehnsnehmer eine wesentliche Erleichterung zu schaffen. Mehr als die Hälfte der Besitzer der 10proz. Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen hat von dem Umtauschangebot, die ausgelosten Stücke in 8proz. und 7proz. Pfandbriefe oder Kommunal-Obligationen einzutauschen, Gebrauch gemacht.

Nach dem Abschluß stieg einschließlich Vortrag der Reingewinn auf 2,04 (i. V. 1,90) Mill. ℳ, woraus wie schon gemeldet, eine um 1 v. H. auf 12 v. H. erhöhte Dividende verteilt werden soll, bei einer Zuweisung an die gesetzliche Rücklage von wiederum 256 000 Mark und einem Gewinnvortrag von 0,44 (0,40) Mill. ℳ. Nach Genehmigung dieser Vorschläge werden die offenen Rücklagen (ohne Versorgungsbestand) 70 v. H. des Aktienkapitals betragen.

Die Bilanz weist u. a. aus (in Mill. ℳ): Bankgebäude 1,330 (1,564), Wertpapiere 2,027 (3,944), Bankguthaben 0,545 (7,320), Lombardforderungen 1,235 (0,855), Debitoren 1,915 (1,917), Gold-Darlehnsforderungen 226,809 (187,737), Gold-Komm.-Darlehnsforderungen 89,773 (93,220), Rogg.-Komm.-Darlehnsforderungen 0,060 (0,067), Goldhypotheken für Rentenbank 3,328 (3,509), Aktienkapital 9,000 (9,000), Rücklage 4,800 (4,500), Agio-Reserve 0,762 (0,502), Goldpfandbriefe 218,305 (182,285), Gold-Komm.-Obligationen 28,579 (31,711), Roggen-Obligationen 0,060 (0,067), Depositen 0,091 (0,135), Kreditoren 6,817 (4,570), Guthaben der Rentenbank 3,328 (3,509).

Mit 0,94 (7,83) Mill. ℳ Bankguthaben und 2,66 (3,94) Mill. ℳ Wertpapieren sowie einem Kassenbestand von 0,70 (0,09) Mill. ℳ weist das Unternehmen eine Liquidität im Betrage von 12,60 (12,37) Mill. ℳ aus, also einen das Aktienkapital von 9 Mill. ℳ wesentlich übersteigenden Betrag. Die Bilanz ist somit wiederum recht flüssig.

---

* **Dividendenreduktion bei der Bank Polski. — Keine Diskontermäßigung zu erwarten.** Die HV. der Bank Polski soll am 10. Februar stattfinden. Die Dividende für die Besitzer der 100Zloty-Aktien wird voraussichtlich 16 v. H. gegen 20 v. H. i. V. betragen. Für die Aktien 2. Emission, die sich im Besitz des Staatsschatzes befinden, wird wahrscheinlich eine Dividende von 10 v. H. festgesetzt werden. Die Gerüchte, daß die Bank Polski die Diskontrate ermäßigen wolle, werden als unzutreffend bezeichnet. Als Begründung wird darauf hingewiesen, daß die verschiedenen im Jahre 1930 vollzogenen Diskontermäßigungen keine Wirkung auf die Wirtschaftslage des Landes ausgeübt hätten und daß der Diskont in den Privatbanken weiter unverändert 12 v. H. betrage.

* **Der neue Gouverneur der Banca d'Italia.** In einer Sitzung des Obersten Rates der Banca d'Italia wurde der Generaldirektor der Bank, Vincenzo Azzolini, zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen langjährigen Gouverneurs einstimmig gewählt. Vincenzo Azzolini ist ein Schüler des verstorbenen Gouverneurs Stringher und als Mitglied der Verwaltung der Banca d'Italia auch im Ausland bekannt geworden. Azzolini nahm u. a. an den Verhandlungen über die BIZ. teil und war früher Vertreter des italienischen Staatsschatzes in Paris.

* **Gebrüder Bonte Berlin. — Gläubigerversammlung.** Der Status, der in der Gläubigerversammlung der insolventen Privatbank Gebrüder Bonte in Berlin vorgelegt wurde, zeigt Gesamtaktiven in Höhe von 1 159 000 ℳ, wovon 7930 ℳ als bevorrechtigte Forderungen abzuziehen sind. Demgegenüber werden die Passiven mit 4 229 000 ℳ aufgeführt. Rein rechnerisch liegt also eine Quote von 25 v. H. in der Masse. Debitoren und Beteiligungen betragen 2 581 000 ℳ. Ihr Eingangswert wird auf 627 000 geschätzt. Unter den Passiven werden die Kreditoren nach Abzug der Sicherheiten und nach Rückrechnungen für Zinsen mit 1 928 000 ℳ, die Depositen und Kontokorrentgläubiger mit 2 292 000 ℳ aufgeführt.

* **Bank für Textilindustrie AG.** Die GV genehmigte einstimmig den Abschluß für das Jahr 1929. Ueber das laufende Geschäftsjahr bezw. das Jahr 1930 wurde ausgeführt, daß man nicht allzu große Erwartungen hierauf legen dürfe. Wenn auch im allgemeinen die Textilindustrie nicht mit gearbeitet habe, so haben doch immerhin einige Gesellschaften bessere Ergebnisse erbringen können, als es sonst in der übrigen Industrie möglich gewesen ist. Für das Jahr 1931 erhofft man eine Verbesserung der Gesamtlage.

* **2-Mill.-ℳ-Anleihe des Berlingkonzerns an die Magdeburger Straßenbahn.** Die Magdeburger Straßenbahngesellschaft, deren 4,5 Mill. ℳ betragendes Aktienkapital sich zu 51 v. H. im Besitz der Stadt Magdeburg befindet, beabsichtigt mit dem Berlingkonzern ein Abkommen über die Gewährung einer amortisierbaren 2-Mill.-ℳ-Anleihe abzuschließen.

* **Nürnberger Lebensversicherungsbank, Nürnberg.** Die Nürnberger Lebensversicherungsbank kann für das Jahr 1930 einen befriedigenden Geschäftsverlauf verzeichnen. Es wurden in der Lebensversicherungs-Abteilung Anträge über rd. 48,8 Mill. ℳ gestellt. Ausgefertigt wurden Sicherheitsscheine über rd. 43,4 Mill. ℳ.

* **Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.** Das Institut gibt jetzt die vorläufig festgestellten Ergebnisse des Jahres 1930 bekannt. Der Neuzugang an Kapitalversicherungen betrug 204 Mill. (i. V. 164,6) Fr., die Kapitaleinlagen für neue Rentenversicherungen 14,9 (6,8) Mill. Fr., der Versicherungsbestand am Ende des Jahres stellt sich an Kapitalversicherungen auf 1869 (1728) Mill. Fr., an versicherten Jahresrenten 20 (18,4) Mill. Fr., die Prämien- und Zinsen-Einnahme auf 103,6 (93,3) Mill. Franken. Für Versicherungsleistungen wurden im abgelaufenen Jahre ausbezahlt: 39,3 (37,8) Mill. Fr. An Ueberschußanteilen zur Verbilligung des Versicherungsschutzes im Einzelgeschäft und an Rückvergütungen für Gruppenversicherungen zahlte die Anstalt aus: 11,1 (9,6), die Vermögenswerte betragen am Jahresende 488,9 (466,4) Mill. Franken.

Waggonfabrik AG. Rastatt

Starke Verlusttilgung

Die Gesellschaft ist nach der in der gestrigen Aufsichtsratssitzung vorgelegten Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 in der Lage, den mit 288 458 ℳ vorgetragenen Verlustsaldo durch den im Berichtsjahr nach den üblichen Abschreibungen und Rücklagen verbleibenden Reingewinn von 212 230 ℳ auf 76 228 ℳ zu ermäßigen. Bei diesem Resultat ist zu beachten, daß die Gesellschaft von der bei anderen gleichartigen Unternehmungen durchgeführten Beseitigung früherer Betriebsverluste durch Sanierung absehen konnte. Die GV. findet am 28. Februar d. J. statt.

---

* **Bergwerksgesellschaft Georg von Giesche Erben, Breslau.** Das Geschäftsjahr 1930 ist für die Gesellschaft, die in den letzten Jahren eine Gesamtausbeute von 900 ℳ pro Anteil ausschüttete, infolge der Lage des Zinkmarktes nicht befriedigend verlaufen. Die Ueberschüsse werden dieses Mal zur Zahlung einer Ausbeute an die Gewerke nicht ausreichen. Die in den Vorjahren üblichen Teilausschüttungen im Berichtsjahr sind bereits unterblieben.

* **Neuer Stahltrust in U. S. A.** Nach einer Meldung der Cleveland News verhandeln prominente Führer der amerikanischen Stahlindustrie und der Finanz über einen Zusammenschluß der Bethlehem Steel Corporation, der Republic Steel Corporation, der Youngstown Sheets and Tube Co. und dreier anderer Stahlfirmen. Durch eine Fusion dieser Unternehmungen würde ein neuer Stahltrust mit einem Kapital von 2 Milliarden Dollar geschaffen, der sich an die Seite der United States Steel Corporation stellen könnte.

⊙ **Oskar Dörffler AG., Bünde in Westfalen.** (Eig. Dr.) Laut DHD. muß per 30. September 1930 ein kleiner Verlust ausgewiesen werden, da die notwendigen Rückstellungen den erzielten Gewinn überschritten. Bekanntlich konnte in den letzten fünf Jahren jeweils 10 v. H. Dividende verteilt werden. Im neuen Geschäftsjahr haben die Monate Oktober und Dezember normale Ergebnisse gebracht, während das Novembergeschäft außerordentlich ruhig lag.

* **Wieder 7 v. H. BMW-Dividende?** Wie aus München verlautet, haben die Bayerischen Motorenwerke AG. in München im abgelaufenen Geschäftsjahr ein allgemein befriedigendes Ergebnis aufzuweisen. Allerdings hatte das Geschäft in der Kleinautoabteilung unter der ungünstigen Lage der Kraftfahrzeugindustrie zu leiden, so daß teilweise erhebliche Betriebseinschränkungen eintreten mußten. Die Motorradabteilung war verhältnismäßig zufriedenstellend beschäftigt. Der ungenügende Auftragseingang in der Abteilung Flugmotoren konnte durch das Auslandsgeschäft ausgeglichen werden. Die Liquidität der Gesellschaft hat sich im abgelaufenen Jahr erheblich verbessert. Voraussichtlich dürfte mit wieder 7 v. H. Dividende zu rechnen sein.

* **Südd. Telefon-Apparate-, Kabel- und Drahtwerke AG., Nürnberg — Wieder 10 v. H. — Bau von Fernsehgerät.** Nach dem Geschäftsbericht für das am 30. Juni 1930 abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30 konnten die Betriebseinrichtungen des Werks nicht in allen Abteilungen voll ausgenutzt werden, da der Hauptabnehmer der Erzeugnisse, die öffentlichen Körperschaften, Staat und Gemeinden, selbst von dringend notwendigen Anschaffungen Abstand nehmen mußten. Das Arbeitsgebiet habe eine Erweiterung erfahren durch die Aufnahme einer Abteilung für die Herstellung von Fernsehapparaten. In der Kabelfabrik sei der Umsatz des Vorjahrs nicht erreicht worden, während die Röhrenfabrik und die Verstärker-Abteilung trotz gedrückter Preise befriedigende Umsatzzahlen aufweisen. Bei 196 097 (228 087) ℳ Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 564 945 (i. V. 590 214) ℳ, aus dem eine Dividende von wieder 10 v. H. vorgeschlagen wird. In der Bilanz erscheinen (in Mill. ℳ) Warenbestände mit 0,838 (2,249), Schuldner mit 4,240 (3,293), Gläubiger mit 2,086 (2,509), Maschinen, Werkzeuge und Apparate mit 0,492 (0,604). Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres werden keine Mitteilungen gemacht.

* **Der Besitzwechsel bei der Norddeutsche Eiswerke AG.** Nunmehr wird bestätigt, daß das Paket Aktien der Norddeutschen Eiswerke, welches sich im Besitz der Firma Gebr. Bonte befand, tatsächlich von einigen Freunden der Gesellschaft unter Führung der Dresdner Bank übernommen worden ist. Die Dresdner Bank wird demgemäß in Zukunft an Stelle der Firma Gebr. Bonte die Bankverbindung der Norddeutschen Eiswerke sein.

⊙ **Agfa-Photo AG., Zürich — Eine Neugründung.** Zürich, 12. Jan. (Eig. Dr.) Unter der Firma Agfa-Photo AG., Zürich, wurde in Zürich eine Gesellschaft mit 0,5 Mill. Fr. AK. gegründet, zwecks Handels in Materialien, Apparaten usw. der photographischen Industrie. Gleichzeitig hat die Firma auch das Fabrikationsrecht photographischer Artikel. Präsident des Verwaltungsrates ist Direktor Brinkmann (Phototechnische Abteilung der JG. Farben), Geschäftsführer Direktor Fritz Kleit, Vizepräsident des Hauptvorstandes der Deutschen Handelskammer der Schweiz in Zürich.

⊙ **Deutsche Sinclair-Petroleumgesellschaft mbH.** (Eig. Dr.) Köln, 12. Jan. Das erst anfangs 1930 gegründete Tochterunternehmen des amerikanischen Sinclairkonzerns, das bereits über ein umfangreiches Zapfstellennetz, mehrere große Tankanlagen und einen Umschlagshafen in Duisburg verfügt, hat sein Stammkapital um eine Million auf 1,5 Mill. ℳ erhöht.

---

* **Brauereigesellschaft vormals S. Moninger, Karlsruhe.** In der GV. wurden die Vorschläge der Verwaltung für die Gewinnverteilung einstimmig genehmigt. Demzufolge wird der Gewinn in Höhe von 596 483 ℳ wie folgt verwendet: Abschreibungen 263 824 ℳ, 6 v. H. Dividende aus 5000 ℳ Vorzugsaktien gleich 300 ℳ, 8 v. H. Dividende aus 3 400 000 ℳ Stammaktien gleich 272 000 ℳ, 4 v. H. Zinsen aus 24 250 ℳ Genußrechte 970 ℳ, Zuweisung zum Delcredere-Konto 50 000 ℳ, sodaß 8 387 ℳ verbleiben, die mit Vortrag von 1928/29 von 52 829 ℳ mit insgesamt 61 217 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Herr Dr. Karl Moninger wurde einstimmig dem AR. zugewählt.

* **Gasthaus Kohlhof AG., Heidelberg.** In dem am 31. Okt. 1930 beendeten 41. Geschäftsjahr hat die Gesellschaft wie das Hotelgewerbe allgemein unter der schlechten Wirtschaftslage gelitten, was insbesondere auch für das Unternehmen als Berghotel zutrifft. Die Umsätze seien ganz enorm zurückgegangen. Dazu sei noch gekommen, daß die ao. GV. am 2. Juli 1930 die Pacht ab 1. April 1930 auf nur 12 v. H. des Umsatzes gegen die Stimmen der Verwaltung festlegte. Die gesamte Pachteinnahme betrage 5403 ℳ, welcher Unkosten, Steuern, Reparaturen usw. von zusammen 21 343 ℳ gegenüberständen, wobei der Verlust 11 750 ℳ betrage, der sich noch durch die üblichen Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien mit 5461 ℳ auf 17 214 ℳ erhöhe. Hierzu tritt der Vortrag aus 1928/29 von 566 ℳ, so daß sich der Gesamtverlust für 1929/30 auf 17 611 ℳ stellt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (GV. am 17. Januar.)

⊙ **Neugründung in der schweizerischen Schokoladenindustrie.** (Eig. Dr.) In Neuchâtel wurde die Schokolade-Suchard AG. in Liestal bei Basel die Fabrik in Serrières gegründet. Sie übernimmt von der Holding-Gesellschaft Suchard AG. in Liestal bei Basel die Fabrik in Serrières mit sämtlichen Aktiven und Passiven. Die Holding-Gesellschaft Suchard unterhält auch in Lörrach eine Schokoladenfabrik.

Vom deutschen Weinmarkt

Reinigung des Weinhandels von unsoliden Elementen / Erzieherische Arbeit der Banken / 2 Mill. RM. Weineinkaufskredite / Erhöhung der Weinzölle gefordert / Um die Jahreswende ruhiges Geschäft / Kaum Nachfrage nach Wurzelreben

Dem Weinhandel hat das Jahr 1930, wie sich jetzt rückschauend erkennen läßt, eine gründliche Reinigung von schwachen und z. T. auch von unsoliden Elementen gebracht. Die Banken haben dabei insofern erzieherische Arbeit geleistet, als sie bei der Kreditgewährung an Firmen mit starkem Wechselumlauf nach schlimmen Erfahrungen sehr vorsichtig wurden, insbesondere nachdem sie festgestellt hatten, daß sich in manchen Weinhandelsbezirken eine richtiggehende Wechselreiterei herausgebildet hatte. Inzwischen ist auch der bayerische Weineinkaufskredit zur Tatsache geworden. Um den Absatz der bei den Winzern und Winzergenossenschaften der Pfalz lagernden Weinbestände zu erleichtern, ist zur Verbilligung von Krediten in Höhe von 2 Mill. ℳ um 3 v. H. auf die Dauer von neun Monaten ein entsprechender Betrag bereitgestellt worden. Diese Zinsverbilligungszuschüsse wurden an einwandfreie Weinhandelsfirmen, die in der Pfalz ansässig sind, nach bestimmten Richtlinien gewährt. Die Beschaffung der Kredite selbst blieb Sache der Weinhändler, die sich hierwegen an ein Kreditinstitut zu wenden hatten. Die Anmeldung genehmigter Kredite zwecks Verbilligung hatte bis zum 20. Dezember zu erfolgen, die Weinhändler haben den Einkauf der Weine bis 28. Februar ds. Js. vorzunehmen, der Wein muß aus erster Hand, d. h. bei Winzern oder Winzergenossenschaften gekauft werden.

Auf die Stimmung im Weingeschäft der Pfalz hat diese Kreditgewährung günstig eingewirkt, denn die Tendenz ist etwas fester geworden, wenn man natürlich auch im Zeichen des Preisabbaues von einer Preiserhöhung nicht sprechen kann. Auf der Tagung der Pfälzer Winzer, in der Generalversammlung des Weinbauvereins für die Rheinpfalz, wurde mitgeteilt, daß diese Organisation der Förderung des Weinbaus ganz besondere Aufmerksamkeit widmet und auch einen erbitterten Kampf gegen grobe Entstellungen der Abstinenzbewegung führt. Die Weinpropaganda, Vereinfachung der Weinproben, Beteiligung an landwirtschaftlichen Werbeschauen sollen gepflegt werden. An die bayerische Regierung wurde eine Eingabe um Erweiterung des dringend benötigten gesetzlichen Schutzes gerichtet. Zwecks Erweiterung des wirtschaftlichen Schutzes sei unbedingt festzuhalten an den mit Frankreich, Spanien und anderen Ländern vereinbarten Einfuhrsätzen auf Weine; nach den Forderungen des Deutschen Weinbauverbandes sei eine Erhöhung derselben zu fordern, sobald Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn und den Balkanstaaten geführt werden. Für Weinbau und Weinhandel seien steuerliche Erleichterungen statt weiterer Belastungen erforderlich; die Reichsbahn sollte Tarifermäßigungen für Weintransporte auch über die Entfernungen von 400 Km. gewähren. Außer diesen Verbandsforderungen wird es in Weinbaukreisen allgemein als erwünscht bezeichnet, daß die deutschen Sektkellereien in größerem Umfange als bisher ihren Bedarf in deutschen Weinen decken.

Der Umsatz an Pfälzer Weinen, wie an solchen anderer Weingegenden, hielt sich in engen Grenzen, weil sich der Einzelhandel wie die Wirte für die Zeit um die Jahreswende in den Vorwochen entsprechend eingedeckt hatten. An der Oberhaardt wurden Rotweine zu 280—320 ℳ die 1000 Liter gehandelt. Bei einiger Nachfrage nach alten wie neuen Weinen war übrigens die Abgabelust mancherorts geringer. Maikammer erlöste für einige größere Posten Weißwein 300—420 ℳ; für 1929er Weine erzielte Dürkheim 1150—1600 ℳ, für Dürkheimer Fuchsmantel-Gewürztraminer 2040 ℳ, Ungstein für Michelsberg Auslese 2800 ℳ; 1928er Dürkheimer Weine gingen zu 800—1000 ℳ um.

In Baden fanden im Kaiserstuhlgebiet kleine Konsumweine zu billigen Preisen gerne Abnehmer. Für Weine aus weniger guten Lagen bezahlte man etwa 40 ℳ, für Qualitätssorten neuer Ernte 60—80 ℳ je 100 Liter. In der Bodenseegegend wurden bis 65 ℳ angelegt. Markgräfler Weine erlösten zwischen 50 und 75 ℳ, Ortenauer 60—65 ℳ und jeweils aufwärts.

Mit dem Abstich der neuen Rheingauer Weine ist begonnen worden. Eine Preisbasis hat sich noch nicht herausgebildet, weil die vom Handel abgegebenen Gebote von 550—650 ℳ je Stück als solche nicht angesehen wurden. Rheinhessische und Nahe-Weine wurden nur in kleinen Mengen umgesetzt. Der Niersteiner Winzerverein erlöste auf seiner Dezemberversteigerung für verbesserte 1929er Niersteiner je Halbstück zwischen 410—640 ℳ, für naturreine Weine 460—870 ℳ; bei einer anderen Versteigerung in der zweiten Dezemberhälfte lag die untere Preisgrenze für das Halbstück 1929er Niersteiner bei 530, die obere bei 1200 ℳ.

Befriedigende Preise erzielte die Mittelmosel, die für naturreine 1929er Weine aus den bekannten und beliebten Weinorten Bernkastel, Cues, Zeltingen, Brauneberg, Uerzig usw. je Fuder zwischen 1800 und 2900 ℳ erzielte. — In den wärmeren süddeutschen Weinbaugebieten haben die Winzer schon Reben geschnitten, im allgemeinen ist man aber noch mit den übrigen Bodenarbeiten, Neuanlagen und Ausstockungen beschäftigt. Das Wurzelrebengeschäft liegt sehr ruhig, da kaum Nachfrage nach neuen Reben auftritt. □

Süddeutscher Eisengroßhandelsverband gegründet

Sitz Mannheim

In Heidelberg wurden gestern die Verhandlungen des Süddeutschen Eisengroßhandels zu Ende geführt, und der Süddeutsche Eisengroßhandelsverband mit dem Sitz in Mannheim gegründet. Der Verband umfaßt endgültig Formeisen, Stabeisen, Universaleisen, Grob- und Mittelbleche. Die Anlieferung von Bandeisen und Feinblechen ist vorgesehen. Die neue Preisliste wird sofort nach Bekanntwerden der in Aussicht stehenden Preisermäßigung des Stahlwerksverbandes herausgegeben.

---

* **Internationales Abkommen von der deutschen Zuckerindustrie angenommen.** In der gestern abgehaltenen Versammlung der deutschen Zuckerfabriken, die nahezu vollzählig vertreten waren, wurde das internationale Abkommen, das am 9. Januar mit den Vertretern verschiedener Rohr- und Rübenzuckerindustrien in Berlin geschlossen worden ist, gegen eine kleine Minderheit angenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Satzungen der neu zu gründenden wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Zuckerindustrie durchberaten. Auch hier hat die Zuckerindustrie trotz vielfach gegeneinander laufender Interessen mit überwältigender Mehrheit dem Entwurf zugestimmt.

⊙ **Umlageermäßigung beim Ruhrkohlensyndikat.** (Eig. Dr.) Wie wir erfahren, wird im Zusammenhang mit der am 1. Dez. vorgenommenen Preissenkung im Ruhrkohlenbergbau die Umlage beim Rhein.-Westf. Kohlensyndikat für den Monat Dezember mit 2,15 ℳ per Tonne Verkaufsbeteiligungen erhoben, gegenüber einem Satz von 2,94 Mark im Vormonat. Die Umlage für die Verbrauchsbeteiligung ist für den Monat Dezember mit 1,41 ℳ pro Tonne bemessen, gegenüber 1,50 ℳ im Vormonat. Damit geht erstmals die Umlagebelastung der Verbrauchsbeteiligung seit mehreren Monaten unter den vorgesehenen Höchstsatz von 1,50 ℳ herunter.

* **Konventionsverhandlungen in der Kaltasphaltindustrie gescheitert.** In der am 12. Jan. abgehaltenen Sitzung der Kaltasphaltindustrie in Frankfurt a. M. konnte man sich, wie wir erfahren, über ein Zusammengehen für 1931 in keiner Form entschließen. Die Verhandlungen sind damit als endgültig gescheitert zu betrachten. Wie bereits früher bemerkt wurde, liegen die tieferen Gründe nicht in der Kaltasphaltindustrie selbst. Alle Bemühungen der führenden Personen dieser Industrie konnten die Hemmungen und Störungen von außen nicht beseitigen. Somit ist mit einem starken Preiskampf in der gesamten Kaltasphaltindustrie für 1931 zu rechnen.

* **Auch noch keine Bitumen-Konvention.** Wie wir ferner nicht in der Kaltasphaltindustrie selbst. Alle Bemühungen zur Verlängerung der Bitumen-Konvention, an der im wesentlichen die großen ausländischen Oelfirmen, wie z. B. die Standard Oil und Shell-Gruppe, beteiligt sind, gleichfalls noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Die Besprechungen werden jedoch fortgesetzt.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Eröffnete Vergleichsverfahren: Kaufmann Sigmund Cahn, alleiniger Inhaber der Firma Sigmund Cahn, Großhandel in Textilwaren in Mannheim, C 2, 20. (Vertrauensperson: Karl Lemcke in Mannheim). Abgelehnte Vergl.-Verf., da der Vergleichsvorschlag der Vermögenslage des Schuldners nicht entspricht; vergl. § 22, Ziff. 4 Vergl.-O.: Firma Gustav Schneider, Inhaber Gustav Schneider, Buchhandlung in Mannheim, D 1, 13. (siehe auch unter: Abgelehnte Konkursverfahren mangels Masse.)

Eröffnete Konkursverfahren: Firma Metallwerke Schmitt, Erste Spezialfabrik für Fahrrad-, Motorrad- und Automobilbeleuchtung, Offene Handelsgesellschaft in Mannheim, Neckarauerstr. 221/99, sowie der Gesellschafter Friedrich Schmitt, Karl Schmitt und Ludwig Schmitt, alle in Mannheim. (Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Stoll in Mannheim). Firma Gebr. Stadel, Juweliere und Uhrmacher, Alleininhaber Philipp Stadel in Mannheim, O 4, 15. (Konkursverwalter: Rechtsanwalt Walter in Mannheim.) — **Aufgehobene KV. (nach Schlußtermin und Schlußverteilung):** Heinrich Abel, Hutmachermeister in Ladenburg. Firma Leopold Wertheimer u. Söhne, Inhaber Richard Wertheimer in Mannheim, O 7, 25. Eisenaustauschgenossenschaft e. GmbH. in Weinheim — **Abgelehnte KV. mangels Masse:** Firma Gustav Schneider, Inhaber Gustav Schneider, Buchhandlung in Mannheim, D 1, 13.

6—7proz. Eisenpreisermäßigung

Gestern fanden in Düsseldorf Sitzungen der Vorsitzenden und Geschäftsführer der verschiedenen Eisenverbände statt, in denen die endgültigen Vorschläge für die am 14. d. M. in den Hauptversammlungen zu beschließenden Eisenpreissenkung ausgearbeitet wurden. Wie verlautet, wird man die Eisenpreise durchschnittlich um etwa 6—7 v. H. senken, und zwar mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab.

Der Grundpreis für Stab- und Formeisen soll um 9 ℳ, für Walzdraht um 9 und für Halbzeug um 4,50 bis 5 ℳ ermäßigt werden. Für Universaleisen ist eine Preissenkung um etwa 9, für Grobbleche um 6, Mittelbleche um 9 und Feinbleche um 10 ℳ vorgesehen.

Dazu kommt, daß die Eisenverbände in den Ueberpreisen weitere Konzessionen machen wollen, die eine Ermäßigung der Preise um bis zu 5 ℳ die Tonne umfassen.

Metallpreisindex

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft" stellte sich am 7. Januar 1931 auf 78,1 gegen 78,4 am 30. Dez. 1930 (Durchschnitt 1909-13 = 100), fiel also um 0,4 v. H. Für die einzelnen Metalle wurden folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 75,7 (75,5), Blei 90,6 (92,8), Zink 67,3 (67,3), Zinn 64,4 (64,6), Aluminium 128,1 (118,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 83,7 (82,3).

---

* **Auch Uhren werden billiger.** Die im Wirtschaftsverband der deutschen Uhrenindustrie zusammengeschlossenen deutschen Uhrenfabriken haben mit sofortiger Wirkung die Grundpreise für Armbanduhren, Taschenuhren und Großuhren um 4,5 bis 18,15 v. H. herabgesetzt.

* **Tabakverkauf Bretten,** 12. Jan. Der Tabak der hiesigen Landwirte wurde dieser Tage von den Firmen J. K. Marx und Katz-Bruchsal und Mercapiel-Untergrombach aufgekauft. Für den Zentner wurden durchschnittlich 68 ℳ erzielt, also mehr als das Doppelte gegenüber dem Vorjahre. Insgesamt kamen 173 Zentner zum Verkauf. Die Qualitäten wurden fast durchweg als gut bezeichnet.

* **Schifferstadter Gemüseauktion vom 12. Jan.** Bei mäßiger Anfuhr und flottem Absatz notierten: Rotkraut 6,75—7,25; Weißkraut 1,40—4,00; Wirsing 1,75—2,50; Zwiebeln 2,50; Spinat 11,50—15,00; Karotten 4,50; Roterüben 3,00; Rosenkohl 36—24; Schwarzwurzeln 19—20; Feldsalat 43—60; Kopfsalat 23; Endiviensalat 5—23; Blumenkohl 80; Kopfsellerie 9—11,50; Erdkohlrabi 1,25—4,50.

Devisenmarkt

Im heutigen Freiverkehr notierten Pfunde gegen

New York	485,45	Schweiz	25,05	Stockholm	18,14
Paris	123,74	Holland	12,06	Madrid	48,50
Brüssel	34,80	Oslo	18,18	Dollar geg. Mark	4,2045
Mailand	92,74	Kopenhagen	18,18	Pfunde	20,41

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort — 12. Jan.

Das Geschäft an der heutigen Börse war sehr still. Von seiten der Firmen wurde nur ganz wenig Kahnraum angenommen. Auch zu berg wurde, von einigen Reisen abgesehen, fast nichts vergeben. Die Fracht nach Rotterdam ging daraufhin um 10 Pfg. zurück und notierte mit 1—1,20 Mark. Die Bergfracht erfuhr keine Aenderung und betrug 1,10—1,20 ℳ nach Mannheim. Der Tagesschlepplohn beträgt 12 Pfg. für größere beladene Kähne ab hier nach Rotterdam.

Statt besonderer Anzeige

Sonntag nachmittag 4 Uhr verschied unerwartet mein lieber herzensguter Mann, treusorgender Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Baurat a. D.

B. Heisele

im Alter von 70 Jahren

Mannheim, St. Louis, Baden-Baden, den 12. Januar 1931
L 14, 18

In tiefer Trauer:

Frau Lina Heisele geb. Bär
nebst Kindern

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Januar 1931, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt

---

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise tiefsten Mitempfindens bei dem schweren Verluste meines lieben, guten Mannes, unseres treubesorgten Vaters sei allen herzlich gedankt.

Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Emlein für seine tröstenden Worte, der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, dem Marineverein Mannheim, sowie dem Evangelischen Männerverein Lindenhof für die letzte Ehre und Kranzspenden an der Bahre des lieben Entschlafenen.

In tiefer Trauer:

Frau Karolina Berndt
und Kinder

*1208

Danksagung

Für die in so reichem Maße bewiesene herzliche Teilnahme anläßlich des Heimganges unserer lieben treubesorgten Mutter

Eva Kaiser
geb. Räch

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere den Schwestern und Herrn Pfarrer Scheel vom Diakonissenhaus für ihre große Aufopferung und segensreichen Worte.

Mannheim, den 12. Januar 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Kaiser und Sohn

*1204

Offene Stellen

Kaffee-Importhaus mit Großrösterei
sucht am dort. Platz bei der einschl. Kundschaft u. Kaffees gut eingef. Vertreter geg. gute Prov. Angeb. unt. Q R 182 an die Geschäftsstelle. 412

Tüchtiger Vertreter
der in Unterkreisen gut eingeführt ist, von größerem Verband zur Werbung v. Mitgliedern gesucht. Angebote unter B R 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1163

Bedeutende Lederwarenfabrik sucht
rührigen Vertreter
zum Verkauf ihrer Leder-Reklame-Artikel für den Bezirk Mannheim, Nordbaden, Pfalz und Saargebiet.
Gefl. Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter R D 194 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Abgebaut, Kaufmann
kann durch Einlage v. ca. 6000 Mark sofort dauernde Existenz finden. — Ausführliche Bewerbungen erbeten unt. C J 79 an die Geschäftsstelle. *1267

Nett. Servierfräulein
tüt. gesucht. *1240
Weinhaus Heslacher Hof J 1, 9

Servierfräulein
gesucht. St. Martinus Weinstube, S 4, 18. *1264

Tücht. Schneiderin
tüt. gesucht. *1198
Zu erfr. in der Gesch.

Flott. Servierfräulein
gesucht. *1200
Weinstube T 6, 23.

Stellen-Gesuche

Schreibmaschinen-Mechaniker
sucht Stelle, auch als Hausmeister. Führ. dienen etc. Angebote unter C K 80 an die Geschäftsstelle. *1202

Friseur-Lehrstelle
für Sohn achtb. Familie, 15 J. alt, tüt. oder spät. gesucht. Sturm, Max-Joseph-Straße 37, pt. *1147

Saub., ehrl., fleißig.
Mädchen
vom Lande, sucht bei geringen Ansprüchen Anfang-Stellung im Haushalt. Angeb. an Frl. Mehlich b. Bleich, Ludwigshafen a. Rh., Bredestr. 14. *1196

Reiferes besseres
Fräulein
im Nähen u. Bügeln erfahren, sucht einige Nachmittage in der Woche Beschäftigung. Angeb. u. D B 7 an die Geschäftsst. *1258

Kinderpflegerin
sucht Stellung, auch Hausarb. *1213
Gefl. unter C B 87 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Junges Mädchen
von gutem, 18 J. alt, Kochkenntn. vorhand., sucht Stelle in H. od. Haush. zum 15. d. M. Mtg. Angeb. u. D E Nr. 10 an die Gesch. *1254

Vermietungen

Schön möbliertes Wohnzimmer
mit separ. Eing., mit u. ohne Pension an soliden Herrn sofort zu vermieten.
Mengerei H 4, 16/18.

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht, Bad, zu verm. Seckenheimerstraße 16, IV, links. *1150

S 3, 6 b, 3 Tr. rechts (Stadtsenz.): Möbl. Zimmer zu vermiet. *1101

Nähe Bahnhof!
L 8, 10, part.: Gut möbl. Zimmer per 1. Febr. zu vm. Anzuh. zw. 6—7 Uhr. *1185

Schön möbl. Zimmer
mit el. L. u. Tel., in ruh. Hause sof. z. vm. F 2, 8/9, 2 Tr. B128

Max-Joseph-Str. 6,
4. St., lks.: Gut mbl. heizb. Zimmer m. el. Licht zu vm. *1130

Berufst. Frl. findet schön möbl. Balkonzim. und gemütlich. Heim in gutem Hause zu mäß. Preis. B124
H 4, 21, 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer
sep. Eingang, sof. zu vermieten. B129
B 6, 14/15, 1 Tr.

Gut möbliert. Zimmer sof. zu verm. B127
N 2, 11, 4. St., Rundfkr.

K 3, 27, 4. Stock: Einf. möbl. Zimmer zu vm. *1261 2 x läuten.

Gut möbliert. Zimmer zu vm. J 1, 6 (Breite-Straße, Palastkinol, Lanzer. *1259

Nähe Bahnhof! *1202
Gut möbl. Zimmer an berufst. Herr, od. Dame z. 1. 2. zu vm. Grch.-Lanzstr. 58, III, bei Wimmer.

Wohn- u. Schlafzimmer sehr gut möbl., auch einz., zu verm. *1211
O 7, 24, 3 Tr. rechts.

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht, sof. od. 1. 2. zu vm. Preis m. Kaffee 30 ℳ. *1212
Meerfeldstr. 68, 1 Tr. l.

T 2, 24, 2 Treppen.
Gut möbl. Zimmer mit el. Licht bei ruh. Familie auf 15. 1. zu vermieten. *1208

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzim. mit Küche, z. Alleinbenutzg., evtl. auch 3 Zimmer, sof. od. spät. zu verm. D 3, Hafenstraße 10, 1. Stock. (Preis 80 ℳ). B140

Gelegl. möbl. Zimmer mit el. Licht, an berufst. Frl. p. 15. od. 30. 1. zu vm. *1206
R 3, 15 b, 1 Tr. r.

Neu herger. Zimmer
mit 2 Bett., el. Licht, per sof. zu vm. *1218
S 6, 7, Moritz.

Möbliertes Zimmer
evtl. als Schlafstelle od. auch leer, zu vm. Luisenring 56, 3. St. *1221

Am Tennisplatz!
Gut möbl. Zimmer, Bad, u. Tel.-Ben., an n. Goethestr. 10, 3 Tr. *1220/22

Einfaches. *1219
frdl. möbl. Zimmer
beziehbar zu vm. Mittel, Akademiestraße Nr. 3

F 3, 7, 3. Steck:
Möbliertes Zimmer zu vermieten. *1229

Separ. möbl. Zimmer
m. el. Licht, zu verm. C 4, 20, 1 Tr. l. *1230

Beim Bahnhof!
Behagl. mbl. Zimmer
m. el. L., Tel. u. Bad zu verm. Kaiserring Nr. 24, 3 Tr. *1238

Einf., sauber möbl. **ZIMMER** mit Kost. 1. 60 ℳ zu vm. Einfamilienhaus. *1236 Geibstr. 17.

Gut möbl. Zimmer
1. 50 ℳ zu vm., Nähe Bahnhof. Eichelsheimerstr. 16, pt. rechts. B130

Nähe Wasserturm!
Klein. möbl. Zimmer
zu verm. Beethovenstraße 8, part., rechts. *1206

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, an bess. Herr, od. Ehep., sof. z. verm. Qu 5, 9, 2 Tr. *1205

Schön möbl. Zimmer sep. Eing., a. Herr od. Dame zu vm. Zu erfr. Laden F 4, 18. *1202

Während des INVENTUR-AUSVERKAUFS

SONDER-ANGEBOT

Billige Schreibwaren

für Büro und Haushalt

10 Stenogrammblocks à 72 Bl.	1.60
6 Notizblocks	-.95
1 Quartblock m. 100 Bl. u. 100 Kuv.	-.95
200 Postkarten	-.95
1 Kassette Briefpapier 50/50	-.95
1000 farb. Geschäftsbriefumschläge	2.50
b. 10 Mille pro Mille	2.25
1000 weiße Kanzleiumschläge	5.50

Geschäftspapiere

	o. L.	lin.	raut.
1000 Bg. Oktav	6.50	7.50	7.50
1000 Bg. Quart	12.75	13.50	14.50
1000 Bg. Kanzlei	15.50	16.75	17.50

1 Reise-P. Quartpost 50/50	0.50
1 Kassette Briefpapier 50/50	0.50
2 Quartblocks, zus. 160 Blatt	0.95
Block-Mappe f. d. Reise	1.50 1.25
100 m Tischtuchkrepp	11.50
1000 weiße Seidenservietten	2.50
1000 weiße Krappservietten	3.75
100 Serv. m. farb. Kante	0.95
200 Teeservietten, 4 Farben	-.95
2 Kolleghefte à 80 Blatt	-.95
3 Diarien à 48 Blatt	-.95
2 Dianen mit fest. Deckel à 98 Bl.	-.95
4 Durchschreibebücher, 2fach	-.95
5 Rollen Excellenz Klosettkrepp	-.95
1 Haushalt-Wirtschaftsbuch	-.68
4 Roll. Butterbrotpapier à 100 Bl.	-.95
200 Butterbrotdüten fettd.	1.25

2 Dtz. gute Bleistifte	-.95
1 Dtz. Bleistifte AW. Faber	-.95
1 Dtz. Faber Jubiläumsstifte	1.50
1 Dtz. gute Farbstifte	-.95
1 Dtz. gute Kopierstifte	2.20
1 Gr. Börsenfedern	2.75
1 Bleistift-Spitzmaschine	2.95
10 Aktendeckel in versch. Farben	-.95
1 Quartbriefordner mit Reg.	-.90
10 Quartbriefordner mit Reg.	8.50
1 Ablegemappe	-.35
10 Quartschnellhefter	-.95
1 Formularkasten	2.50
1 Locher	-.65
1/2 Liter Reichstinte	-.95
1 Liter Büroleim	2.45
1 Lieferschein- od. Bestellzettelbuch	-.45
1 Holzlöscher	-.50
1 Schreibzeug, Holz, mit 1 Glas	-.50
1000 Bl. Schreibmaschinenpost Quart und Din	4.50
1000 Blatt Fol.-Schreibm.-Papier 6.50	4.95
1000 Blatt Durchschlagpost, farbig	1.50
1000 Blatt Durchschlagpost, weiß	1.40
1000 farb. Geschäftsbriefhüllen mit Firmenaufdruck	3.95
1000 Blatt Quartbriefblätter mit Firmenaufdruck	14.50
10 Pakete Bravo-Einsätze	2.25
8 Roll. Ideal-Klosettpapier, glatt	-.95
2 Roll. Schrankpapier u. 1 Sch. Reißn.	-.95
6 Pakete Distributeurpapier	-.95

Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt. Fernruf 21018 u. 21019

HERMANN **WRONKER** AKTIENGESELLSCHAFT

Vermietungen

Metzger-Filiale
mit Einrichtung und 2 Zimmer und Küche sof. billig abzugeben. *1219 S 4, 19.

Laden
mit 1 Zimmer (Holzbaurstraße 4), bisher Büro, auch geeign. f. Metzgerfiliale, Marktstände etc., bill. zu vermieten, sof. od. spät. Näh. Max-Josephstr. 2 (Wirtschaft). *1200

5 Zimmer - Wohnung
für 75 Mk., mit oder ohne Lagerraum per 1. 4. preisw. zu verm. *1227 K 3, 2, 1 Tr.

4 Zimmerwohnungen (Neubau m. Zentralheiz., in Neckarstadt zu vermieten. Beste Lage, große Räume, Terrasse u. Balkon, Küche, Bad, Keller, Waschküche A. Preise v. 125 u. 95 ℳ, davon eine beschlagnahmefrei. Angeb. u. C P 85 an die Geschäftsst. *1209

3 Zimmer Wohnung
Küche, einger. Bad, Loggia, beste gesunde Lage, sofort zu vermieten. *1277
Adresse in der Geschäftsst. d. Blattes.

1, 2 u. 3 Zimmer-Wohnung
(Neubau) sof. zu verm. Reik Mittelstraße 36 287

1 Zimmer und Küche
Seitenb., zu vermiet. *997 C 2, 3, part.

1 bis 2 hübsche leere **Zimmer** evtl. m. Boner zu vm. D 3, Hafenstr. 10, 1 Tr.

2 gr., herrschaftl. möbl. **Zimmer und Küche** zu vm. O 7, 20, Nähe Ring. B139

Gr. Zimmer, leer od. möbl., sofort od. 15. 1. zu vermieten. H 3, 9, 3. St. *1190

Leeres Zimmer
groß, separ., m. Kochgelegenheit, in Feudenheim, sof. zu verm. Angeb. unter C L 81 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1201

N 2, 9, 3 Tr. rechts
Herrn. u. Schlafzim. mit 1 od. 2 Betten u. Bad, auch an Ehep., auf 1. Febr. zu vm. B134

Miet-Gesuche

Lagerraum
heller, ca. 100 qm, mit anschließend 40—50 qm Kontorraum per 1. Februar
gesucht.
Bedingung: Anschluß von elektr. Licht und Wasser. Angebote mit Preisangabe unt. C Y 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1244

Helle, trockene *1170
Büro- u. Lagerräume
(Arbeitsräume), ca. 300 qm, zentral gel. (Bahnhofnähe) per 1. April zu mieten ges. Angebote mit Preisangabe unter B T 44 an die Gesch.

4 Zimmer - Wohnung
in gutem Hause von ruhig. Mieter per 1. 4. 31 gesucht. Innenstadt bevorzugt. Angebote unter C G 77 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *1196

Kaufmann sucht schöne
3-4 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör auf 1. April od. früher zu mieten. Angebote erbeten unter Y J 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B137

1—2 Zimmer und Küche
von Kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote unter D C 6 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *1255

Vermietungen

Luisenring 35 III. Stock
Schöne, sonnige B114
7 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör per 1. April 1931 zu vermieten. Näheres beschäftigt. 4. Stock.

HOCHPARTERRE-WOHNUNG
GEEIGNET FÜR
ÄRZTE-PRAXIS
6—7 ZIMMER UND KÜCHE
FRIEDRICH-RING
WASSERTURMNÄHE
Angebote unt. R A 191 an die Geschäftsstelle

Schöne, helle, geräumige *1220
6 Zimmer - Wohnung
1 Tr. hoch, mit Zubehör auf 1. 2. od. später zu vermieten. Näh. bei Leonhardt, L 15, 12, 3. St.

2 Zimmer und Küche
mit Zentralheiz., schön sonnig gelegen, in neuem Hause, ohne Zuschl. per 1. 2. 31 zu sol. Mieter b. Pr. v. ℳ 55.— einschl. Zentralheiz.-Kosten zu vermieten. Angebote unter C S 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1218

Schön möbl. Zimmer bei kinderl. Ehep. zu vm. Anzuh. v. 4 Uhr ab. Nur ruhig erfr. 33, 1. Etage rechts. B140

Heizbare *1250
Mansarde
zu vermieten.
A 2, 2, bei Recke.

Miet-Gesuche

5-6 Zimmerwohnung
m. Bad (Friedr.-W.) auf 1. 4. od. 1. 5. von zahlungsf. Miet. gel. Bevorz. Ring, zwischen Neckarbr. u. Wasserturm. Preisang. u. S W 54 an die Geschäftsst. B89

Beamter sucht
4-5 Zimmerwohnung
Kaution bis erm. Angeb. u. Y O 27 an die Geschäftsst. 185

3-4 Zimmerwohnung
mit Mansarde, im 2. oder 3. Stock, von kl. Familie gesucht.
Angebote mit Preis unter C W 2 an die Geschäftsstelle. *1235

3 Zimmer-Wohnung
mit voller Zubehör, von Ehepaar mit 1 Kind, für sofort od. sp. gesucht. B138
Ausführliche Angeb. unter B D 26 an die Geschäftsst. dis. Blattes erbeten.

Schöne 3 Z.-Wohng.
geboten, gegen schöne 1 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Neckarstadt. Angeb. u. R E 195 an die Geschäftsstelle. *1272

Wohnungstausch Lindenhof
Suche per 1. März
2 Zim.-Wohnung
(parterre ausgeschl.) gegen schöne 3 Zimmerwohng. m. Badezimmer, Speisekamm. Mk. 72.— Angebote erbeten unt. O C 107 an die Gesch. B122

1-2 Zimmer, Küche
Lage gleich. Miete bis 60 Mark, gesucht. Offerten bis 300 ℳ. Drinal.-Karte verb. Angeb. unter C E 75 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *1198

2 leere Zimmer
ein ganz großes und 1 mittl., für Unterrichtszwecke im Zentrum d. Stadt sofort gesucht. Angebote unter C N 89 an die Geschäftsstelle. *1207

1 bis 2 leere Zimmer
in d. Nähe d. Bahnhofs zu mieten gesucht. Angeb. unter C M 82 an die Geschäftsstelle *1206

Gut möbl. Zimmer
mit Telephon, als Büro für vornehme Praxis gesucht. Angebote unter B J 31 an die Gesch. B135

Gut möbliert. Zimmer sep. Eing., heizb., el. Licht, an Buchhändler zum 1. Febr. 31 gesucht. Ang. m. Preis u. D D 9 an die Gesch. *1269

Alt. Frau sucht per 1. Februar *1194
einf. möbl. Zimmer
(Kentr.) Ang. m. Pr. u. C F 76 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer
nur zentrale Lage, elektr. Licht, auf Heizbar, per 1. Febr. gesucht. Bedingung: Telefb., ungen. Eing. Angebote unt. C Z 5 an die Gesch. *1243

Studentin sucht sofort
eleg. möbl. Zimmer
(Schreibtisch u. Bücherschrank erwünscht), mit fließ. Wasser od. Bad, in gut. Hause. Nähe Rheinstr. Angebote unt. R C 198 an die Gesch. *1228

Hypotheken

Hypothekengeld auf erste Objekte, an 1. u. 2. Stelle, sofort greifb., günstig. Ang. Verkauf v. Grundschuldbriefen, Hypotheken und Rentenschuldbriefen durch W. Schmelz, Finanzgeschäft, Bismarckstr. 17 Tel. 423 82. *1248

Hypotheken

Hypotheken
jeder Art 1. u. 2. Stelle **höchste** Beleihung, **niedrigste** Bedingungen **erfolgsicher. Finanzberatung ersten Ranges, grundreell Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro J. Pabst** RDM Beratr. a. D. Richard Wagnerstr. 17. **2-6** Uhr. Telephon **44008**
*451

Immobilien

Achtung! Für Abgebaute!
Rentenhaus
mit Bäckerei-Konditorei, Lebensmittel-Geschäft u. Friseur-Salon, rund 30 000 ℳ jährl. Miete. Ia. Stadtlage. 5000 ℳ bar zum Kauf erforderlich. Wohnung wird frei. Verk. Bevollmächtigte **Gebrüder Mack**, Immobilien, Friedrichsplatz 5. Telephon 421 74.
440

3 Lebensmittelgeschäfte
in ersten Stadtlagen, ohne Haus zu verkaufen.
Haus mit Lebensmittelgeschäft
innerhalb des Rings, Seckenheimer- od. Schwetzingerstraße, der sofort bei 10 Mille Anzahlung gesucht. 449
Gebrüder Mack, Immobilien- und Finanzgeschäft, Friedrichsplatz 5, Telephon 421 74.

Sofort zu vermieten, evtl. zu verkaufen:
Garten-Grundstück mit Obstbäumen, ca. 22 Ar (Seckenheimer Höhe, Gaisbergstr. bei Gleitz.) Angeb. unt. O F 120 an die Geschäftsst. 145

MARCHIVUM

Ein Gang durch den Herzogenriedpark

Ein kleiner Spaziergang durch den werdenden Herzogenriedpark lohnt sich jetzt schon. Rauhreifbedeckte Rasenflächen haben einen stillen Reiz. Ueber dem ganzen Gelände liegt eine geruhsame Stimmung. Auf Umwegen gelangt man dorthin. An der Kirche der Neuapostolischen Gemeinde biegen wir von der Langerötterstraße ab. Schon von der hohen Sandböschung, die auch einmal eine Straße werden soll, haben wir einen weiten Ueberblick beinahe über den gesamten Park. Die Rasenflächen fallen sofort auf.

Da ist vor allem die

etwa 4 Hektar große Festwiese,

die in der Mitte des Parks etwas schräg zu der Pappelallee (auch Seufzerallee genannt) liegt; sie ist jetzt vollkommen fertiggestellt. Der breite Umgangsweg ist mit Kies bestreut und mit drei Reihen Kastanienbäumen bepflanzt. Man hat weißgefüllt blühende Kastanien gewählt, weil sie keine Früchte tragen, denn unsere Buben sind so auf die stacheligen Dinger versessen, daß sie dem Abfallen der reifen Früchte gern mit Stock und Stein nachhelfen, und das wollte die Stadt vermeiden. Es wurden auch ziemlich starke Bäume gewählt, damit die Parkbesucher bald im Schatten wandeln und sitzen können. Die Bänke sind allerdings noch nicht da. Das Allerschönste aber ist, daß die große Wiese wie auch alle anderen Rasenflächen des Parkes richtig benutzt werden dürfen. Man kann sich ins Gras setzen und auch längelang hinlegen, ohne von einer Verbotstafel mit greulichen Paragraphen bedroht zu werden.

Das weite Parkgebiet liegt noch einsam. Nur eine Schafherde zieht hindurch und labt sich an dem Gras, damit es nicht zu lang werde. Am Kopf- und Fußende dieser großen Wiese und auch an der rechten Seite sind kleine Schulspielplätze angelegt; zwei von ihnen sind schon in Benutzung. Seitlich eingeschobene Rechtecke tragen bereits Anpflanzungen und Ziersträucher; Blumenschmuck folgt erst im Frühling. Mit den Randpflanzungen des Parks wird noch gewartet, da man noch nicht weiß, ob die Hochuferstraße, die das Gelände an der einen Seite begrenzt, ihre jetzige Lage behält, oder ob sie um einige Meter verlegt wird.

Die große Festwiese und die drei Schulspielplätze bilden den Bauabschnitte 1 und 2,

die durchweg von Notstandsarbeitern erstellt und für die Reichs- und Staatszuschüsse gezahlt wurden. Der dritte Bauabschnitt liegt hinter diesen Parkflächen und reicht bis zu der Planstraße, die parallel vor der Herzogenriedstraße erstellt wird. Das Parkgelände erstreckt sich also nicht bis zur Herzogenriedstraße, wie vielfach angenommen wird. Dieser Abschnitt wird nur von Wohlfahrtserwerbslosen errichtet, für die keine Reichszuschüsse gezahlt werden. Gegenwärtig sind die Arbeiter mit Planierungs- und Wegearbeiten beschäftigt. Das Erdreich wird stellenweise etwa 20—25 Zentimeter abgetragen und an anderen, tiefer liegenden Stellen aufgeschüttet. Die Kälte beeinträchtigt diese Arbeiten natürlich sehr. Inmitten einer großen Rasenfläche soll hier entweder ein Planschbecken oder ein Kinderfreibad erstehen, das mit einer Reihe Pappeln und dann noch mit Lindenbäumen umgeben wird. Für die Randanpflanzungen werden Akazien, Birken und Kiefern genommen, da die Bodenverhältnisse für diese Bäume besonders günstig sind. Mit den Akazien ist dem Wunsche des in der Neckarstadt sehr rührigen Bienenzuchtvereins Rechnung getragen, dem die Stadt damit gern entgegenkommen ist. Akazienblüten geben den Bienen eine beliebte Nahrung und dieser Honig ist einer der besten.

Nicht minder erfreulich als das Werden einer großen Grünanlage bei einem dicht bevölkerten Wohngebiet ist die Tatsache, daß zahlreiche Erwerbslose damit zu Verdienst kommen konnten. Für den ersten Bauabschnitt brauchte man 8000, für den zweiten 5800 und für den dritten etwa 5000 Tagwerke. In einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Not führt die Stadt Mannheim ein doppelt verdienstvolles Werk zu Ende. —el.

Schiedssprüche

Für die mittelbadische Metallindustrie

Der Schiedsspruch, der gestern für die mittelbadische Metallindustrie gefällt wurde, sieht folgendes vor: Der Ecklohn wird um 6 Prozent herabgesetzt. Die Löhne der übrigen Gruppen und Altersstufen errechnen sich nach dem bisherigen Tarifschlüssel. Bei Bruch-Pfennigen wird bis einschließlich 0,5 Pfg. nach unten, darüber nach oben abgerundet. Die Akkordgrundlöhne ermäßigen sich um 6 Prozent. Diese Regelung tritt mit der am 12. Januar 1931 beginnenden Lohnwoche in Kraft und läuft bis 30. Dezember 1931. Sie kann mit Frist von vier Wochen erstmals auf diesen Zeitpunkt gekündigt werden. Wird sie nicht gekündigt, so läuft sie mit der gleichen Kündigungsfrist jeweils um einen Monat weiter. Erklärungsfrist ist bis 16. Januar 1931, mittags 12 Uhr.

Für die badische Papierindustrie

Nach dem gestern in Freiburg gefällten Schiedsspruch in der Papierindustrie wird der Ecklohn um 5 Pfg. gesenkt. Der neue Tarif läuft bis 31. Juli ds. Jahres. Erklärungsfrist der Parteien bis 16. Januar.

Veranstaltungen

Eine fröhliche Nacht mit der Micky Maus!

Unter diesem Titel veranstaltet Herr Hoffmeister, der Inhaber der Mannheimer Konzertdirektion, am Samstag, 31. Januar, in sämtlichen Räumen des Rosengartens „Mannheims großen Maskenball". Herr Hoffmeister, der für seine Faschingsfeste immer eine zugkräftige Idee ausfindig machte — wir erinnern nur an „Kopf hoch Charlie" und „Eine Nacht im Zirkus Knie" — wählte diesmal als Symbol des Frohsinns und der Lebensfreude einen der populärsten Kinostars, der sicherlich in vielen Kopien das Maskenfest beleben wird. Als Ersatz für die beiden städtischen Bälle wird es sicherlich eine große Zugkraft ausüben.

*

Z. **Volkshochschule.** Am Mittwoch, den 14. Jan., spricht im Musensaal des Rosengartens der Direktor des Instituts für Psychologie und Pädagogik an der Handelshochschule Mannheim, Professor Dr. Otto Selz in der Reihe „Menschenkenntnis XIII" über „Der schöpferische Mensch". Das Thema berührt das Hauptforschungsgebiet des Vortragenden, der in seinen Ausführungen bis jetzt noch unveröffentlichte Ergebnisse seiner Untersuchungen verwerten und das für die Entstehung eines künstlerischen oder wissenschaftlichen Werkes besonders wichtige Problem der Eingebung, der Inspiration, behandeln wird.

* **Verstand und Technik im Haushalt.** Die heutigen schweren Zeiten fordern gebieterisch von jeder Frau eine auch geistige Durchdringung ihrer hauswirtschaftlichen Aufgaben. Zur Besprechung der so außerordentlich wichtigen Frage, wie Verstand und Technik die Haushaltführung erleichtern können, wird eine der berufensten Vertreterinnen der deutschen Frauen, Frau Dr. Marie Elisabeth Lüders, am 16. Januar einen Vortrag über „Verstand und Technik im Haushalt" halten. Der Vortrag findet in der Harmonie statt. Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium, der in Verbindung mit dem Mannheimer Hausfrauenbund Veranstalter dieses Vortrages ist, glaubt damit den Mannheimer Frauen einen Dienst zu leisten. Frau Dr. Lüders, die auch durch zahlreiche Schriften bekannt ist, war jahrelang Mitglied des Deutschen Reichstags und hat sich besonders durch ihre Mitarbeit in der sozialpolitischen Kommission des Reichstages ausgezeichnet.

* **Sensationsgastspiel der „Afra" in Mannheim.** Die bekannte Geheimkünstlerin „Afra" wird nach mehrjähriger Pause wieder ein Gastspiel in Mannheim im Gloria-Palast veranstalten. „Afra" gilt auf jenem Teilgebiet der Geheimwissenschaften, das man gemeinhin als „Telepathie" bezeichnet, als bedeutende Künstlerin.

Die Gemeinderatswahl in Eberbach ungültig

* **Heidelberg,** 11. Jan. Der Bezirksrat beschäftigte sich mit der Einsprache gegen die Gemeinderatswahl in Eberbach, die wegen der Verletzung einer wesentlichen Formvorschrift (Nichteinhaltung der dreitägigen Frist des § 49 Ziff. 2 der Gemeindewahlordnung) für ungültig erklärt wurde.

Film-Rundschau

Roxy: „Ein Walzer im Schlafcoupé".

Eine gute Besetzung einer kleinen Sache kommt ja heute öfter vor. Wenn man diese Filmmädchen des zwanzigsten Jahrhunderts schließlich noch passieren lassen kann, dann meistens nur um der Besetzung willen. Darum immer nur Lustspiele mit anitquierten Sentiments, deren Lebensatmosphäre so Himmelweit von dem entfernt ist, in dem wohl alle Filmbesucher leben, leben müssen.

In Kürze: ein junger Grafennesse soll die finanzielle Situation zweier taub sehr lebenslustiger Onkels durch eine Vernählung mit einer goldschweren Baronesse retten. Er will nicht, sie will nicht, beide kennen sich nicht und lernen sich dennoch kennen und lieben — Ausgangspunkt im Schlafcoupé — ehe sie wissen, wer sie sind.

Nun muß man aber sehen und hören, wie die sympathische Lucie English die ganze Skala ihrer Schalkesnatur samt ihrer faszinierenden Stimme spielen läßt, um darüber das Unwirkliche der Handlung zu vergessen. Das gelingt umso eher, als Fritz Schulz als Träger der Hauptrolle wieder einen Beweis spielerischer Beherrschung täglicher Situation liefert und wiederum als idealer Partner der Lucie English aufwartet. Wenn wir dann noch Adele Sandrock, Trude Berliner, Albert Paulig und Jul. Falkenstein aus der Schar der Rollen herausgreifen, dann wird die Verschwendung an einen auch sonst den Längen und Dehnungen nicht armen Stoff recht deutlich.

Merkwürdig, daß das wirkliche Leben, das gerade heute manch bittere Groteske neben den allzuoften Tragödien abspielen läßt, so ganz ohne Anreiz für die Filmstoffe zu sein scheint. Auch Lustspiele ließen sich aus den Grotesken des Alltags fabrizieren, die dann aber den Vorzug haben würden, lebensnahe zu sein, was von den Motiven der bisherigen Lustspielproduktion mit tönenden Streifen noch in keinem einzigen Falle gesagt werden kann. #

Kommunale Chronik

Der Schwetzinger Nachtragsetat

* **Schwetzingen,** 11. Jan. Der Bezirksrat hat beschlossen, den Nachtragsetat der Stadtgemeinde Schwetzingen zur nochmaligen Beratung und Beschlußfassung an die Stadtverwaltung zurückzuverweisen, dahgleichen den Antrag auf Einführung der Gemeindebiersteuer mit den Sätzen der Notverordnung vom 26. Juli 1930. Das Gesuch um Kapitalaufnahme für Notstandsarbeiten in Höhe von 11 500 Mark wurde vom Bezirksrat genehmigt.

Die Notlage der Gemeinden

× **Ketsch** (bei Schwetzingen), 12. Jan. Die Gemeinde Ketsch befindet sich in einer außerordentlichen Notlage. Die Zahl der Erwerbslosen ist unverhältnismäßig hoch, sodaß der Voranschlag für 1930 um rund 80 000 Mark überschritten wurde. Zur Deckung dieses Fehlbetrages hatte die Gemeindeverwaltung einen Nachtragsetat aufgestellt, der eine Umlageerhöhung um rund ein Drittel vorsah. Außerdem beantragte die Gemeindeverwaltung die Einführung der Bürgersteuer, der Biersteuer und einer 10prozentigen Gemeindegetränkesteuer. Die Staffelung der letzteren wurde vom Bezirksrat abgelehnt, dagegen der ganze Nachtragsetat angenommen.

Rücktritt des Schopfheimer Bürgermeisters

× **Schopfheim,** 12. Jan. Nach 22jähriger Dienstzeit als Bürgermeister von Schopfheim hat Bürgermeister Heeg um Entbindung vom Dienst wegen leidender Gesundheit gebeten. Sechs Jahre war Bürgermeister Heeg Bürgermeister von Neckargemünd, als er in Schopfheim zum Bürgermeister gewählt wurde, wo er eine verdienstvolle Tätigkeit, insbesondere während der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit, ausübte.

Arbeitsgericht Mannheim

Die Auswirkungen der ungünstigen Wirtschaftslage im Mannheimer Industriegebiet im vergangenen Jahre äußerten sich in einer verstärkten Inanspruchnahme des Mannheimer Arbeitsgerichts. Gegenüber 1929 ist die Zahl der behandelten Fälle um 1200 auf 4241 gestiegen. Davon entfällt der größte Teil auf die Arbeiterkammern mit 2578, die Angestelltenkammer hatte sich mit 1506, die Handwerkskammer mit 200 Fällen zu befassen. Im Güteverfahren wurden die meisten arbeitsgerichtlich reifen Fälle erledigt, dann folgen ziffernmäßig die Endurteile und die Vergleiche.

SPORT DER NMZ

Tisch-Tennis-Turnier des Mannheimer Tennisklubs

Unzählige Menschen, jung und alt, strömten vorgestern und gestern zum Tennisplatz, der sich in eine herrliche Schlittschuhbahn verwandelt hatte. Die wenigsten von ihnen aber wußten, daß in dem schönen Klubhaus zu der Zeit, wo sie sich auf dem Eise tummelten, heftige Kämpfe stattfanden. Etwa 40 Mitglieder des Tennisklubs kämpften um die Klubmeisterschaft im Tisch-Tennis. Viele von ihnen, besonders auch ein paar Junioren, zeigten ganz ausgezeichnete Leistungen. Wir nennen neben Kirchgäßer vor allem Scheu, Markhabler, Weil, Pudel, Allstadt und Herrmann-Trotz II. In der Vorschlußrunde hatten sich durchgespielt: Dr. Servos durch Siege über Goldschmidt, Metzmeier und Mann, gegen den er 5 Sätze benötigte; Markhabler durch Siege über Ruff und Weil; Scheu durch Siege über Kalmar, H. Cahn und Allstadt; Kirchgäßer, der W. Porch, Herrmann-Trotz und Pudel, der sich sehr tapfer hielt, ausgeschaltet hatte. Kirchgäßer konnte sich dann durch einen 21:9, 21:21, 21:18 Erfolg über Scheu, der Mitglied des Blau-Gold-Clubs Berlin, zur Zeit an erster Stelle der DTM.-Ping-Pong-Mannschaft spielt, ins Finale vorspielen, wo er auf Dr. Servos, der Markhabler 22:20, 21:13, 21:9 ausgeschaltet hatte, trifft.

Die **Damenmeisterschaft,** um die nur 10 Damen kämpften, holte sich Frl. Herta Huck, die Junioren-Tennismeisterin des Klubs, in raschem Spiel gegen Frl. Hildrud Steffe, die schon sehr viel dazu gelernt hat (21:18, 21:15, 21:9, 21:11).

Das **Herrendoppel** brachte gleich in der ersten Runde eine Ueberraschung, da die Junioren Ruff-Breitheimer über das starke Paar Osan-Goldschmidt einen 4-Satzsieg davontragen konnten. In der nächsten Runde besiegten sie auch nach hartem Kampf Cahn-Mann II, die vorher Pudel-Kolmar ausgeschaltet hatten; sie scheiterten jedoch in der Schlußrunde an H. Cahn-Kirchgäßer, die nach technisch und taktisch von allen Spielern durchgeführtem Kampf die Junioren Allstadt-Herrmann-Trotz II. aus dem Rennen geworfen hatten. Das Resultat der Schlußrunde: 21:14, 21:18, 21:18 für Cahn-Kirchgäßer.

Das **gemischte Doppel** sah Frl. Huck-Dr. Servos als Endrundensieger über Frl. Steffe-Kirchgäßer (21:8, 21:17, 21:14).

Die Turnierleitung lag bei H. Markhabler in guten Händen, wie man überhaupt das ganze Turnier als wohl gelungen aussprechen kann. Am Abend schloß die Preisverteilung die Veranstaltung ab. Die Sieger werden am nächsten Sonntag Gelegenheit haben gegen den Frankfurter Tennisklub ein Ping-Pong-Spiel auszutragen. —ar.

Handball im Turngau Mannheim

Unserem Bericht in der Montag-Morgenausgabe tragen wir noch die Ergebnisse der Kultspielstelle im einzelnen, sowie den Ausgang der Spiele in den übrigen Klassen nach. Die Spiele anderen:

Kultspielklasse: TSG. Viernheim — Tgde. Käferital 1:1; TSG. Germania — TV. Hockenheim 2:10.

A- und B-Klasse: Germania Reilingen — TSG. Hockenheim 1:1; TV. Sandhofen — TV. Waldhof 14:8; TSG. Altlußheim — TSG. Neulußheim 0:2.

Jugend- und untere Mannschaften: TV. Sandhofen 2. Jugend — TV. Waldhof 1. Jugend 1:8; TSG. Viernheim 2 — Tgde. Käferital 2 7:5; TSG. Viernheim Jugend — Tgde. Käferital Jugend 5:4; TV. Schwetzingen 1. Jugend — TV. 46 Mannheim 1. Jugend 0:5; TV. 46 2. Jugend — Jahn Ketsch 1. Jugend 9:5; Germania Friedrichsfeld 2 — TV. Seckenheim 2 1:5. Gr.

Internationale Vorkämpfe im Stuttgarter „Ständigen Ring"

Steinmüller und Luz, BSV. 98 Mannheim, siegreich

Am Sonntag abend war den TSGB.-Vereinen, BSV. Germania und Sportverein Prag Stuttgart, als Veranstalter eines außergewöhnlich zugkräftigen Programms im Saalbau Wolf Stuttgart wiederum ein voller Erfolg beschieden. Die Vorbereitungen waren durch die Verpflichtung einer Reihe erstklassiger Kämpfer des In- und Auslandes gegeben und so verdiente die Veranstaltung mit vollem Recht die Bezeichnung Großkampftag. Die annähernd 1000 Zuschauer erlebten dann auch Kämpfe von solcher Wucht und Erbitterung, aber auch technisch so vollendet, daß immer wieder tosender Beifall losbrach. Nicht einer dieser Kämpfe fiel aus dem Rahmen und ebenso wenig konnte man den einen oder anderen als den besten bezeichnen, da durchweg alle hinsichtlich ihres sportlichen Wertes auf gleichhoher Stufe standen. Dennoch gab es einige Ueberraschungen, die nicht unerwähnt bleiben dürfen. Der Deutsche Schwergewichtsmeister Steinmüller vom BSV. 98 Mannheim trotzte sich in ganz ausgezeichneter Verfassung vor und siegte sicher über Lois-Krautsicken. Den man als den kommenden Mann für den Weltertitel bezeichnet und in diesem Kampfe von den Stuttgartern als Sieger erwartet hatte. Auch der Deutsche Federgewichtsmeister Luz vom BSV. 98 Mannheim lieferte mit dem 2. deutschen Meister im Leichtgewicht, Theurer-Stuttgart einen großen Kampf und wurde einstimmiger Punktsieger. Als eine ganz große Hoffnung im Mittelgewicht entpuppte sich der Neuling Leis vom Polizei-Sportverein Heilbronn.

Elsässische Boxer in Stuttgart geschlagen

Polizei SV. Stuttgart — Olympique Straßburg 10:3

Der Polizei-Sport-Verein Stuttgart veranstaltete am Samstag in der Stuttgarter Halle seinen zweiten internationalen Boxkampfabend. Die von ihm verpflichtete Mannschaft, die Box-Abteilung von Olympique Straßburg, zeigte technisch und körperlich beachtliches Können, wenngleich sie an die Form der Stuttgarter Polizisten nicht heranreichte, die mit 10:3 überlegen Sieger blieben. Der Hauptkampf des Abends brachte den bekannten Stuttgarter Mittelgewichtler Bernlöhr gegen den Straßburger Rigan in den Ring. Der Elsässer, ein ausgesprochener Fighter, trotzte den harten Schlägen Bernlöhrs große Geschwindigkeit entgegen, sodaß der Stuttgarter nur einen Punktsieg herausholen konnte. Bei diesem Kampfabend gab der bekannte Weltergewichtler Haas (früher TSGV) sein Debüt als Mitglied des Reichsverbandes.

Hallensportfest der Turner in Berlin

Beim Berliner Turner-Hallensportfest am Sonntag siegte Dr. Peltzer über 1000 Meter in überlegener Weise in 2:34 Minuten vor Kohler-BSC. und Tanz-SCC. Den 70 Meter-Lauf für Frauen gewann nach spannendem Kampfe die Spandauerin Gerike in 9,0 Sek.

Im Hochsprung für Frauen gelang es Frl. Mette-Tasselsdorf mit 1,54 Meter einen neuen Hallenrekord aufzustellen.

Eine große Enttäuschung war der 70 Meter-Lauf für Männer, da der erwartete Kampf zwischen Lammers und Borchmeyer ausblieb. Der nervöse Lammers blieb mit Start Spen und schied daher aus. Ueberraschungssieger wurde Tersch vom SCC. in 8,4 vor Franke Guts-Muths-Berlin und Borchmeyer-Hannover.

Die 4 mal 100 Meter ließ sich die Reservemannschaft der Hamburger Turnerschaft von 1816 in 50,6 nicht nehmen.

Im Hochsprung der Männer erreichte Beh-TSC. 1,61 Meter.

Enthüllungen über Hertha-BSC.

Von Spielerspesen und Siegprämien

Nachdem der deutsche Meister Hertha-BSC. erst kürzlich im Mittelpunkt einer leidigen Angelegenheit stand, veröffentlicht jetzt ein Berliner Abendblatt neue sensationelle Enthüllungen über die Spesen der Hertha-Spieler. Danach sollen für jedes Verbandsspiel durchschnittlich 30 Mark und bei großen Spielen entsprechend höhere Sätze gezahlt worden sein. Bei den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft sollen die einzelnen Spieler 120 bis 150 Mark pro Spiel erhalten haben. Beim Endkampf gegen Holstein Kiel sollen noch 200 Mark Siegesprämie für jeden Spieler hinzugekommen sein, so daß sich der Spesensatz auf ungefähr 400 Mark erhöht hatte. Um nun die Höhe dieser Ausgabe zu verschleiern, hatte Hertha-BSC. komplette Eintrittskarten verkauft.

Hierzu erklärt nun die Leitung von Hertha-BSC., daß diese Enthüllungen von dem früheren Mittelstürmer Fritz stammen würden, der in erpresserischer Absicht von seinem früheren Club 4000 Mark verlangt und bei Nichtbewilligung dieser Summe mit der Veröffentlichung der Enthüllungen in der Presse gedroht habe.

Der Deutsche Meister gibt weiterhin bekannt, daß er es also in der Hand gehabt hätte, die Veröffentlichung dieser Enthüllungen zu unterbinden, indem er sich mit der Zahlung der verlangten 4000 Mark einverstanden erklärt hätte. Doch habe er daran gar kein Interesse besessen. Denn die Unregelmäßigkeiten beim Kartenverkauf seien nie vorgekommen und ebenso stimme die Höhe der Spesen nicht. Es wird selbstverständlich nicht bestritten, daß auch an die Herthaspieler Spesen gezahlt worden sind, doch seien diese Verstöße durch die Amnestie des Deutschen Fußball-Bundes erledigt. Hertha-BSC. will jetzt auf gerichtlichem Wege gegen seinen ehemaligen Spieler vorgehen.

Ein Kommentar erübrigt sich. Ein Spieler als Erpresser, Hunderte von Mark als Spesen für ein Spiel und auf der anderen Seite der DFB., der die Protestfrage und das Protestfatal nicht für aktuell hält und aus diesem Grunde seine für Januar anberaumte Sitzung vertagte. Der deutsche Fußballsport geht wirklich herrlichen Zeiten entgegen.

Das Dortmunder Sechstagerennen nach 66 Stunden

Schön/Pijnenburg behaupten sich

Der große Erfolg des Sechstagerennens in der Dortmunder Westfalenhalle hält an. Die Nacht zum Montag brachte wiederum ein ausverkauftes Haus. Glänzend beleuchtet ist aber die Halle auch an den Nachmittagen. Selbst am Montagnachmittag kamen immerhin 5000 Zuschauer, und zur gleichen Stunde wiesen die Kassenschalter der Riesenhalle für die Nacht zum Dienstag wiederum das Schild „ausverkauft" vor. Dem finanziellen Erfolg entspricht aber auch der sportliche. Die Jagden sind nicht so gefährlich, wie bei den „Rundenspielereien", die man in Köln und Berlin sah, dafür aber sind sie äußerst hart. Erbittert kämpften in der Nacht zum Montag in einer langen Jagd die Fahrer wieder um die Runde und als endlich das „Halali" kam, waren fast alle Fahrer vollkommen erschöpft. Aber schon nach zwei Stunden, bei der 2 Uhr-Nachwertung, gab es wieder eine mit vollem Kräfteeinsatz geführte Jagd. In den späten Abendstunden hatte die deutsch-holländische Mannschaft vorübergehend ihre Alleinführung verloren, die famose Mannschaft Göbel/Dinale war zu Schön/Pijnenburg aufgerückt und auch die starken Paare Rausch/Hörigen, Guerra/Pinari und van Kempen/Stübbecke hatten Terrain aufgeholt. Aber bei der Nachtjagd erkämpften sich Schön/Pijnenburg mit zähem Energieaufwand ihren Vorsprung wieder zurück und behaupteten ihn auch gegen neue Vorstöße des unermüdlich angreifenden Paares Dinale/Göbel. Das übrige Feld zog sich wieder stark auseinander.

Am Montagnachmittag verlief das Rennen zunächst ziemlich ruhig. Die fünf Sprints des ersten Teils der Nachmittagswertung wurden von Göbel, Dinale, Tiefenbrunner, Guerra und Krüger gewonnen. Der zweite Abschnitt der Wertung brachte einige ernstgemeinte Vorstöße der Mannschaft Guerra/Pinari. Die Italiener konnten denn auch zusammen mit den Spitzenpaaren eine Runde gewinnen und sich damit an die dritte Stelle des Klassements vorschieben. Die fünf weiteren Sprints wurden von Manthey, Göbel, Guerra, Pijnenburg und Göbel gewonnen.

Nach 47 Stunden, Montagnachmittag 5 Uhr, waren 1065.600 Km. zurückgelegt. Der Stand des Rennens: 1. Schön/Pijnenburg 105 Punkte. — Zwei Runden zurück: 2. Göbel/Dinale 190 P. — Drei Runden zurück: 3. Pinari/Guerra 114 P. — Vier Runden zurück: 4. Rausch/Hörigen 47 Punkte. — Fünf Runden zurück: 5. Krüger/Janda 77 P. 6. van Kempen/Stübbecke 36 P. — Sieben Runden zurück: 7. Manthey/Maczinski 79 P. — Acht Runden zurück: 8. Tonani/Schaff 45 P. — Neun Runden zurück: 9. Preuß/Aeliger 50 P. 10. Bracrado/Marillac 41 P. — Zehn Runden zurück 11. Ehmer/Tietz 40 P. — Zwölf Runden zurück: 12. Kilian/Pützfeld 35 P. — 16 Runden zurück: 13. Bremer/Demesmy 30 Punkte.

Tageskalender

Dienstag, 13. Januar

Nationaltheater: „Sturm im Wasserglas", Komödie von Bruno Frank. Miete D 10, Anfang 20 Uhr.

Apollo-Theater: Gastspiel Irene von Palecky in „Ein und Alles", Anfang 20 Uhr.

Planetarium: 15 und 19 Uhr Besichtigung.

Musikalische Akademie: Fünftes Akademie-Konzert des Nationaltheater-Orchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock, im Musensaal des Rosengartens, 20 Uhr.

Volkshochschule: Arbeitsgemeinschaft über Fragen der Schule (Professor Authenrieth und Dr. Brauch), in der Bernhard Kohn-Gedächtnis, Anfang 20,15 Uhr.

Lichtspiele: Alhambra: „Stürme über dem Montblanc". — Universum: „Kindertreu". — Schauburg: „Stürme über dem Montblanc". — Gloria-Palast: „Afra". — Scala-Theater: „Das Geheimnis von Germain". — Roxy-Theater: „Walzer im Schlafcoupé". — Capitol: „Skandal um Eva". — Palast: „Unfall".

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—12 Uhr und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 14—17 Uhr, Dienstag 15—17 Uhr, Mittwoch 15—17 Uhr, Freitag 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—12 und 14—16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—16 Uhr durchgehend.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Stadt, Tage	8	9	10	11.	12	Stadt, Tage	8	9	10	11	12
Konstanz	[illegible]	[illegible]	0,54	[illegible]	[illegible]	Mannheim	4,45	4,15	3,95	[illegible]	[illegible]
Schaffhausen	1,25	0,90	1,04	0,89	0,87	Karlsruhe	1,56	1,46	1,39	1,32	
Basel	1,97	1,84	1,75	1,65	1,34	Maxau	5,74	0,84	0,72	0,64	
Maxau	5,06	4,83	4,69	4,31	4,21	Mainz	1,74	1,46	1,36	1,30	
Mannheim	4,86	4,59	4,50	4,47	4,36						
Mainz	4,10	3,90	3,83	3,66	3,69						
Köln	5,42	5,07	4,83	3,90	3,38						

Chefredakteur: [illegible]
Verantwortlich für Politik: Dr. E. Walter; Feuilleton: Dr. Stephan Spitzer; Wirtschaftspolitik: Fritz Schade; Lokales: Richard Schönfelder; Sport: Rudolf Weichmann; Kommunales: Willy Müller; Kommunales: Kurt Schmitt; Verantwortlich für alles übrige: Franz Kircher; Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Julius Scharf; Druck: Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rückerstattung erfolgt nur bei Rückporto

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 13. Januar 1931 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nummer 19

Aus Baden

Chronik aus Schwetzingen

L. **Schwetzingen**, 12. Januar.

Nachdem der Schloßgartenweiher zugefroren ist, besitzt auch Schwetzingen eine Eisbahn, die sich bereits in früheren Jahren einen Namen machte. — Die lokale Ausstellung des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins wies mit 124 Tieren eine recht gute Beschickung auf und zeigte den hier erreichten Stand in Aufzucht und Rassenverbesserung. — Der unlängst mit dem Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft ausgezeichnete Oberturnwart Fritz Roth wurde durch den Turnverein in einer schönen Feier geehrt. Prof. Delphendahl, der Vorsitzende des Turnvereins, übermittelte die besten Glückwünsche unter Würdigung des Werdeganges von Roth. Ferner sprachen noch Ehrenvorsitzender Phil. Hartung und Gauvorsitzender Stalf im Namen des Mannheimer Gaues. — Einen schönen Verlauf nahm der „Bunte Abend" der Wanderschar „Sonne." — In der Generalversammlung des Vereins für Gesundheitspflege wurden gewählt: Hacker zum 1. Vorsitzenden, Schriftführer und Kassier, Hauptlehrer Kille zum 2. Vorsitzenden, Klebes, Schwab, Merkel, Althoff, Dr. Bertsche und die Frauen Gruß, Menges und Engels zu Beisitzern. Anschließend hielt Hauptlehrer Klebes einen Vortrag über Bad Wörishofen und die dortigen Einrichtungen. — Mit großem Erfolg wiederholte am Sonntag der Evang. Kirchenchor die Aufführung der Schauspieloper „Preziosa" von Carl Maria von Weber. Leitung und Besuch waren sehr gut.

Vom Pferde geschlagen

* **Durlach**, 12. Jan. Ein Fuhrknecht erhielt im Stall von einem Pferd einen Hufschlag ins Gesicht. Der Knecht erlitt eine Gehirnerschütterung sowie einen schweren Oberkieferbruch und wurde in eine Spezialklinik in Karlsruhe eingeliefert.

Händelsucht — Verunglückt

* **Karlsruhe**, 12. Jan. Ein Mann aus Pforzheim belästigte am Sonntag morgen in der Bahnhofsrestauration 3. Klasse die Fahrgäste. Auf der Bahnhofswache wurde er gegen die Beamten wiederholt tätlich. Er benahm sich derartig rabiat, daß man ihn hinter Schloß und Riegel setzte. — Auf dem Rangierbahnhof verunglückte ein verheirateter 31jähriger Rangierer aus Rüppurr dadurch, daß ihm beim Rangieren die Schiebetür eines Güterwagens an den Kopf schlug. Mit einem Schädelbruch mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Der mißhandelte Schiedsrichter

* **Karlsruhe**, 12. Jan. Am Sonntag nachmittag wurde das Notrufkommando nach dem Sportplatz des Fußballvereins „Südstern" an der Ettlinger-Allee gerufen, wo der Schiedsrichter von Anhängern des Spielgegners nach Beendigung des Spieles tätlich angegriffen worden war. Ein Zimmermann aus Teutsch-Neureut, der den Schiedsrichter durch Fußtritte auf Magen und Oberschenkel mißhandelt hatte, wurde samt den Zeugen mit zur Polizeiwache genommen.

Verhaftung eines Kurpfuschers

* **Villingen**, 12. Jan. Von der Gendarmerie verhaftet wurde der hier wohnhafte Naturheilkundige Hermann Meyer, der angeblich für einen Dr. Schäfer in Soest in Westfalen Medikamente vertreibt. Meyer hatte einer Bauersfrau in Hinterzillingen Jodtabletten gegen Kropf verordnet. Als Folge stellte sich eine schwere Jodvergiftung mit teilweiser Lähmung ein, so daß die Frau gefährlich erkrankt darniederliegt. Meyer hat sich seine Behandlung gut bezahlen lassen.

*

* **Furtwangen**, 18. Jan. In noch nicht vollendetem 50. Lebensjahre starb nach längerem Leiden der Direktor Armin Rombach von der Badischen Uhrenfabrik A.-G. in Furtwangen. Er war der Sohn des Mitbegründers des Unternehmens und war zunächst für sein Unternehmen in Mailand, London und Manchester tätig. Ueber 35 Jahre lang hat Rombach im Dienste der Badischen Uhrenfabrik gestanden.

Der Mord in Ortenberg aufgeklärt

sw. **Darmstadt**, 12. Januar.

Nach umfangreichen Ermittlungen ist es gelungen, am Samstag die Untersuchung über den Mord in Ortenberg zu Ende zu führen und den seit Dienstag in Haft befindlichen 21jährigen Landwirt Wilhelm Lehr aus Altenstadt zu einem Geständnis zu bewegen.

Er gibt jetzt zu, das Mädchen am Sonntag, dem 4. Januar, also am Tage des Verschwindens, abends 8 Uhr besucht zu haben. Den Weg von Altenstadt bis Ortenberg legte er von Lindheim ab mit der Bahn zurück. Für die Rückfahrt nahm er ein geliehenes Fahrrad mit, das er bei der Bahn aufgegeben hatte. In Ortenberg erwartete er das Mädchen vor der Wohnung ihrer Dienstherrschaft. Dann gingen beide etwa 300 Meter vor den Ort, wo sie sich an ein Transformatorenhäuschen stellten, um sich angeblich vor Regen zu schützen. Bei einer Aussprache über die Anerkennung der Vaterschaft sei ihm der Gedanke gekommen, sich ihrer zu entledigen, indem er das Mädchen in die in allernächster Nähe vorbeifließende Nieder warf. Diesen Gedanken verwirklichte er auch sofort, schleifte das Mädchen zu dem Bach, warf es hinein, worauf der Tod durch Ertrinken alsbald eintrat. Das Motiv zur Tat ist darin zu erblicken, daß er sich des Mädchens entledigen wollte, um sich den Verpflichtungen als Vater zu entziehen.

*

sw. **Darmstadt**, 13. Jan. In der Wohnung eines Professors in der Gutenbergstraße 58 geriet gestern abend ein Christbaum in Brand. Im Nu hatten sämtliche Gegenstände des Zimmers Feuer gefangen und die Decke nach der Parterrewohnung wurde stark beschädigt. Die Feuerwehr mußte mit einer Schlauchleitung den Zimmerbrand löschen.

Eigenartiger Unglücksfall

O.Sch. **Frankfurt a. M.**, 12. Jan. Ein Unglücksfall, der ein Menschenleben kostete, ereignete sich hier unter recht seltsamen Begleitumständen. In einem guten Hause in der Bleichstraße wurde am Sonntag abend der Belgier René Vlamigkot und der Metzger Wolf bewußtlos aufgefunden. — Es kommt eine Gasvergiftung in Frage. Vlamig war der Wohnungsinhaber. Er war früher Sekretär, Diener und Vertrauter eines Herrn, der vor seinem Tode Vlamig die Wohnung vermacht hatte. V. ist gebürtiger Belgier und hatte am Sonntag nachmittag Besuch seines Freundes Wolf. Eine Anwohnerin des Hauses bemerkte am Sonntag abend durch das Badezimmerfenster ein leises Stöhnen, dem sie aber keine große Bedeutung beimaß. Erst ein starker Gasgeruch erweckte ihren Verdacht. Ein Hausbewohner schlug die Fensterscheibe ein und nun erblickte man ein beängstigendes Bild. Der 38 Jahre alte Vlamig lag leblos auf dem Boden des Badezimmers. In der Wanne selbst ein anderer Mann, der später als der Metzger Wolf identifiziert wurde. Wolf hat sich wieder einigermaßen erholt und wird wohl dieser Tage in der Sache vernommen werden können. Bei Vlamig kam jede Hilfe zu spät; er ist der Leuchtgasvergiftung erlegen. — Wie sich das Unglück ereignet hat, wird erst nach der Vernehmung des Wolf geklärt werden können.

*

Erfroren aufgefunden

* **Mainz**, 12. Jan. Am Sonntag vormittag wurde von Passanten im Goßlerweg der 55jährige Invalide Ernst James von hier erfroren aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Tote am Samstag abend in etwas angetrunkenem Zustande in diese Gegend geriet, vom Schlafe übermannt wurde und so den Tod durch Erfrieren fand.

Brief aus dem pfälzischen Obstland

Aufgaben und Sorgen in Weisenheim am Sand

pp. **Weisenheim a. Sd.**, 12. Jan.

Wie überall, so ist auch die Arbeitslosigkeit in Weisenheim am Sand sehr groß. Neben den 90 Arbeitslosen, die noch in der Erwerbslosenfürsorge stehen, hat die Gemeinde 56 ausgesteuerte Erwerbslose. Man hoffte bis in die jüngsten Wochen, daß diese Zahl sich bald wesentlich verringere durch den Bau der großen Straße nach Laumersheim, ein Projekt, zu dem die Pläne vom Bezirksbauamt in Dürkheim schon lange fertiggestellt sind. Leider ist die große Wirtschaftskrise immer schlimmer geworden, so daß es auch Weisenheim nicht möglich war, das Geld für die drei Kilometer lange Strecke, mit denen es am Projekt beteiligt ist, aufzubringen, obwohl diese Straße für das ganze Obstgebiet um Weisenheim von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Sie bildet den großen Verkehrsstrang von

Speyer bis Alzey.

Um die Arbeitslosennot teilweise zu verringern, hat man einen Ausweg gefunden, den Ausgesteuerten Arbeit zu geben. 32 verheiratete Ausgesteuerte arbeiten im Gemeindewald. Sie schlagen Brennholz. So hat die Gemeinde die Not wenigstens zum Teil verringert.

Die Weisenheimer Landwirte sind immer noch auf den Feldern tätig. In den Wingerten, Erdbeerplantagen, hauptsächlich aber in den Obstwäldern gibt es fortgesetzt Arbeit. Was man jetzt tut, ist im Frühjahr schon getan. Dort winkt dann dem Bauer wieder andere Arbeit in Hülle und Fülle. Reges Leben herrscht auch noch in der Obstmarktvereinigung, die am kommenden Samstag ihre zweite Generalversammlung abhält. Die Mitgliederzahl ist wieder gestiegen. Obwohl erst im vergangenen Jahre neue Hallen am Obstmarkt entstanden sind — es sind jetzt

18 große Packhallen

— ist es nicht ausgeschlossen, daß in den nächsten Monaten noch weitere Hallen gebaut werden. Die Mengenanlieferungen wurden immer größer und die Nachfrage nach allen Obstarten, die in dieser größten deutschen Obstgemeinde gedeihen, war sehr groß. Es wurden im abgelaufenen Jahre auf allen Weisenheimer Obstmärkten etwas über 32 500 Zentner, davon allein fast 22 000 Zentner Zwetschgen, umgesetzt. Auch der Obstbaumbestand, der in der Gemeinde jetzt etwa 125 000 Stück, davon allein 60 000 Zwetschgenbäume, beträgt, soll durch neuen Nachwuchs erweitert und ergänzt werden.

Eine große Sorge der Weisenheimer ist die schlechte

Zugverbindung nach Bad Dürkheim,

mit dem es nicht nur politisch (es gehört zum Amtsbezirk), sondern auch wirtschaftlich eng verbunden ist. Deshalb wurden in den letzten Tagen, in denen soviel von der Auflösung des Bezirksamtes in Bad Dürkheim (Siehe Nachrichten aus der Pfalz. Die Schriftl.) erzählt worden ist, zahlreiche Stimmen laut, Weisenheim dem Bezirksamt Frankenthal anzugliedern. Ob das für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde günstig wäre, ist eine andere Frage, da Frankenthal doch fast ausschließlich Fabrik- und Industriegebiet ist, während Weisenheim und Dürkheim doch durch eine ausgeprägte landwirtschaftliche Kultur miteinander verbunden sind. Auch Klima und Bodenverhältnisse beider Orte sind die gleichen. Wichtiger ist das Problem der Verkehrsverbesserung für Weisenheim.

Die Bautätigkeit,

die noch in den Jahren 1928/29 sehr rege war (es wurden beinahe 100 gemeindeeigene Wohnungen gebaut) hat im vergangenen Jahre etwas nachgelassen. Man hofft, daß sie in diesem Jahre wieder etwas zunimmt. Der Gemeinderat wird in seinen nächsten Sitzungen sich hauptsächlich mit Straßenverbesserungen befassen. Vor allem die Zufahrtsstraße zum Bahnhof ist ein Sorgenkind. Zu einer Verbesserung fehlen vorläufig noch die Mittel.

Aber die Weisenheimer, dieses arbeitsame und bewegliche Volk, lassen den Mut nicht sinken. Mit großem Mut sind sie in das neue Jahr hineingegangen. Sie hoffen, daß sie von den der Lösung harrenden Aufgaben in diesem Jahre viele erledigen werden können.

Aus der Pfalz

Auflösung des Bezirksamts Dürkheim

* **Bad Dürkheim**, 12. Jan. Ueber die schwebende Frage der Auflösung des Bezirksamts Bad Dürkheim brachte am Sonntag ein bei dem Amt eingetroffenes Schreiben der bayerischen Staatsregierung Gewißheit, wonach das Bezirksamt bereits zum 1. Februar aufgelöst werden soll. Die jetzigen Dürkheimer Bezirksgemeinden sollen dem Bezirksamt Neustadt a. H. angegliedert werden. Die Staatsregierung erklärte sich jedoch bereit, etwaige Sonderwünsche einzelner Gemeinden zu berücksichtigen. Die Bezirkstage Dürkheim und Neustadt werden um ihre Stellungnahme zu dem Schritt der Regierung bis 25. Januar ersucht.

Zwei Versammlungsverbote

* **Neustadt a. H.**, 12. Jan. Die von der hiesigen Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei auf kommenden Mittwoch in den großen Saal des Saalbaues einberufene öffentliche Versammlung, zu der bereits von auswärts Sonderverkehrseinrichtungen getroffen worden waren und in der, wie gemeldet, Pfarrer Eckert-Mannheim sprechen sollte, wurde durch das Bezirksamt verboten. Auch die für den gleichen Tag in der Turnhalle geplante Versammlung der Nationalsozialisten wurde verboten.

Wie man uns mitteilt, hat der Stadtkommissar für Neustadt, Oberregierungsrat Wenner der Sozialdemokratischen Partei jedoch eine Versammlung im Saalbau am Mittwoch, 21. Januar, in der Pfarrer Eckert sprechen wird, genehmigt. An diesem Abend wird eine Kundgebung von irgend welchen anderen politischen Parteien nicht genehmigt. Die Nationalsozialisten haben nun die Möglichkeit, ihre Gegenkundgebung gegen Pfarrer Eckert entweder vor oder nach der sozialdemokratischen Versammlung am übernächsten Mittwoch abzuhalten.

Ein Auto verbrannt

* **Neustadt a. H.**, 12. Jan. In der Nacht zum Sonntag entstand in einer Autogarage in der Körnerstraße ein Brand. Ein Personenauto, das nicht versichert war, fiel den Flammen zum Opfer.

Kleine Mitteilungen

Ein ungetreuer Beigeordneter

* **Gau-Odernheim** (Kreis Alzey), 11. Jan. Die Geschäfte der hiesigen Bürgermeisterei werden zur Zeit von dem Beigeordneten Peter Herd verwaltet, da der kürzlich gewählte nationalsozialistische Bürgermeister bisher noch nicht bestätigt worden ist. Für die Tätigkeit des Beigeordneten interessierte sich jetzt unerwartet die Mainzer Staatsanwaltschaft aufgrund von Anzeigen, daß in der Gemeindekasse etwa 10 000 Mark fehlten. Herd hat sich, um einer Verhaftung im Ort zu entgehen, freiwillig der Staatsanwaltschaft in Mainz gestellt. Der vorführende Richter erließ Haftbefehl wegen Verdachts der Unterschlagung in Tateinheit mit Urkundenfälschung. Der Beigeordnete ist dem Landgerichtsgefängnis in Mainz zugeführt worden.

Der Raubmordversuch in Stuttgart aufgeklärt

* **Stuttgart**, 12. Jan. Der am 8. Januar abends kurz nach 11 Uhr im Hause Rötestr. 40 auf die Bardame Bentele verübte Raubmordversuch ist aufgeklärt. Als Täter wurde der ledige Kaufmann und frühere Studierende der Handelshochschule in Frankfurt a. M., Karl Dehner, geboren am 4. September 1907 zu Rottenburg und wohnhaft in Tübingen, ermittelt und festgenommen. Er war schon vorher mit einer anderen Bardame der Residenz-Tanzdiele in Stuttgart in Beziehungen getreten und hatte auch auf diese in ihrer Wohnung den Versuch einer räuberischen Erpressung verübt. Am Tage des Raubmordversuchs war Dehner von einer Tübinger Firma wegen Unterschlagung in Höhe von 400 RM. fristlos entlassen worden. Er hat den Ueberfall auf die Bentele nach kurzem Leugnen zugegeben.

Von der Reise zurück!
Dr. Georg Wertheimer
Facharzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
Licht- und Röntgenbehandlung
O 7, 8 Tel. 318 82

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Morgen früh auf der Freibank Kuttelfleck.
Anfang Nr. 1500.

Direkt ab Fabrik ohne jeden Zwischenhandel
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen
in all. Holzarten, aus best. Material geschmackvoll ausgeführt: äußerst preisw., ständig Lager
Wilh. Lechner jr. Aglasterhausen :: Tel. 33
Ratenabkommen mit der Bad. Beamtenbank

Strickwolle weit unter Preis!
Strang — 10 Lot jetzt nur 75 ₰
nur U 1, 12, Laden

Schicksals deutung
Handdeutung allein, Schriftdeutung allein, Stellung des Horoskops allein gibt kein klares Bild, aber alles zusammengenommen u. wissenschaftlich verwertet, läßt Deutungen in hohem Maße zu. Schreiben eine
süddeutsche Tageszeitung
Ein in Süddeutschland nicht unbekannter Charakterologe J. K. W. Jakob — berichtet verlch. Bezirksblätter — auf Grund seiner vielseitigen Kenntnisse. — Beratung in wichtigen Lebensfragen. — Berufseignung. — Familie, Ehe, Partnerschaft, körperliche, seelische, geistige Veranlagung.
Sprechstunde nur diese Woche
täglich von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr.
Minderbemittelte Unkostenbeitrag RM 2.—
Mannheim, Bahnhof-Hotel National, I. Etage, Zimmer Nr. 2.

Zwangsversteigerung
Mittwoch 14. Januar 1931, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q u 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Personen-Auto Marke Heim, 1 Herrenrad und Möbel aller Art.
Mannheim, 13. 1. 31.
Capele, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung
Mittwoch, 14. Januar 1931, nachmitt. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q u 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Herrenfahrräder „Moriké", „Bero".
Klipfel, Gerichtsvollzieher.

Extra-Angebot!
frisch eingetroffen
1 Waggon Orangen
aus dem besten Garten Valencias
darunter meine Spezialität gestempelte Orangen
In 2–3 Tagen vollsaftige Valencia und Poderno
Blutorangen
Orangen und Mandarinen schon von 50 Pfg. per 3 Pfd. an
Großer Preisabschlag
in feinst. italienischen Tomaten-Püree
Preise im Schaufenster
Feigen, Datteln, und alle anderen Südfrüchte in bekannter Güte u. Auswahl
Pedro A. Oliver, C 2, 11
Tel. 301 83 Keine Filialen

Fichtennadel-Franzbranntwein
bad. bewährte Einreibungsmittel. Fl. 1.00 u. 1.50.
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

UNSER
TOTAL-AUSVERKAUF
ist bald beendet.
Um restlos zu räumen haben wir trotz anerkannt außergewöhnlich niederen Preisen nochmals
rücksichtslos reduziert
Ganz besonders preiswert
Einzelbestecke: wie Fischbestecke
Dessertbestecke / Salatbestecke etc.
ebenso Ringe / Zig.-Etuis / Platten etc.
Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit
SILBERWAREN Vertriebs G. m. b. H. **D 3, 10** PLANKEN

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 13. Januar 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 19

Flüssige Rheinboden-Bilanz

Die Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank konnte dem Realkredit 18 Mill. ℳ erneut zur Verfügung stellen, obwohl ihr Verband an Liquidationspfandbriefen durch Auslosung und Rückzahlung in Darlehnsfällen um 2,6 Mill. ℳ verringert und die sämtlichen 10proz. Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen (rund 41 Mill. ℳ) gekündigt wurden. Durch diese Kündigung war die Bank in der Lage, die zurückfließenden Hypotheken im Umfang recht erheblich zu kürzen und damit manchen Darlehnsnehmer eine wesentliche Erleichterung zu schaffen. Mehr als die Hälfte der Besitzer der 10proz. Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen hat von dem Umtauschangebot, die ausgelosten Stücke in 6proz. und 7proz. Pfandbriefe oder Kommunal-Obligationen umzutauschen, Gebrauch gemacht.

Nach dem Abschluß blieb einschließlich Vortrag der Reingewinn auf 2,04 (1. V. 1,90) Mill. ℳ, woraus wie schon gemeldet, eine um 1 v. H. auf 12 v. H. erhöhte Dividende verteilt werden soll, bei einer Zuweisung an die gesetzliche Rücklage von wiederum 250 000 Mark und einem Gewinnvortrag von 0,44 (0,40) Mill. ℳ. Nach Genehmigung dieser Vorschläge werden die offenen Rücklagen (ohne Versorgungsverband) 70 v. H. des Aktienkapitals betragen.

Die Bilanz weist u. a. aus (in Mill. ℳ): Bankgebäude 1,500 (1,564), Wertpapiere 5,027 (8,944), Bankguthaben 9,345 (7,226), Lombardforderungen 1,213 (0,859), Debitoren 1,918 (1,817), Gold-Darlehnsforderungen 238,809 (197,757), Gold-Komm.-Darlehnsforderungen 83,778 (83,229), Roggn.-Komm.-Darlehnsforderungen 0,003 (0,007), Goldhypotheken für Rentenbank 3,538 (3,500), Aktienkapital 9,000 (9,000), Rücklage 4,500 (4,500), Agio-Reserve 0,762 (0,762), Goldpfandbriefe 218,305 (192,295), Gold-Komm.-Obligationen 28,329 (31,711), Roggen-Obligationen 0,003 (0,007), Depositen 6,601 (0,135), Creditoren 6,817 (4,570), Guthaben der Rentenbank 1,329 (1,299).

Mit 0,34 (7,81) Mill. ℳ Bankguthaben und 2,68 (9,94) Mill. ℳ Wertpapieren sowie einem Kassenbestand von 0,70 (0,60) Mill. ℳ weist das Unternehmen eine Liquidität im Betrage von 12,66 (22,87) Mill. ℳ aus, also einen das Aktienkapital von 9 Mill. ℳ weitaus überbeziehenden Betrag. Die Bilanz ist somit wiederum recht flüssig.

---

* **Dividendenerhöhung bei der Bank Polski. — Keine Diskontermäßigung zu erwarten.** Die HV. der Bank Polski hielt am 10. Januar beschlossen. Die Dividende für die Besitzer der 100Slotz-Aktien wird voraussichtlich 10 v. H. gegen 50 v. H. i. V. betragen. Für die Aktien 2. Emission, die sich im Besitz des Staatsschatzes befinden, wird wahrscheinlich eine Dividende von 10 v. H. zahlbar sein. Die Gerüchte, daß die Bank Polski die Diskontsätze ermäßigen wolle, werden als unzutreffend bezeichnet. Als Begründung wird darauf hingewiesen, daß die verschiedenen im Jahre 1930 vorgenommenen Diskontermäßigungen keine Wirkung auf die Wirtschaftslage des Landes ausgeübt hätten und daß der Diskont in den Privatbanken weiter unverändert 12 v. H. betrage.

* **Der neue Gouverneur der Banca d'Italia.** In einer Sitzung des Obersten Rats der Banca d'Italia wurde der Generaldirektor der Bank, Vincenzo Azzolini, zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen temporären Gouverneurs einstimmig gewählt. Vincenzo Azzolini ist ein Schüler des verstorbenen Gouverneurs Stringher und als Mitglied der Verwaltung der Banca d'Italia auch im Ausland bekannt geworden. Azzolini nahm u. a. an den Verhandlungen über die BIZ. teil und war früher Berater des italienischen Finanzministers in Paris.

* **Gebrüder Benie, Berlin. — Gläubigerversammlung.** Der Status, der in der Gläubigerversammlung unterbreiten Privatbank Gebrüder Benie A. Berlin vorgelegt wurde, zeigt Gesamtaktiven in Höhe von 1 150 000 ℳ, davon 700 ℳ als bevorrechtigt anzusprechen sind. Demgegenüber werden die Passiven mit 4 270 000 ℳ aufgeführt. Mein technisch liegt also eine Quote von 25 v. H. in der Masse. Debitoren und Beteiligungen betragen 2 880 000 ℳ. Für Einzelwerte wird auf 627 000 gerechnet. Unter den Passiven werden die Kreditoren nach Abzug der Sicherheiten und nach Rückstellungen für Zinsen mit 1 920 000 ℳ, die Depositen nach Konkurrenzgläubiger mit 2 292 000 ℳ aufgeführt.

* **Bank für Textilindustrie AG.** Die HV. genehmigte einstimmig den Abschluß für das Jahr 1929. Unter das laufende Geschäftsjahr heim, das Jahr 1930 wurde ausgeführt, daß man nicht allzu große Erwartungen hierauf hegen dürfe. Wenn auch im allgemeinen die Textilindustrie nicht zu beschließt habe, so haben doch immerhin einige Gesellschaften bessere Preis-ulse erzielen können, als es sonst in der übrigen Industrie möglich gewesen ist. Für das Jahr 1931 erhofft man eine Verbesserung der Gesamtlage.

* **5-Mill.-ℳ-Anleihe des Gerlingsenzerns an die Magdeburger Straßenbahn.** Die Magdeburger Straßenbahngesellschaft, deren 4,5 Mill. ℳ betragendes Aktienkapital sich zu 51 v. H. im Besitz der Stadt Magdeburg befindet, beabsichtigt mit dem Gerlingkonzern ein Abkommen über die Gewährung einer amerikanischen 5-Mill.-ℳ-Anleihe abzuschließen.

* **Nürnberger Lebensversicherungsbank, Nürnberg.** Die Nürnberger Lebensversicherungsbank kann für das Jahr 1930 einen befriedigenden Geschäftsverlauf verzeichnen. Es wurden in der Lebensversicherungs-Abteilung Anträge über rd. 48,8 Mill. ℳ gestellt. Ausgefertigt wurden Sicherheitsscheine über rd. 43,4 Mill. ℳ.

* **Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.** Das Institut gibt jetzt die vorläufig festgestellten Ergebnisse des Jahres 1930 bekannt. Der Neuzugang an Kapitalversicherungen betrug 94 Mill. (1. V. 104,3) Fr., die Kapitaleinlagen für neue Rentenversicherungen 16,9 (0,8) Mill. Fr., der Versicherungsbestand am Ende des Jahres stellt sich an Kapitalversicherungen auf 1367 (1228) Mill. Fr., an versicherten Jahresrenten 29 (19,4) Mill. Fr., die Prämien- und Zinsen-Einnahme auf 103,5 (93,5) Mill. Franken. Für Versicherungsleistungen wurden im abgelaufenen Jahre verausgabt: 20,9 (17,5) Mill. Fr. An Überschußanteilen zur Verteilung des Versicherungsstandes im Einzelgeschäft und an Rückvergütungen für Gruppenversicherungen zahlte die Anstalt aus: 11,1 (9,6), die Gewinnreserve betrugen am Jahresende 408,9 (400,8) Mill. Franken.

Waggonfabrik AG. Rastatt

Starke Verlustbilanz

Die Gesellschaft, die nach der in der gestrigen Aufsichtsratssitzung vorgelegten Bilanz für das Geschäftsjahr 1929/30 in der Lage, den mit 283 456 ℳ vorgetragenen Verlustfehlbetrag durch den im Berichtsjahr nach den üblichen Abschreibungen und Rücklagen verbleibenden Reingewinn von 512 230 ℳ auf 76 226 ℳ zu vermindern. Bei diesem Resultat ist zu beachten, daß die Gesellschaft von der bei anderen gleichartigen Unternehmungen durchgeführten Beseitigung früherer Betriebsverluste durch Sanierung absehen konnte. Die HV. findet am 22. Februar d. J. statt.

---

* **Bergwerksgesellschaft Georg von Giesche Erben, Breslau.** Das Geschäftsjahr 1930 ist für die Gesellschaft, die in den letzten Jahren einer Gesamtausbeute von 300 ℳ pro Anteil ausschüttete, infolge der Lage des Bleimarktes nicht befriedigend verlaufen. Die Ueberschüsse werden diesmal zur Deckung einer Anzahl an die Werke nicht ausreichen. Die in den Vorjahren üblichen Teilausschüttungen im Berichtsjahr sind bereits unterblieben.

* **Neuer Stahltrust in U. S. A.** Nach einer Meldung der Cleveland News verhandeln prominente Führer der amerikanischen Stahlindustrie und der Finanz über einen Zusammenschluß der Bethlehem Steel Corporation, der Republic Steel Corporation, der Youngstown Sheets and Tube Co. und weiter anderer Stahlfirmen. Durch eine Fusion dieser Unternehmungen würde ein neuer Stahltrust mit einem Kapital von 2 Milliarden Dollar geschaffen, der sich an die Seite der United States Steel Corporation stellen könnte.

⊙ **Otto Dörffler AG., Bünde in Westfalen.** (Eig. Dr.) Laut DHD. muß per 30. September 1930 ein kleiner Verlust ausgewiesen werden, da die notwendigen Rückstellungen den erzielten Gewinn überschritten. Erfreulich konnte in den letzten fünf Jahren jeweils 10 v. H. Dividende verteilt werden. Im neuen Geschäftsjahr haben die Monate Oktober und Dezember normale Ergebnisse gebracht, während das November-Geschäft außerordentlich ruhig lag.

* **Wieder 7 v. H. BMW.-Dividende?** Wie aus München verlautet, haben die Bayerischen Motorenwerke AG. in München im abgelaufenen Geschäftsjahr ein allgemein befriedigendes Ergebnis aufzuweisen. Allerdings hatte das Geschäft in der Kleinautobranche unter der ungünstigen Lage der Kraftfahrzeugindustrie zu leiden, so daß zeitweise erhebliche Betriebseinschränkungen eintreten mußten. Die Motorradabteilung war verhältnismäßig zufriedenstellend beschäftigt. Der ungünstige Kraftfahrzeugindustrie in der Abteilung Flugmotoren konnte durch das Auslandsgeschäft ausgeglichen werden. Die Dividende der Gesellschaft, der sich im abgelaufenen Jahr erheblich verbessert, voraussichtlich dürfte mit wieder 7 v. H. Dividende zu rechnen sein.

* **Südd. Telefon-Apparate-, Kabel- und Drahtwerke AG., Nürnberg. — Wieder 10 v. H. — Plan von Fernsehgerät.** Nach dem Geschäftsbericht für das am 30. April 1930 abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30 konnten die Betriebseinrichtungen des Werks nicht in allen Abteilungen voll ausgenutzt werden, da der Hauptabnehmer der Erzeugnisse, die öffentlichen Körperschaften, Staat und Gemeinden, selbst von dringend notwendigen Anschaffungen Abstand nehmen mußten. Das Arbeitsgebiet habe eine Erweiterung erfahren durch die Aufnahme einer Abteilung für die Herstellung von Fernsehapparaten. In der Kabelfabrik ist der Umsatz des Vorjahrs nicht erreicht worden, während die Röhrenfabrik und die Verbäuer-Abteilung trotz gekürzter Preise befriedigende Umsatzziffern aufweisen. Bei 196 047 (228 867) ℳ Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 364 945 (1. V. 398 314) ℳ, aus dem eine Dividende von wieder 10 v. H. vorgeschlagen wird. In der Bilanz erscheinen für Mill. ℳ Warenbestände mit 0,838 (0,966), Schuldner mit 4,240 (3,290), Gläubiger mit 2,096 (1,809), Maschinen, Werkzeuge und Apparate mit 0,492 (0,604). Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres werden keine Mitteilungen gemacht.

* **Der Besitzwechsel bei der Norddeutsche Eisenwerke AG.** Nunmehr wird bekannt, daß das Paket Aktien der Norddeutschen Eisenwerke, welches sich im Besitz der Firma Gebr. Bunte befand, freihändig von einigen Freunden der Gesellschaft unter Führung der Dresdner Bank übernommen worden ist. Die Dresdner Bank wird demgemäß in Zukunft an Stelle der Firma Gebr. Bunte die Bankverbindung der Norddeutschen Eisenwerke sein.

⊙ **Agfa-Photo AG., Zürich. — Eine Neugründung.** Zürich, 12. Jan. (Eig. Dr.) Unter der Firma Agfa-Photo AG., Zürich, wurde in Zürich eine Gesellschaft mit 0,5 Mill. Fr. AK. gegründet, zwecks Handels in Materialien, Apparaten usw. der photographischen Industrie. Gleichzeitig hat die Firma auch das Fabrikationsrecht photographischer Artikel. Präsident des Verwaltungsrats ist Direktor Brinkmann (Phototechnische Abteilung der Fdb. Farben), Geschäftsführer Direktor Fritz Kiesl, Vizepräsident des Hauptverbandes der Deutschen Handelskammer der Schweiz in Zürich.

⊙ **Deutsche Sinclair-Petroleumgesellschaft mbH.** (Eig. Dr.) Köln, 12. Jan. Das erst anfangs 1930 gegründete Tochterunternehmen des amerikanischen Sinclairkonzerns, das bereits über ein umfangreiches Zweigstellennetz, mehrere große Tankanlagen und einen Umschlagshafen in Duisburg verfügt, hat sein Stammkapital um eine Million auf 1,5 Mill. ℳ erhöht.

---

* **Brauereigesellschaft vormals S. Moninger, Karlsruhe.** In der GV. wurden die Vorschläge der Verwaltung für die Gewinnverteilung einstimmig genehmigt. Demgemäß wird der Gewinn in Höhe von 508 482 ℳ wie folgt verwendet: Abschreibungen 203 524 ℳ, 8 v. H. Dividende aus 3 000 000 ℳ Vorzugsaktien gleich 240 000 ℳ, 4 v. H. Dividende aus 24 250 ℳ Genußrechte 970 ℳ, Zuweisung zum Delcredere-Konto 50 000 ℳ, sodaß 8 987 ℳ verbleiben, die mit Vortrag von 1929/30 von 32 520 ℳ mit insgesamt 41 237 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Herr Dr. Karl Moninger wurde einstimmig dem AR. zugewählt.

* **Gasthaus Bahnhof AG., Heidelberg.** In dem am 31. Okt. 1930 beendeten 41. Geschäftsjahr hat die Gesellschaft wie das Hotelgewerbe allgemein unter der schlechten Wirtschaftslage gelitten, was insbesondere auch für das Unternehmen als Verpächter zutrifft. Die Umsätze seien ganz enorm zurückgegangen. Trotz sei noch gekommen, daß die an. GV. am 25. Juli 1930 der Pacht ab 1. April 1930 auf nur 12 v. H. des Umsatzes gegen die Stimmen der Verwaltung beschloß. Die gesamte Pachtsumme betrage 9000 ℳ, welcher Unkosten, Steuern, Reparaturen usw. von zusammen 21 242 ℳ gegenüberstehen, mithin der Verlust 11 700 ℳ betrage, der sich noch durch die üblichen Abschreibungen auf Immobilien und Mobilier mit 5481 ℳ auf 17 214 ℳ erhöhe. Hierzu tritt der Vortrag aus 1928/29 von 908 ℳ, so daß sich der Gesamtverlust für 1929/30 auf 17 611 ℳ stellt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (GHZ. am 17. Januar.)

⊙ **Neugründung in der schweizerischen Schokoladenindustrie.** (Eig. Dr.) In Neuchâtel wurde die Schokoladen-Syndicat AG. in Pickel bei Basel die Fabrik in Serrières erhalten. Die übernimmt von der Heilmann-Gesellschaft Sindard AG. in Pieterlen bei Biel die Fabrik in Serrières mit sämtlichen Aktiven und Passiven. Die Heilmann-Gesellschaft Sindard unterhält auch in Pörrach eine Schokoladenfabrik.

Süddeutscher Eisengroßhandelsverband gegründet

Sitz Mannheim

In Heidelberg wurden gestern die Verhandlungen des Süddeutschen Eisengroßhandels zu Ende geführt, und der Süddeutsche Eisengroßhandels-Verband mit dem Sitz in Mannheim gegründet. Der Verband umfaßt sämtliche Hufeisen, Stabeisen, Universaleisen, Grob- und Mittelbleche. Die Aufnahme von Handelsei- und Feinblechen ist vorgesehen. Die neue Preisliste wird sofort nach Bekanntwerden der in Aussicht stehenden Preisermäßigung des Eisenwerkverbandes herausgegeben.

---

* **Internationales Abkommen von der deutschen Zuckerindustrie angenommen.** In der gestern abgehaltenen Versammlung der deutschen Zuckerfabriken, die nahezu vollzählig vertreten waren, wurde das internationale Abkommen, das am 8. Januar mit den Vertretern verschiedener Rohr- und Rübenzuckerindustrien in Berlin geschlossen worden ist, gegen eine kleine Minderheit angenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die Satzungen der neu zu gründenden wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Zuckerindustrie durchberaten. Auch hier hat die Zuckerindustrie trotz vielfach gegeneinander laufender Interessen mit Übermüdigem der Vernunft dem Entwurf zugestimmt.

⊙ **Umlagevermäßigung beim Ruhrkohlensyndikat.** (Eig. Dr. Wie wir erfahren, wird im Zusammenhang mit der am 1. Dez. vorgenommenen Preissenkung im Ruhrkohlenbergbau die Umlage beim Rhein.-Westf. Kohlensyndikat für den Monat Dezember mit 2,15 ℳ pro Tonne Verkaufsbeteiligungen erhoben, gegenüber einem Satz von 2,34 Mark im Vormonat. Die Umlage für die Verbrauchsbeteiligung ist für den Monat Dezember mit 1,41 ℳ pro Tonne bemessen, gegenüber 1,50 ℳ im Vormonat. Damit tritt erstmals die Umlagebelastung der Verbrauchsbeteiligung seit mehreren Monaten unter den vorgesehenen Höchstsatz von 1,50 ℳ herunter.

* **Konzessionsverhandlungen in der Kalisalzindustrie gescheitert.** In der am 12. Jan. abgehaltenen Sitzung der Kalisalzindustrie in Frankfurt a. M. konnte man sich, wie wir erfahren, über ein Zusammengehen für 1931 in keiner Form entschließen. Die Verhandlungen sind damit als endgültig gescheitert zu betrachten. Wie bereits früher bemerkt wurde, liegen die tiefern Gründe nicht in der Kalisalzindustrie selbst. Alle Bemühungen der führenden Personen dieser Industrie konnten die Hemmungen und Störungen von außen nicht beseitigen. Somit ist mit einem harten Preiskampf in der gesamten Kalisalzindustrie für 1931 zu rechnen.

* **Auch noch keine Benzinen-Konvention.** Wie wir ferner nicht in der Kalisalzindustrie selbst. Alle Bemühungen zur Verlängerung der Benzinen-Konvention, an der im wesentlichen die großen amerikanischen Oelfirmen, wie z. B. die Standard Oil und Shell-Gruppe, beteiligt sind, gleichfalls noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Die Besprechungen werden jedoch fortgesetzt.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Eröffnete Vergleichsverfahren: Kaufmann Sigmund Cahn, alleiniger Inhaber der Firma Sigmund Cahn, Großhandel in Textilwaren in Mannheim, C 2, 20. (Vertrauensperson: Karl Lemcke in Mannheim). Abgelehnte Vergl.-Verf., da der Vergleichsvorschlag der Vermögenslage des Schuldners nicht entspricht; vergl. § 23, Ziff. 4 Vergl.-O.: Firma Gustav Schneider, Inhaber Gustav Schneider, Buchhandlung in Mannheim, D 1, 13. (siehe auch unter: Abgelehnte Konkursverfahren mangels Masse.)

Eröffnete Konkursverfahren: Firma Metallwerke Schmitt, Erste Spezialfabrik für Fahrrad-, Motorrad- und Automobilbeleuchtung. Offene Handelsgesellschaft in Mannheim, Rheinauerstr. 201/09, sowie der Gesellschafter Friedrich Schmitt, Karl Schmitt und Ludwig Schmitt, alle in Mannheim. (Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Stoll in Mannheim). Firma Gebr. Staebel, Juwelier und Uhrmacher, Alleininhaber Philipp Staebel in Mannheim, O 4, 13. (Konkursverwalter: Rechtsanwalt Walter in Mannheim.) — **Aufgehobene KV. (nach Schlußtermin und Schlußverteilung):** Heinrich Abel, Hutmacherwerkstätte in Ladenburg. Firma Leopold Werthheimer u. Söhne, Inhaber Richard Werthheimer in Mannheim, O 7, 23. Eisenbahnwagengenossenschaft e. GmbH. in Heidelberg — **Abgelehnte KV. mangels Masse:** Firma Gustav Schneider, Inhaber Gustav Schneider, Buchhandlung in Mannheim, D 1, 13.

6—7proz. Eisenpreisermäßigung

Gestern fanden in Düsseldorf Sitzungen der Vorsitzenden und Geschäftsführer der verschiedenen Eisenverbände statt, in denen die endgültigen Vorschläge für die am 14. d. M. in den Hauptversammlungen zu beschließenden Eisenpreissenkung ausgearbeitet wurden. Wie verlautet, wird man die Eisenpreise durchschnittlich um etwas 5—7 v. H. senken, und zwar mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab.

Der Grundpreis für Stab- und Formeisen soll um 9 ℳ, für Walzdraht um 9 und für Halbzeug um 4,50 bis 5 ℳ ermäßigt werden. Für Universaleisen ist eine Preissenkung um etwa 6, für Grobbleche um 6, Mittelbleche um 9 und Feinbleche um 10 ℳ vorgesehen.

Dazu kommt, daß die Eisenverbände in den Ueberpreisen weitere Konzessionen machen werden, die eine Ermäßigung der Preise um bis zu 5 ℳ die Tonne auslösen.

Metallpreisindex

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft" stellte sich am 7. Januar 1931 auf 78,1 gegen 78,4 am 30. Dez. 1930 (Durchschnitt 1926/28 = 100), fiel also um 0,4 v. H. Für die einzelnen Metalle wurden folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 75,7 (75,9), Blei 90,8 (93,8), Zink 57,8 (57,5), Zinn 64,4 (64,4), Aluminium 116,1 (118,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 83,7 (87,5).

---

* **Auch Uhren werden billiger.** Die im Wirtschaftsverband der deutschen Uhrenindustrie zusammengeschlossenen deutschen Uhrenfabriken haben mit sofortiger Wirkung die Grundpreise für Armbanduhren, Taschenuhren und Großuhren um 4,5 bis 13,15 v. H. herabgesetzt.

* **Tabakverkauf Bremen,** 12. Jan. Der Tabak der hiesigen Landernte wurde gestern Tage von den Firmen H. F. Marx und Kurz-Bruchsal und Meerapfel-Untermarbach entfernt. Für den Zentner wurden durchschnittlich 90 ℳ erzielt, also mehr als das Doppelte gegenüber dem Vorjahre. Insgesamt kamen 172 Zentner zum Verkauf. Die Qualitäten wurden fast durchweg als gut bezeichnet.

* **Schifferbörse Gemüsemarkt vom 12. Jan.** Bei mäßiger Anfuhr und flotem Absatz notierten: Wirsing 1,70—2,20; Weißkraut 1,40—4,00, Wirsing 1,75—2,50; Zwiebeln 2,50; Spinat 11,00—13,00; Karotten 4,50; Rote Rüben 6,00; Rosenkohl 30—34; Schwarzwurzeln 10—20; Feldsalat 60—80; Kopfsalat 20; Endiviensalat 3—20; Blumenkohl 80; Kopfsellerie 8—13,50; Endiviensalat 1,25—1,50.

Devisenmarkt

Am heutigen Devisenmarkt notierten Mitteln gegen

New York	4185,45	Schweiz	80,63	Stockholm	18,14
Paris	16,34	Holland	168,96	Madrid	68,50
London	20,40	Oslo	18,16	Tschechoslow.	12,42
Mailand	21,94	Kopenhagen	18,16	Wien	59,41

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort — 12. Jan.

Das Geschäft an der heutigen Börse war sehr still. Von seiten der Firmen wurde nur ganz wenig Raum angenommen. Auch zu Berg wurde, von einigen Reisen abgesehen, fast nichts vergeben. Die Fracht nach Rotterdam ging daraufhin um 10 Pfg. zurück und notierte mit 1—1,20 Mark. Die Bergfracht erfuhr keine Veränderung und betrug 1,10—1,30 ℳ nach Mannheim. Der Taschenplatz betrug 12 Pfg. für größere beladene Kähne ab hier nach Rotterdam.

Immer noch anhaltende Wirtschaftsstagnation

Aus dem Lagebericht der Dresdner Bank

Die letzten Wochen des alten Jahres haben, wie die Dresdner Bank in ihrem neuesten Monatsbericht ausführt, eine wesentliche Änderung in der allgemeinen Wirtschaftslage in Deutschland nicht gebracht. Die deutsche Wirtschaft bietet am Beginn des neuen Jahres das Bild der immer noch anhaltenden Stagnation. Die geringfügigen Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftslage dürften auch in den kommenden Wochen im wesentlichen auf saisonmäßigen oder außerwirtschaftlichen Einflüssen, insbesondere den letzteren beruhen. Zu beachten ist, daß die Einschränkung der Produktion nach und nach einen derartigen Grad erreicht hat, daß das Auftreten eines stärkeren Bedarfs an irgendeiner Stelle zu einer rascheren Wiederausdehnung der Produktion führen könnte, zumal auch die Lagervorräte eine erhebliche Einschränkung erfahren haben. Auch die weltwirtschaftliche Lage bietet zur Zeit noch keine günstigen Aspekte. In den Vereinigten Staaten scheinen die Aussichten doch noch recht ungeklärt zu sein, und auch in Frankreich hat der Konjunkturrückgang weitere Fortschritte gemacht. Der Weltkapitalmarkt ist immer noch sehr eingeengt. Ebenso sind begründete Aussichten für eine baldige Wiederbelebung der Rohstoffmärkte nicht immer nicht festzustellen. Alles dies wirkt naturgemäß auch auf das deutsche Außenhandelsgeschäft zurück. Doch wird erst die weitere Entwicklung des Exportgeschäfts zeigen müssen, ob dieser Rückgang auch die weltwirtschaftlichen Rückwirkungen oder vielleicht nur auf vorübergehende Zufallseinflüsse zurückzuführen ist.

Der Geld- und Kapitalmarkt land im Dezember unter dem Einfluß zweier einander widersprechender Faktoren. Die Verschärfung der politischen Verhältnisse führte auch zu einem Nachlassen der Spannungen auf dem Gebiete der Kreditversorgung der Wirtschaft. Andererseits hand der Geldmarkt völlig im Zeichen des herannahenden Jahresultimos mit seinem gegenüber dem Normalstand hoch erhöhten Kredit- und Zinsbedarf. Die Geldsätze lagen durchweg um 2—2½ v. H. unter dem Vorjahrsstand, und man kann hiernach ermessen, welcher Schaden der Wirtschaft durch die politischen Ereignisse der letzten Monate zugefügt worden ist. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch auf dem Kapitalmarkt. Erst im Monat November kam eine leichte Beruhigung auf, die im Dezember weitere Fortschritte machen konnte, wenn auch die Emissionstätigkeit noch ziemlich eingeschränkt blieb. Die Verlagerung der deutschen Wirtschaft mit den auf dem Emissionswege beschafften Kapitalien war im Durchschnitt des abgelaufenen Jahres um rd. 50 v. H. besser als im Jahre 1929, wenn das politisch noch beruhigte erste Halbjahr den Hauptanteil hat. In der erhöhten Emissionstätigkeit hat insbesondere der Pfandbriefabsatz, der in den letzten Wochen wieder im Zunehmen begriffen war, beigetragen. Dieser Umstand berechtigt zweifellos auch zu einer optimistischeren Beurteilung der gegenwärtigen Lage der Wirtschaft sowie der Perspektiven ihrer Entwicklung für das kommende Jahr, vorausgesetzt, daß es gelingt, der politischen Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich nicht nur die Innenpolitik beschränken.

Die Entwicklung, die in den letzten Wochen die Börse genommen hat, kann nur als Ergebnis des überaus starken Abgabedrucks aus dem Auslande verstanden werden, der eine durchschnittliche Absenkung der Aktienkursniveaus um nicht weniger als 15 v. H. zur Folge hatte. Der gegenwärtige Kursstand der Aktien kann jedoch wohl unter keinen Umständen als in der wirtschaftlichen Lage begründet angesehen werden. Ergibt sich doch selbst unter Berücksichtigung der unsicheren Dividendenerwartungen für die Aktienwerte eine Durchschnittsrendite, die das Äquivalent der erstrangigsten Papiere zum mindesten erreicht, wenn nicht übersteigt.

Vom deutschen Weinmarkt

Reinigung des Weinhandels von unsoliden Elementen / Erzieherische Arbeit der Banken / 2 Mill. RM. Weineinkaufskredite / Erhöhung der Weinzölle gefordert / Um die Jahreswende ruhiges Geschäft / Kaum Nachfrage nach Wurzelreben

Dem Weinhandel hat das Jahr 1930, wie sich jetzt rückschauend erkennen läßt, eine gründliche Reinigung von schwachen und z. T. auch von unlauteren Elementen gebracht. Die Banken haben dabei insofern erzieherische Arbeit geleistet, als sie bei der Kreditgewährung an Firmen mit starkem Wechselumlauf nach schlimmen Erfahrungen sehr vorsichtig wurden, insbesondere nachdem sie feststellen hatten, daß sich in manchen Weinhandelsbetrieben eine sich steigernde Wechselreiterei herausgebildet hatte. Inzwischen ist auch der bayerische Weineinkaufskredit zur Tatsache geworden. Um den Absatz der bei den Winzern und Winzergenossenschaften der Pfalz lagernden Weinbestände zu erleichtern, ist zur Verbilligung von Krediten in Höhe von 2 Mill. ℳ um 6 v. H. auf die Dauer von neun Monaten ein entsprechender Betrag bereitgestellt worden. Diese Zinsverbilligungsaktion wurden an einwandfreie Weinhandelsfirmen, die in der Pfalz ansässig sind, nach bestimmten Richtlinien gewährt. Die Beschaffung der Kredite selbst blieb Sache der Weinhändler, die sich hierwegen an ein Kreditinstitut zu wenden hatten. Die Anmeldung gewährungsfähiger Kredite zwecks Verbilligung hatte bis zum 31. Dezember zu erfolgen, die Weinhändler haben den Einkauf der Weine bis 28. Februar ds. Js. vorzunehmen, der Wein muß aus erster Hand, d. h. bei Winzern oder Winzergenossenschaften gekauft werden.

Auf die Stimmung im Weingeschäft der Pfalz hat diese Kreditgewährung günstig eingewirkt, denn die Tendenz ist etwas fester geworden, wenn man natürlich auch im Zeichen des Preisabbaus von einer Preiserhöhung nicht sprechen kann. Auf der Tagung der Pfälzer Winzer, in der Generalversammlung des Weinbauvereins für die Rheinpfalz, wurde mitgeteilt, daß diese Organisation der Förderung des Weinbaus ganz besondere Aufmerksamkeit widmet und auch einen erbitterten Kampf gegen grobe Entstellungen der Kühlnassbewegung führt. Die Weinpropaganda, Verzollung der Weinpreise, Beteiligung an landwirtschaftlichen Wechselschau, sollen gepflegt werden. An die bayerische Regierung wurde eine Eingabe um Erweiterung des dringend benötigten gesetzlichen Schutzes gerichtet. Zwecks Erweiterung des wirtschaftlichen Schutzes sei unbedingt erforderlich, an den mit Frankreich, Spanien und anderen Ländern vereinbarten Einfuhrzöllen auf Weine nach den Forderungen des Deutschen Weinbauverbandes für eine Erhöhung berufen zu lassen, sobald Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn und den Balkanstaaten geführt werden. Für Weinbau und Weinhandel seien wirksame Erleichterungen Not; weiteres Belastungen erforderlich; die Reichsbahn solle Tarifermäßigungen für Weintransporte auch über die Entfernungen von 400 Km. gewähren. Außer diesen Verbandsbestrebungen wird es in Weinbaukreisen allgemein als erwünscht bezeichnet, daß die deutschen Sektkellereien in größerem Umfange als bisher ihren Bedarf in deutschen Weinen decken.

Der Umsatz an Pfälzer Weinen, wie an solchen anderer Weinbaugebiete, hielt sich in engen Grenzen, weil sich der Einzelhandel wie die Wirte für die Zeit um die Jahreswende in den Vorwochen entsprechend eingedeckt hatten. An der Oberhaardt wurden Normalweine zu 280—320 ℳ bis 1000 Liter gehandelt. Bei einiger Nachfrage nach alten wie neuen Weinen war übrigens die Abgabelust mancherorts geringer. Mailämmer erzielte für einige größere Posten Bechtheimer 390—410 ℳ; für 1929er Weine erzielte Türkheim 1100—1800 ℳ, für Türkheimer Kuckucksmantel-Gewächsgraminer 2040 ℳ, Ungstein für Mäschelberg Rieslingsweine 2000 ℳ; 1929er Türkheimer Weine gingen zu 800—1000 ℳ um.

In Baden fanden im Kaiserstuhlgebiet kleine Gesamtmengen zu billigen Preisen guter Käufer. Für Weiner aus weniger guten Lagen bezahlte man etwa 40 ℳ, für Qualitätsweine neuer Ernte 60—80 ℳ je 100 Liter. In der Bodenseegegend wurden bis 65 ℳ angelegt. Markgräfler Weine erlösten zwischen 50 und 75 ℳ, Ortenauer 60—85 ℳ und jeweils aufwärts.

Mit dem Kellerbeginn der neuen Rheingauer Weine ist begonnen worden. Einer Preisbasis hat sich noch nicht herausgebildet, weil die vom Handel abgegebenen Gebote von 550—650 ℳ je Stück als solche nicht angenommen wurden. Abtauchfähige und Nahe-Weine wurden nur in kleinen Mengen umgesetzt. Der Niederbrunner Winzerverein erzielte auf seiner Dezemberversteigerung für verbesserte 1929er Niederbrunner je Halbstück zwischen 410—640 ℳ, für naturreine Weine 400—570 ℳ; bei einer anderen Versteigerung in der zweiten Dezemberhälfte lag die untere Preisgrenze für das Halbstück 1929er Niederbrunner bei 530, die aber bei 1200 ℳ.

Befriedigende Preise erzielte die Mittelmosel, die für naturreine 1929er Weine von den Bekannten und beliebten Weinarten Herrenberg, Lurg, Zeltingen, Brauneberg, Urzig usw. je Fuder zwischen 1300 und 2000 ℳ erzielte. — In den wärmeren süddeutschen Weinbergslagen haben die Winzer schon Reben geschnitten, im allgemeinen ist man aber noch mit den übrigen Bodenarbeiten, Neuanlagen und Ausbesserungen beschäftigt. Das Wurzelrebengeschäft liegt sehr ruhig, da kaum Nachfrage nach neuen Reben entsteht.

Statt besonderer Anzeige

Sonntag nachmittag 4 Uhr verschied unerwartet mein lieber herzensguter Mann, treusorgender Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Baurat a. D.

B. Heisele

im Alter von 70 Jahren

Mannheim, St. Louis, Baden-Baden, den 12. Januar 1931
L 14, 18

In tiefer Trauer:

Frau Lina Heisele geb. Bär
nebst Kindern

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Januar 1931, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt

---

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise tiefsten Mitempfindens bei dem schweren Verluste meines lieben, guten Mannes, unseres treubesorgten Vaters sei allen herzlich gedankt.

Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Emlein für seine tröstenden Worte, der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, dem Marineverein Mannheim, sowie dem Evangelischen Männerverein Lindenhof für die letzte Ehre und Kranzspenden an der Bahre des lieben Entschlafenen.

In tiefer Trauer:

Frau Karolina Berndt
und Kinder

*1250

Danksagung

Für die in so reichem Maße bewiesene herzliche Teilnahme anläßlich des Heimganges unserer lieben treubesorgten Mutter

Eva Kaiser
geb. Räch

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere den Schwestern und Herrn Pfarrer Scheel vom Diakonissenhaus für ihre große Aufopferung und segensreichen Worte.

Mannheim, den 12. Januar 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kaiser und Sohn

*1251

Offene Stellen

Kaffee-Importhaus mit Großrösterei
sucht am dort. Platz bei der einschl. Kundschaft v. Kaffees gut eingef. Vertreter geg. gute Prov. Angeb. unt. Q R 182 an die Geschäftsstelle. 412

Tüchtiger Vertreter
der in Kaufkreisen gut eingeführt ist, von größerem Verband zur Werbung v. Mitgliedern gesucht. Angebote unter B R 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1103

Bedeutende Lederwarenfabrik sucht
rührigen Vertreter
zum Verkauf ihrer Leder-Reklame-Artikel für den Bezirk Mannheim, Nordbaden, Pfalz und Saargebiet.
Gefl. Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter R D 194 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Abgebaut, Kaufmann
kann durch Einlage v. ca. 6000 Mark sofort dauernde Existenz finden. — Ausführliche Verschwiegenheit erbitten unt. C J 79 an die Geschäftsstelle. *607

Nett. Servierfräulein
tel. gesucht. *1240
Mittbaus
Rheinischer Hof J 1, 9

Servierfräulein
gesucht. St. Martiner Weinhaus, S 4, 18. *1254

Tücht. Schneiderin
sof. gesucht. *1180
Zu erfr. in der Gesch.

Flott. Servierfräulein
gesucht. *1206
Weinstube T 6, 23.

Stellen-Gesuche

Schreibmaschinen-Mechaniker
sucht Stelle, auch als Handweiser, Büro-diener etc. Angebote unter C K 80 an die Geschäftsstelle. *1202

Stellen-Gesuche

Sank., ehrl., fleißig
Mädchen
vom Lande, sucht bei geringen Ansprüchen Anfangs-Stellung im Haushalt. Angeb. an Frl. Rehlich b. Bielb. Ludwigshafen a. Rh., Bredestr. 14. *1106

Älteres besseres
Fräulein
im Nähen u. Bügeln erfahren, sucht einige Nachmittage in der Woche Beschäftigung. Angeb. u. D B 7 an die Geschäftsst. *1258

Kinderpflegerin
sucht Stellung, auch tagsüber. *1218
Angeb. unter C R 87 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Junges Mädchen
von ausm., 18 J. alt, Kochkenntn. vorhand., sucht Stelle in kl. gt. Haush. zum 15. ds. Mts. Angeb. u. D E Nr. 10 an die Gesch. *1254

Vermietungen

Metzger-Filiale
mit Einrichtung und 2 Zimmer und Küche sof. billig abzugeben. *1219 S 4, 19.

Laden
mit 1 Zimmer (Holzbauerstraße 41, bisher Büro, auch geeign. f. Metzgerfiliale, Marktballe 2c., bill. zu vermieten, sof. od. spät. Näh. Max-Josephstr. 2 (Wirtschaft). *1200

5 Zimmer - Wohnung
für 75 Mk., mit oder ohne Lagerraum per 1. 4. preisw. zu verm. *1237 K 3, 2, 1 Tr.

3 Zimmerwohnungen
(Neubau) m. Zentralheiz., in Neubeginn zu vermieten. Liebe Lage, große Räume, Terrasse u. Balkon, Küche, Bad, Speis., Waschküche u. Preise v. 125 u. 95 ℳ, davon eine beschlagn.-frei. Angeb. u. C P 85 an die Geschäftsst. *1290

3 Zimmer Wohnung
Küche, einger. Bad, Loggia, Neue gesunde Lage, sofort zu vermieten. *1277
Näheres in der Geschäftsst. dis. Blattes.

1, 2 u. 3 Zimmer-Wohnung
(Neubau) sof. zu verm. Neth Mittelstraße 56 287

1 Zimmer und Küche
Bettenb. zu vermiet. *907 C 2, 3, part.

1 bis 2 hübsche leere Zimmer
evtl. m. Bader zu vm. D 3, Hafenstr. 10, 1 Tr. *1287

2 gr., herrschaftl. mbl. Zimmer und Küche
zu vm. O 7, 20, Ran B198

Gr. Zimmer, leer od. mbl., sofort od. 15. 1. zu vermieten. H 3, 3, 3. St. *1290

Leeres Zimmer
groß, separ., m. Kochgelegenheit, in Sandhofen, sof. zu verm. Angeb. unter C L 81 an die Geschäftsstelle dis Blattes. *1294

N 2, 9, 3 Tr. rechts
Herrn, e. Schlafzim. mit 1 od. 2 Betten u. Bad, auch an Ehep., auf 1. Febr. zu vm. B194

Vermietungen

Schön möbliertes
Wohnbares Zimmer
mit separ. Eing., mit u. ohne Pension an solchen Herrn sofort zu vermieten.
Mengerei H 4, 16/18.

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht, bill. zu verm. Sedenheimerstraße 16, IV, links. *1189

S 3, 6 b, 3 Tr. rechts (Stadtcentr.): Möbl. Zimmer zu vermiet. *1181

Nähe Bahnhof!
L 8, 10, part.: Gut möbl. Zimmer per 1. Febr. zu vm. Anzus. zw. 6—7 Uhr. *1185

Schön möbl. Zimmer
mit el. L. u. Tel., in ut. ruh. Hause sof. z. vm. P 2, 8/9, 2 Tr. B188

Max-Joseph-Str. 6,
4. St., lks.: Gut mbl. heizb. Zimmer m. el. Licht zu vm. *1190

Berufst. Frl. findet schön möbl. Wohnzim. und gemütlich. Heim in gutem Hause zu mäß. Preis. B124
H 4, 31, 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer
sep. Eingang sof. zu vermieten. B129
B 6, 14/15, 1 Tr.

Gut möbliert. Zimmer sof. zu verm. B127
N 2, 11, 4. St., Rechts.

K 2, 27, 4. Stock: Einf. möbl. Zimmer zu vm. *1201 3 x Klingeln.

Gut möbliert. Zimmer zu vm. J 1, 6 (Breite-straße, Palastkiosk), Lenner. *1230

Nähe Bahnhof! *1232
Gut möbl. Zimmer an berufst. Hrn. od. Dame p. 1. 2. zu vm. Grth.-Lenzstr. 38, III, bei Wimmer.

Wohn- u. Schlafzimmer sehr gut möbl., auch einz., zu verm. *1210
O 7, 24, 3 Tr. rechts.

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht, sof. od. 1. 2. zu vm. Prs. m. Kaffee 30 ℳ. *1212
Meerfeldstr. 68, 1 Tr. l.

T 3, 24, 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer mit el. Licht bei ruh. Familie auf 15. 1. zu vermieten. *1209

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzim. mit Küche, z. Alleinbenützg., evtl. auch 3 Zimmer, sof. od. spät. zu verm. D 3, Hafenstraße 10, 1. Stock. (Preis 60 ℳ). B140

Heizb. mbl. Zimmer mit el. Licht, an berufst. Frl. z. 15. od. 19. 1. zu vm. *1260
R 3, 15 b, 1 Tr. r.

Neu herger. Zimmer
mit 2 Bett., el. Licht, per sof. zu vm. *1218
S 6, 7, Martin.

Möbliertes Zimmer
evtl. als Schlafstelle od. auch leer, zu vm. Luisenring 56, 3. St. *1221

Am Tennisplatz!
Gut mbl. Zimmer, Bad, u. Tel.-Ben., zu v. Goethestr. 19, 3 Tr. *1222/23

Einfaches, *1226
frdl. mbl. Zimmer
heiz., zu vm. Mittel. Akademiestraße Nr. 3

F 3, 7, 3. Stock:
Möbliertes Zimmer zu vermieten. *1229

Separ. mbl. Zimmer
m. el. Licht, zu verm. C 4, 20, 1 Tr. l. *1230

Beim Bahnhof!
Behagl. mbl. Zimmer
m. el. L., Tel. u. Bad zu verm. Kaiserring Nr. 24, 3 Tr. *1238

Einf., sauber mbl. **ZIMMER**
mit Kost, f. 60 ℳ zu vm. Einfamilienhaus. *1236 Seidelstr. 17.

Gut möbl. Zimmer
f. 30 ℳ zu vm., Nähe Bahnhof. Eichelsheimerstr. 16, pt. rechts. B109

Nähe Wasserturm! Klein, möbl. Zimmer zu verm. Beethovenstraße 8, part., rechts. *1240

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, an berf. Herr, od. Ehep., sof. z. verm. Qu 3, 9, 2 Tr. *1255

Schön möbl. Zimmer sep. Eing. a. Hrn. od. Dame zu vm. Zu erfr. Laden F 4, 16. *1262

Vermietungen

Luisenring 35 III. Stock
Schöne, sonnige B114
7 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör per 1. April 1931 zu vermieten. Näheres daselbst, I. Stock.

HOCHPARTERRE-WOHNUNG
GEEIGNET FÜR
ÄRZTE-PRAXIS
6–7 ZIMMER UND KÜCHE
FRIEDRICHSRING
WASSERTURMNÄHE
Angebote unt. R A 191 an die Geschäftsstelle

Schöne, helle, geräumige *1220
6 Zimmer - Wohnung
1 Tr. hoch, mit Zubehör auf 1. 2. od. später zu vermieten. Näh. bei Leonhardt, L 13, 12, 2. St.

2 Zimmer und Küche
mit Zentralheiz., schön sonnig gelegen, in neuem Hause, ohne Zusch. per 1. 2. 31 an sol. Mieter z. Pr. v. ℳ 55.— einschl. Zentralheiz.-Kosten zu vermieten. Angebote unter C S 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1215

Schön möbl. Zimmer bei kinderl. Ehep. zu vm. Anzus. v. 4 Uhr ab. Nur schön erhz. 35. 1. Etage rechts. B140

Heizbare *1258
Mansarde
zu vermieten.
A 2, 3, bei Recks.

Miet-Gesuche

Lagerraum
heller, ca. 100 qm, mit anschließend 40—50 qm Kontorraum per 1. Februar
gesucht.
Bedingung: Anschlüsse von elektr. Licht und Wasser. Angebote mit Preisangabe unt. C Y 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1244

Helle, trockene *1170
Büro- u. Lagerräume
(Arbeitsräume), ca. 200 qm, zentral gel. (Bahnhofnähe) per 1. April zu mieten ges. Angebote mit Preisangabe unter B T 44 an die Geschäftsst.

4 Zimmer - Wohnung
in gutem Hause von ruhig. Mieter per 1. 4. 31 gesucht. Innenstadt bevorzugt. Angebote unter C G 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1190

Kaufmann sucht schöne
3-4 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör auf 1. April od. früher zu mieten. Angebote erbeten unter Y J 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B117

1—2 Zimmer und Küche
von Kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote unter D C 8 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *1155

Miet-Gesuche

5-6 Zimmerwohnung
m. Bad (Fried.-M.) auf 1. 4. od. 1. 5. von zahlungsf. Mieter ges. Bevorz. Ring, zwischen Neckarbr. u. Waldpt. Zuschriften u. S W 64 an die Gesch. B60

Beamter sucht
4-5 Zimmerwohnung
Kochen nicht erw. Angeb. u. T O 27 an die Geschäftsst. 185

3-4 Zimmerwohnung
mit Mansarde, im 2. oder 3. Stock, von kl. Familie gesucht.
Angebote mit Preis unter C W 2 an die Geschäftsstelle. *1235

3 Zimmer-Wohnung
mit voller Zubehör, von Ehepaar mit 1 Kind, für sofort od. sp. gesucht. B173
Ausführliche Angeb. unter B D 29 an die Geschäftsst. dis. Blattes erbeten. B125

Schöne 3 Z.-Wohng.
erbeten, evtl. schöne 1 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Neckarstadt. Angeb. u. R E 196 an die Geschäftsstelle. *1273

Wohnungstausch Lindenhof
Suche per 1. März
2 Zim.-Wohnung
(parterre ausgeschl.) gegen schöne 3 Zimmerwohng. m. Badezimmer, Speisekamm. Mk. 72.— Angebote erbeten unt. Q C 167 an die Gesch. B122

1-2 Zimmer, Küche
Bade gleich, Miete b. 60 Mark, gesucht. Abfindung bis 300 ℳ. Dringl.-Karte vorh. Angeb. unter C E 70 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *1195

2 leere Zimmer
ein ganz großes und 1 mittl., für Unterrichtszwecke im Zentrum d. Stadt sofort gesucht. Angebote unter C N 88 an die Geschäftsstelle. *1207

1 bis 2 leere Zimmer
in d. Nähe d. Bahnhofes zu mieten gesucht. Angeb. unter C M 83 an die Geschäftsstelle. *1206

Gut möbl. Zimmer
mit Telephon, als Büro für vornehme Praxis gesucht. Angebote unter B J 34 an die Gesch. B125

Gut möbliert. Zimmer sep. Eing., heizb., el. Licht, m. Badbenutz., von ja. Herrn zum 1. Febr. 31 gesucht. Ang. m. Preis u. D D 9 an die Gesch. *1259

Well. Frau sucht per 1. Februar *1194
einf. möbl. Zimmer
(Neuenh.) Ang. m. Pr. u. C F 76 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer
nur zentrale Lage, elektr. Licht, gut heizbar, per 1. Febr. gesucht. Bedingung: Telefon, ungen. Eing. Angebote unt. C Z 5 an die Gesch. *1245

Studentin sucht sofort
eleg. möbl. Zimmer
(Schreibtisch u. Spiegelschrank erwünscht), mit Steh. Wasser od. Bad, in aut. Hause, Nähe Rheinstr. Angebote unt. B C 198 an die Gesch. *1228

Hypotheken

Hypothekengeld
auf gute Objekte, an 1. u. 2. Stelle, sofort greifb., günstig. Ang. u. Verkauf v. Grundschuldbriefen. Hypotheken und Rentenkaufschillingen durch
W. Schmale, Finanzgeschäft, Mittelstraße 17
Tel. 423 82. *1268

Hypotheken

Hypotheken
jeder Art 1., 2. Stelle, **höchste** Beleihung, **niedrigste** Bedingungen **erfolgsicher. Finanzberatung ersten Ranges, grundreell Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro J. Pebal** RM Beleihr. d. D. Richard Wagnerstr. 13, **2-6** Uhr, Telephon **44006**
a001

Immobilien

Achtung! Für Abgebaute!
Rentenhaus
mit Bäckerei-Konditorei, Lebensmittel-Geschäft u. Friseur-Salon, rund 10 000 ℳ jährl. Miete, Ia. Stadtlage, 3000 ℳ bar zum Kauf erforderlich. Wohnung wird frei. Verf. Bevollmächt. Fa. Gebrüder Mack, Immobilien, Friedrichsplatz 2, Telephon 421 74. 440

3 Lebensmittelgeschäfte
in ersten Stadtlagen, ohne Haus zu verkaufen.
Haus mit Lebensmittelgeschäft
innerhalb des Rings, Seckenheimer- od. Schwetzingerstraße, per sofort bei 25 Mille Anzahlung gesucht. 442
Gebrüder Mack, Immobilien- und Finanzgeschäft, Friedrichsplatz 2, Telephon 421 74.

Sofort zu vermieten, evtl. zu verkaufen:
Garten-Grundstück mit Obstbäumen, ca. 21 Ar (Feudenheimer Höfer, Gutleuthof, bei Platter.) Angeb. unt. O F 129 an die Geschäftsst. 148

Während des INVENTUR-AUSVERKAUFS
SONDER-ANGEBOT
Billige Schreibwaren
für Büro und Haushalt

10 Stenogrammblocks à 72 Bl. 1.60
6 Notizblocks . . . . . -.95
1 Quartblock m. 100 Bl. u. 100 Kuv. -.95
200 Postkarten . . . . . -.95
1 Kassette Briefpapier 50/50 . . -.95
1000 farb. Geschäftsbriefumschläge 2.50
b. 10 Mille pro Mille . . . 2.25
1000 weiße Kanzleiumschläge 5.50

Geschäftspapiere

	o. L.	lin.	rauh.
1000 Bg. Oktav	6.50	7.50	7.50
1000 Bg. Quart	12.75	13.50	14.50
1000 Bg. Kanzlei	15.50	16.75	17.50

1 Reise-P. Quartpost 55/35 . . 0.50
1 Kassette Briefpapier 35/25 . 0.50
2 Quartblocks, zus. 160 Blatt . 0.95
Block-Mappe f. d. Reise . 1.50 1.25
100 m Tischtuchkrepp 11.50
1000 weiße Seidenservietten . 2.50
1000 weiße Kreppservietten . 3.75
100 Serv. m. farb. Kante . . 0.95
200 Teeservietten, 4 Farben . -.95
2 Kolleghefte à 80 Blatt . . . -.95
3 Diarien à 48 Blatt . . . . -.95
2 Dianen mit fest. Deckel à 98 Bl. -.95
4 Durchschreibebücher, 2fach . -.95
5 Rollen Excellenz Klosettkrepp -.95
1 Haushalt-Wirtschaftsbuch . . -.68
4 Roll. Butterbrotpapier à 100 Bl. -.95
200 Butterbrotdüten fettd. . . 1.25

2 Dtz. gute Bleistifte . . . . -.95
1 Dtz. Bleistifte AW. Faber . . -.95
1 Dtz. Faber Jubiläumsstifte . . 1.50
1 Dtz. gute Farbstifte . . . . -.95
1 Dtz. gute Kopierstifte . . . 2.20
1 Gr. Börsenfedern 2.75
1 Bleistift-Spitzmaschine . . . 2.95
10 Aktendeckel in versch. Farben -.95
1 Quartbriefordner mit Reg. . -.90
10 Quartbriefordner mit Reg. . 8.50
1 Ablegemappe . . . . . -.35
10 Quartschnellhefter . . . . -.95
1 Formularkasten 2.50
1 Locher . . . . . -.65
1/2 Liter Reichstinte . . . . . -.95
1 Liter Büroleim 2.45
1 Lieferschein- od. Bestellzettelbuch -.45
1 Holzlöscher . . . . . -.50
1 Schreibzeug, Holz, mit 1 Glas -.50
1000 Bl. Schreibmaschinenpost Quart und Din 6.95 5.50 4.50
1000 Blatt Fol.-Schreibm.-Papier 6.50 4.95
1000 Blatt Durchschlagpost, farbig . 1.50
1000 Blatt Durchschlagpost, weiß . 1.40
1000 farb. Geschäftsbriefhüllen mit Firmenaufdruck 3.95
1000 Blatt Quartbriefblätter mit Firmenaufdruck 14.50
10 Pakete Bravo-Einsätze . . . 2.25
8 Roll. Ideal-Klosettpapier, glatt -.95
2 Roll. Schrankpapier u. 1 Sch. Reflyn. -.95
6 Pakete Distributeurpapier . . -.95

Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt. Fernruf 21018 u. 21019

HERMANN
WRONKER
AKTIENGESELLSCHAFT

MARCHIVUM

ALHAMBRA
SCHAUBURG

In beiden Theatern!
Der größte Berg Europas — der größte Tonfilm unserer Tage!
Dr. Arnold Fancks erster Sprech- und Tonfilm

Um diesen Film schaffen zu können, hielt sich Dr. Arnold Fancks Filmexpedition über 6 Monate im Hochgebirge auf, davon mehrere Wochen auf dem 4810 m Montblanc-Observatorium, wo die ersten Spielfilmaufnahmen über den Wolken gedreht worden sind. — Für die Flugszenen mußte der Flieger Udet 4 Wochen lang oft in schweren Hochgewittern täglich über dem Montblanc-Massiv fliegen und achtmal die gefährliche Landung auf Gletschern vornehmen.

Reichhaltiges Beiprogramm!
Jugendliche haben Zutritt
Anfang: 3.00, 4.35, 6.50, 8.35 Uhr

ROXY

Alle Freunde gesunden Humors besuchen heute und folgende Tage
Fritz Schulz und Lucie Englisch
Adele Sandrock, Albert Paulig, Jul. Falkenstein
in dem Sprech- und Tonfilm
Walzer im Schlafcoupé
(Wenn zwei so recht verliebt . . .)
Ein Sorgenbrecher, der uns gerade heute so recht nach des Tages Mühe und Last Erholung u. Erfrischung bringt.

Hierzu
Der ulkige Kurzsonfilm:
Flock und Flickie
Beginn: 3, 5, 6.50, 8.20 Uhr

Diese Woche!
Garantiert
16./17. Jan. Ziehung
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
3712 Gewinne und 2 Prämien
12500 6000 5000
Preis 30 Pfg., Doppelos M 1.- Porto und Liste 30 Pfg.
Stürmer Mannheim O 7, 11
Postscheckkonto 17043 Karlsruhe
und alle Verkaufsstellen

Strickkleidung
Ändert, wendet und repariert *1234
Anfertigung von Strickwesten/Kleider u. Pullovern nach Maß
Mech. Strickerei Lina Lutz Nachf. Mannheim Qu., R 3, 5a
Anstricken Anweben
von Strumpfwaren aller Art mit bester Schweißwolle und Mahagoni.
Annahmestellen überall gesucht.

SCALA

Ab heute Dienstag
Eine Schweizer Alpensymphonie von unerhörter Großartigkeit
Der erste Sprechfilm aus dem Hochgebirge

Das Geheimnis von Zermatt
(Der Sohn der weißen Berge)
Ein Filmerlebnis von einzigartiger, hinreißender Schönheit. Zermatt und sein Matterhorn sind der Hintergrund, dieses einzig dastehenden Werkes.

Hierzu: **Anny Ondra** in **Die Kaviar-Prinzessin**
mit Siegfried Arno und André Ronnar. Beginn: Nachmittags 4 Uhr

2. WOCHE verlängert!

LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH

mit Ralph Arthur Roberts, Heinz Rühmann, Oskar Sima, E. Berger

ERICH POMMER-PRODUKTION
Regie: **Hanns Schwarz**
Musik: **Friedr. Hollaender**
Ein **Ufaton-Film.**
Eine tolle Attacke auf das Herz einer schönen Frau
Die neueste **Ufa-Ton-Woche**

Palast **UNIVERSUM**
Mannheims größtes Kino-Varieté
W | 4.30 | 6.30 | 8.30 | 5 | 2.30 | 3.30 | 5.30 | 8.30

Auf der Bühne
LUPO?
LUPO der phänomenale Gaste!
LUPO frisch, sensiert verblüfft!
LUPO die Sensation aller Sensat.
LUPO der berühmte Verwandlungskünstler in 88 Verwandlungen

Sonntag, 18. Januar, vormittags 11.30 Uhr
ITALIEN vom ewigen Rom zu Siziliens Lavaströmen.

GLORIA

Ab heute bis einschl. Sonntag:
Auf der Bühne:
Im Brennpunkt des Interesses steht

Die bisher unerreicht. Leistungen
AFRAS
auf dem Gebiete der Gedankenkunst sind für Publikum und Presse ein unlösbares Rätsel.

Die Presse schreibt: das wundersamste was je erlebt wurde — Grenzenlose Begeisterung des Publikums — jenseits unseres Fassungsvermögens — Der Fall Afra, ein Einzelfall — !

Im Filmteil:
Neu für Mannheim
Die Masken des Erwin Reiner
Frei nach dem gleichnamigen Roman von Jakob Wassermann
Ein Film für die Frauen!
JOHN GILBERT
spielt die Hauptrolle — seine Gegenspielerinnen sind Alma Rubens und die bildschöne Wienerin Eva v. Berne.

Anfangszeiten:
5.00 | 6.30 | 7.30 | 8.30

Gelegenheit für Anspruchsvolle
Telefunken 9a 5-Röhrenempfänger Dreikreis-Abstimmung der beste Fernempfänger den Telefunken baut **heute RM. 195.-** o. R. (bisher RM. 330.-)
Telefunken 9a/W. Schranktisch mit Röhren, Netzanschlußgerät und Schranktisch **heute RM. 460.-** (bisher RM. 595.-)
Lassen Sie die Gelegenheit nicht vorübergehen. Kostenlose Beratung und Vorführung. Aufmerksame Bedienung. 440
Radio Heinz Meyne C 3, 9 Tel. 31246

Café „Central"
P 2, 3 gegenüb. Schmoller P 2, 3
Auf vielseitigen Wunsch meiner werten Gäste **jeden Tag ab 4½ Uhr**
Künstler-Konzert
Empfehle meine erstklassigen Speisen und Getränke.
H. Wegmann

Verkäufe

Laden- und Büro-Einrichtung
(fast neu) sowie National-Registrierkasse preiswert zu verkaufen. *874
Silberwaren-Vertriebs-G. m. b. H.
D 3, 10 MANNHEIM Planken

Piano
wenig gespielt, verf. Hüther, Klavierbauer, H 4, 14. *1264

Glänzende Gelegenheit für Bertebie!
Schlafzimmer
usw., bek. auch: 1 gr. Kleiderschrank, 2 schmalere Bettstellen, zwei Nachttische, 1 Waschkommode, 2 Stühle für RM 200.— zu verkaufen. — Tiefes Zimmer können Sie auch auf 2 oder 3 mal benützen. 2201
Lerche, Mannheim-Lindenhof, Stengelstr. 2 (Mitte Collinistr.)
Durchgehend geöffnet.

Nußbaum-ab. 2106
Krupp-Kelle
kaufe gen. bar. Modell u. Fabrik-Nr. mögl. angeben. G. Stark, Ludwigshafen a. Rh. Bismarckstr. 19.

Gebr. Schlafzimmer
U 1, 1, Gräuel Hans 249

Für Herrenzimmer
1 Garnitur
bes.: 6 Stühle, 2 Sessel, 1 Bank, 1 Garderobe, 1 Tisch, Platten, pol., zu verk. Heft, Seel, Qu 4, 5, 279

Wenig gebrauchte Rühler-Nähmaschine und 1 Grammophon billig zu verk. b. Maas, Seckenheimerstraße 10 *1268

Gelegenheitskäufe
U 1, 1, Gräuel Hans 250

Möbel-Gelegenheitskäufe!
Sehr bill. mah., moderne Dual.-Zimm., Einzelmöbel u. Einrichtungsgegenstände jeder Art, teils aus beh. Herrschaftshäusern, empfiehlt in 3. Stock parquetfreie, N 4, 20. *1275

Damenfahrrad
Nähmaschine
preiswert abzugeb. verkauft billig 251
H 1, Nr. 7, Schladen, Weichinnenbau

Nähmaschine, vers.
in Holzgehäuse zu verk. Näh. Seel, Qu 4, 5. 278

Eßzimmer, RMk. 390
U 1, 1, Gräuel Hans 245

Sportpelz
Kragen und Futter **australi. Opossum** für 120 ℳ *1262
Lederjacke
für 10 ℳ zu verkauf. Anfragen unt. C V 4 an die Geschäftsstelle.

Tadellos erhalt. Opel-**Damenrad** für 25 ℳ, sowie 1 Paar neue Schlittschuhe, verm., abzug. Zimmermann, Dammstr. 7, p.

Damen-Markenrad tadellos, preiswert abzugeb. Schwetzingerstr. 104, part. l. Tür links. *1320

Chaiselongues
preiswert 247
U 1, 1, Gräuel Hans

Schränke, 271
Waschkommode, Schreibtische, Bücherschränke, neu und schwach Näh. Seel, Qu 4, 5.

Gutgeh. Chaiselongue, spottb. zu verk. Bischofs, ohne Sonntag, Tattersallring 62 b, Tron. *1365

Pultschreibtisch
mit Stuhl nur 12 ℳ u. Kl. Kassengl. zu verkaufen. Zimmermann Dammstr. 7, part. *1267

Verkäufe

Schlafzimmer
schwere Eiche, pol. Kleiderschrank u. Bettstelle mit Matratze Bild. zu verkaufen. *1230
Müller, E 3, 1, 2 Tr.

Küche, gebr.
U 1, 1, Gräuel Hans 248

Eine gebr. *1260
eulleis. Badewanne
für 18 Mk. zu verkf. B 2, 4, Inhaberbüro.

Dackel, 1 Jahr alt, schwarz mit gelben Füßen, Stb. abzugeb. Mk. Mitter, Gebelstraße 21, links der Mittelschule. *1220

Schrank, gebr.
U 1, 1, Gräuel Hans 251

Vollerter Kleiderschrank pol. Nußbaum, Kommerzlich, Polsterbank u. pol. Hängeschr. will zu verkauf. F 5, 4, Seitenb., part. *1271

Wiederum, weiter
Kinderwagen
zu verkaufen. *1266
Pfalzplatz 4, parterre

Waschkommode gebr.
U 1, 1, Gräuel Hans 253

Kauf-Gesuche

Gebr. Piano
neuen bar zu kaufen gesucht. Kurzh. unter N Y 12 an die Geschäftsstelle. 9113

Automarkt

Auto-Besitzer
Auto-Standplätze
m. Pfleger p. 25 ℳ ab., ohne Pfleger v. 15 ℳ ab. Schwetzingerstraße 74, Tel. 429 41. *1102
Tag. u. Nachtbetrieb

Geldverkehr

Mk. 800.-
von Selbstgeber sofort oder später zu leihen gesucht. Angeb. unter C Q 84 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *1208

Bessere Dame (ev. mit Kind) **300 Mark**
zu leihen geg. pünktl. monatl. Rückzahlung u. hohe Sicherh. Angebote unt. C Q 89 an die Geschäftsstelle dies Blattes. *1211

Unterricht

Englisch - Spanisch
lernen Sie schnell bei n. kl. Kl. O 7, 26, III. erdgeschoß, Tattersallring. 9129

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 13. Januar 1931
Vorstellung Nr. 187 — Miete D Nr. 19
Sturm im Wasserglas
Komödie in 3 Akten von Bruno Frank
Inszenierung: Wilhelm Reimer
Anfang 20 Uhr — Ende nach 22 Uhr

Personen:

Doktor Konrad Thoß	Hans Finohr
Viktoria, seine Frau	Eva Fichtig
Franz Burdach, Journalist	Willy Birgel
Quilling, Herausgeber d. „Nachtpost"	Georg Köhler
Lisa, seine Frau	Anna Usell
Pfaffenzeder, Magistratsdiener	Ernst Langheinz
Unreimann, ein Tierarzt	Hans Godeck
Frau Vogl	Ida Ehre
Der Amtsrichter	K. Heuberreiter
Der Staatsanwalt	Johannes Heinz
Der erste Schöffe	Joseph Renker
Der zweite Schöffe	Bum Krüger
Erster Gerichtsdiener	Fritz Linn
Zweiter Gerichtsdiener	Heinrich Wagner
Betty, Stubenmädchen bei Thoß	Helene Leydemann

Die in diesem Stück getragenen Pelzmodelle sind von der Firma Richard Kunze, das Haus der Pelze, gestellt. *1[illegible]

Letzte 2 Abschieds-Vorstellungen
Irene von Palasty
in
JiM UND JiLL
Heute Dienstag 8 Uhr
Morgen Mittwoch 8 Uhr
im
APOLLO

Städt. Planetarium

Donnerstag, den 15. Januar, 20 Uhr
Lichtbildervortrag
Tagesfragen der Naturwissenschaften der Medizin und der Technik IV:
Dr. H. E. Voß
Abteilungsvorstand am Hauptlaboratorium der Städt. Krankenanstalten
Die stofflichen Grundlagen der Vererbung
Eintritt: RM. 0.90; Studierende u. Schüler RM. 0.75.

Von 2 REICHSMARK
Wochenlang an liefert wir trotz **gewaltigem Preisabbau!**
Holz- und Metallbetten, Matratzen, Matratzenschon., Patentrolle, Steppdecken, Federkissen, Federbetten, Bettbezüge, Chaiselong., Schlafdecken, Bettbezüge in all. Farben, Bettwäsche, Einzelmöbel usw.
Kleine Anzahlung!
Während des Inventur-Ausverkaufs bieten wir weiteren 10% Rabatt. Benützen Sie deshalb diese günstige Kaufgelegenh. Erst Preise prüfen, dann entschließen.
Lederberger, H 7, 26
das beliebte Spezialgeschäft f. Betten u. Bettwaren.
Jeder Käufer erhält ein praktisches Geschenk
Verlangt Sie ruhig ein unverbindl. Vertreter besuch.
Lieferung allerorts frei. 4846

Reellen Wert für getragene [illegible]
Herrenkleider
erhalten Sie von
Brym Wwe.
F 2, 7 Tel. 26613

Zahle
für getragene Herrenkleider, Schuhe, gebr. Möbel sehr hohe Preise. *[illegible]
Starkand, T 2, 8
Tel. 23963

Im Interesse von der einfachen bis f. eingerichten *1247
Damen-Garderobe
in Kommission nimmt sich **Anna Ackermann**, Damenschneiderin, U 4, 11, 1 Tr. rechts.

Reparatur Knudsen L 7, 3 Tel. 284[illegible] 9740

CAPITOL

Ab Donnerstag **Henny Porten** in
Skandal um Eva
Lichtspielhaus Müller
Des großen Erfolges wegen bis Donnerstag verlängert. 9[illegible]
DREYFUS

Heute Dienstag, abends 8 Uhr Musensaal, Rosengarten
5. Akademie-Konzert
Ltg.: Generalmusikdirektor **Joseph Rosenstock**
Solist. Mitwirkung Konzertmeister **Max Kergl**
Haydn Sinf. D-dur, Dvořák, Violinkonz. Mozart (anläßlich seines 175. Geburtstages am 27. Januar) Sinfonie C-dur (Jupiter-Sinfonie)
Karten Mk. 3.— bis Mk. 5.—
Karten an der Musikhaus H. Ferd. Möhl, O 6, 10, Hans Bach Nachf., O 7, 10 und an der Abendkasse.

Drucksachen in jeder Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4 6

Programm im Pfalzbau-Café
Ludwigshafen
Dienstag, den 13. Januar:
II. Kappenabend mit Tanz
um 9 Uhr Eintreffen der Hawai-Niggers
Mittwoch u. Donnerstag
Tanzabend und Konzert
Freitag, den 16. Januar
III. Kappen-Abend und Tanz
unter Mitwirkung des Herrn Fritz Feybeutel
Samstag nachm. ab 4 Uhr
Kindermasken-Kränzchen
mit Überraschungen
Eintritt frei.

Pfalzbau - Konzertsaal
Sonntag abend ab 8 Uhr
Öffentlicher Tanz
Eintritt 70 Pfg. einschl. Steuer